

EVALUATION DER NIEDERDEUTSCHEN MODELLSCHULEN

Ergebnisse einer im Jahr 2017 durchgeführten Befragung

Angefertigt von Alexander Radloff & Caroline Bruhn
Im Auftrag von Dr. Kerstin Tschekan



Europa-Universität
Flensburg

Institut für Sprache, Literatur
und Medien

Abteilung für Niederdeutsche Sprache und Literatur



Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	7
Danksagung	10
1 Zusammenfassung zentraler Befunde	11
2 Einleitung	15
3 Datenerhebung und methodisches Vorgehen.....	17
3.1 Fragebogen	17
3.2 Interviews	19
3.3 Unterrichtsbeobachtungen	19
4 Ergebnisse der Fragebogenerhebung	21
4.1 Welche persönlichen Merkmale besitzen die Niederdeutschlehrkräfte an den Modellschulen und über welche Qualifikationen verfügen sie?	21
4.1.1 Geschlecht der Niederdeutschlehrkräfte	22
4.1.2 Alter der Niederdeutschlehrkräfte	22
4.1.3 Hochschulstandorte	23
4.1.4 Lehrbefähigungen der Niederdeutschlehrkräfte	23
4.1.5 Qualifikation in Bezug auf das Niederdeutsche	24
4.1.6 Einstellung der befragten Lehrkräfte zum Niederdeutschunterricht	25
4.1.7 Beweggründe für das Unterrichten des Niederdeutschen	25
4.1.8 Erfahrung im Unterrichten des Niederdeutschen	26
4.2 Welche Leitvorstellungen in Bezug auf das Niederdeutsche sind an den Modellschulen vorzufinden?	27
4.2.1 Einschätzung zur Einstellung der Schulleitung, des Kollegiums und der Elternschaft zum Niederdeutschunterricht	27
4.2.2 Unterrichtskontinuität.....	28
4.2.3 Konzeptumsetzung	28
4.3 Wie ist der Niederdeutschunterricht an den Modellschulen organisiert?	29

4.3.1	Angebot des Niederdeutschunterrichts nach Klassenstufen.....	29
4.3.2	Lerngruppenzusammensetzung	30
4.3.3	Unterrichtsformen	30
4.3.4	Unterrichtsintervall und Unterrichtstageszeit.....	31
4.3.5	Zeiteinsatz nach Klassenstufen	32
4.3.6	Anzahl der Schüler	34
4.3.7	Anzahl der Erstsprachler (Muttersprachler) und Schüler mit Sprachkenntnissen	35
4.3.8	Verknüpfung des Niederdeutschunterrichts mit anderen Fächern	35
4.4	Was lässt sich hinsichtlich Unterrichtsinhalten, Methoden und Materialien des Niederdeutschunterrichts feststellen?	36
4.4.1	Ausrichtung Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit	36
4.4.2	Lehrersprache	37
4.4.3	Schülersprache	37
4.4.4	Training der Fertigkeiten Hören/ Hörverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben	39
4.4.5	Vermittlung grammatischer Inhalte.....	40
4.4.6	Wortschatzvermittlung	41
4.4.7	Aussprache und Intonation.....	41
4.4.8	Vermittlung sprachlicher Strukturen	41
4.4.9	Orthographie.....	42
4.4.10	Thematische Inhalte des Niederdeutschunterrichts.....	43
4.4.11	Verfügbarkeit und Nutzung des Lehrwerks „Paul un Emma snackt plattdüütsch“	43
4.4.12	Nutzung der Materialien aus der Starterbox	45
4.4.13	Nutzung weiterer Materialien.....	45
4.5	Inwieweit wird der Lernerfolg im Niederdeutschunterricht erhoben und wie schätzen die Lehrkräfte den Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler ein?.....	46

4.5.1	Einschätzung der Lehrkraft über die Motivation der Schülerinnen und Schüler	46
4.5.2	Einschätzung der Lehrkraft zur Förderung der Sprachentwicklung der Schülerinnen und Schüler.....	47
4.5.3	Lernerfolgserhebung	47
4.5.4	Einschätzung des Lernzuwachses in den Fertigkeitsbereichen (Hören/ Hörverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben) am Ende von Klassenstufe 2 ..	48
4.6	Inwieweit bestehen im Rahmen des Modellprojektes Vernetzungen bzw. Kooperationen?.....	50
4.6.1	Kontakt der Niederdeutschlehrkräften des Modellprojektes untereinander.....	51
4.6.2	Zusammenarbeit mit Institutionen/ Akteuren.....	51
4.6.3	Elternengagement.....	52
4.7	Wie bewerten die Niederdeutschlehrkräfte das Modellprojekt?	52
4.7.1	Bedeutung des Niederdeutschunterrichts für den Erwerb der niederdeutschen Sprache	53
4.7.2	Bedeutung des Niederdeutschunterrichts für den Erhalt der niederdeutschen Sprache	53
4.7.3	Bewertung des Modellprojektverlaufs	54
4.7.4	Zufriedenheit mit der Betreuung im Modellprojekt	54
4.7.5	Kollegenwunsch	56
4.7.6	Positives am Modellprojekt.....	57
4.7.7	Unterstützungswünsche/ Verbesserungsvorschläge.....	60
4.7.8	Positionierung zur Projektausweitung.....	63
4.8	Besteht ein Zusammenhang zwischen dem eingeschätzten Lernzuwachs in einem Fertigkeitsbereich und der Trainingshäufigkeit der jeweiligen Fertigkeit?.....	65
5	Ergebnisse der Interviews	66
5.1	Was motiviert Lehrpersonen dazu, am Modellprojekt zu partizipieren?	66
5.2	Wie zufrieden sind die Lehrpersonen mit ihrem Niederdeutschunterricht?	68
5.3	Welche Wünsche haben die Lehrkräfte, um ihren Unterricht weiter optimieren zu	

können?.....	69
5.4 Wünschen sich die Lehrpersonen eine Ausweitung des Modellprojekts auf die Sekundarschulen und welche Gründe führen sie dafür an?.....	69
5.5 Wie akzeptiert ist der Niederdeutschunterricht im Umfeld der Schule und welche Kooperationen bestehen?.....	70
5.6 Welche Fächer bieten aus Sicht der Lehrpersonen besondere Synergien mit dem Niederdeutschunterricht?.....	72
5.7 Gibt es Lernstandserhebungen und Noten im Niederdeutschunterricht?	73
5.8 Wie engagieren sich die Lehrpersonen in Bezug auf das Modellprojekt?	73
6 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen.....	75
6.1 Welche thematischen Schwerpunkte gab es im beobachteten Unterricht?	75
6.2 Welche Arbeitsmittel und Medien wurden im beobachteten Unterricht verwendet?	75
6.3 Welche Unterrichtsformen und Methoden waren vorherrschend?	76
6.4 Welche Sachkompetenzen kamen im beobachteten Unterricht vor?	76
6.5 Welche Anforderungsbereiche wurden abgedeckt?	77
6.6 Wie wurde korrigiert?	77
6.7 Wird im Niederdeutschunterricht differenziert?.....	78
6.8 Ist das Niederdeutsche in den Klassenräumen präsent?	78
6.9 Fungieren die Lehrpersonen als Sprachvorbilder?	78
6.10 Gab es sprachkontrastive Betrachtungen im beobachteten Unterricht?	78
6.11 Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gab es in den Stundenverläufen?	78
7 Fazit.....	80
Literatur	81
Anhang	82
Fragebogen	83
Fallübersicht zu Transkript 1 (TS1).....	97
Fallübersicht zu Transkript 2 (TS2).....	100
Fallübersicht zu Transkript 3 (TS3).....	102

Fallübersicht zu Transkript 4 (TS4).....	104
Fallübersicht zu Transkript 5 (TS5).....	106
Fallübersicht zu Transkript 6 (TS6).....	108
Fallübersicht zu Transkript 7 (TS7).....	110
Fallübersicht zu Transkript 8 (TS8).....	112
Fallübersicht zu Transkript 9 (TS9).....	114
Fallübersicht zu Transkript 10 (TS10).....	116
Fallübersicht zu Transkript 11 (TS11).....	118
Der Unterrichtsbeobachtungsbogen Niederdeutsch	120

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Geschlecht der befragten Niederdeutschlehrkräfte	22
Abbildung 2: Anzahl der Niederdeutschlehrkräfte nach Alterskategorien	22
Abbildung 3: Lehrbefähigungen der Niederdeutschlehrkräfte.....	23
Abbildung 4: Qualifikation der Niederdeutschlehrkräfte.....	24
Abbildung 5: Sprecherstatus der Niederdeutschlehrkräfte an den Modellschulen	24
Abbildung 6: Einstellung der befragten Lehrkräfte zum Niederdeutschunterricht.....	25
Abbildung 7: Beweggründe für das Unterrichten des Niederdeutschen	26
Abbildung 8: Dauer der Unterrichtserfahrung in Kategorien	27
Abbildung 9: Einschätzung der befragten Niederdeutschlehrkräfte an den Modellschulen zur Einstellung der Schulleitung, des Kollegiums und der Elternschaft zum Niederdeutschunter- richt.....	28
Abbildung 10: Unterrichtsangebot Niederdeutsch nach Klassenstufen und Verbindlich- keitsgrad	30
Abbildung 11: Lerngruppenzusammensetzung während des Niederdeutschunterrichts	30
Abbildung 12: Formen des Unterrichts	31
Abbildung 13: Unterrichtstageszeit für Niederdeutsch.....	32
Abbildung 14: Unterrichtsintervall Niederdeutsch	32
Abbildung 15: Zeiteinsatz Klassenstufe 1.....	33
Abbildung 16: Zeiteinsatz Klassenstufe 2.....	33
Abbildung 17: Zeiteinsatz Klassenstufe 3.....	34
Abbildung 18: Zeiteinsatz Klassenstufe 4.....	34
Abbildung 19: Anzahl der Schülerinnen und Schüler (Angaben beruhend auf den tatsächlich getätigten Angaben)	35
Abbildung 20: Verknüpfungen des Niederdeutschunterrichts mit anderem Fachunterricht....	36
Abbildung 21: Ausrichtung des Niederdeutschunterrichts	37
Abbildung 22: Sprache der Lehrkraft während des Niederdeutschunterrichts	37
Abbildung 23: Sprache der Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 1 während des Niederdeutschunterrichts.....	38
Abbildung 24: Sprache der Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 2 während des Niederdeutschunterrichts.....	38
Abbildung 25: Sprache der Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 3 während des Niederdeutschunterrichts.....	39
Abbildung 26: Trainingshäufigkeit der Fertigkeit Hören/Hörverstehen.....	39

Abbildung 27: Trainingshäufigkeit der Fertigkeit Sprechen.....	39
Abbildung 28: Trainingshäufigkeit der Fertigkeit Lesen	40
Abbildung 29: Trainingshäufigkeit der Fertigkeit Schreiben	40
Abbildung 30: Häufigkeit der Vermittlung grammatischer Inhalte	40
Abbildung 31: Wortschatzvermittlung.....	41
Abbildung 32: Vermittlung von Aussprache und Intonation	41
Abbildung 33: Vermittlung sprachlicher Strukturen.....	42
Abbildung 34: Vermittlung orthographischer Regeln.....	42
Abbildung 35: Orientierung bei der Orthographie am SASS	42
Abbildung 36: Thematische Inhalte des Niederdeutschunterrichts.....	43
Abbildung 37: Verfügbarkeit des Lehrwerks „Paul un Emma snackt plattdüütsch.....	44
Abbildung 38: Anzahl der zur Verfügung stehenden Exemplare des Lehrwerks „Paul un Emma snackt plattdüütsch“	44
Abbildung 39: Nutzungshäufigkeit des Lehrwerks „Paul un Emma snackt plattdüütsch“	44
Abbildung 40: Nutzung der Materialien aus der Starterbox	45
Abbildung 41: Nutzung weiterer Materialien	46
Abbildung 42: Einschätzung der Lehrkräfte zur Motivation der Schülerinnen und Schüler ..	47
Abbildung 43: Einschätzung der Lehrkräfte über den Beitrag des Unterrichts zur Förderung der Sprachentwicklung.....	47
Abbildung 44: Durchführung von Lernerfolgserhebungen.....	48
Abbildung 45: Form der Lernerfolgserhebung	48
Abbildung 46: Einschätzung des Lernzuwachses im Fertigkeitsbereich Hören/Hörverstehen am Ende von Klassenstufe 2	49
Abbildung 47: Einschätzung des Lernzuwachses im Fertigkeitsbereich Sprechen am Ende von Klassenstufe 2	49
Abbildung 48: Einschätzung des Lernzuwachses im Fertigkeitsbereich Lesen am Ende von Klassenstufe 2	50
Abbildung 49: Einschätzung des Lernzuwachses im Fertigkeitsbereich Schreiben am Ende von Klassenstufe 2	50
Abbildung 50: Kontakt der Lehrkräfte des Modellprojektes untereinander	51
Abbildung 51: Zusammenarbeit mit Institutionen/ Akteuren	52
Abbildung 52: Elternengagement.....	52
Abbildung 53: Zustimmung der Lehrkräfte zu der Aussage: „Der Niederdeutschunterricht trägt zum Erwerb der niederdeutschen Sprache bei.“	53

Abbildung 54: Zustimmung der Lehrkräfte zu der Aussage: „Der Niederdeutschunterricht trägt zum Erhalt der niederdeutschen Sprache bei.“	54
Abbildung 55: Bewertung des Modellprojektverlaufs	54
Abbildung 56: Zufriedenheit mit der Betreuung im Modellprojekt.....	55
Abbildung 57: Kollegenwunsch.....	56
Abbildung 58: Arbeitsmittel und Medien im beobachteten Unterricht.....	75
Abbildung 59: Unterrichtformen und Methoden im beobachteten Unterricht.....	76
Abbildung 60: Sachkompetenzen im beobachteten Unterricht.....	77
Abbildung 61: Anforderungsbereiche im beobachteten Unterricht	77

Danksagung

An dieser Stelle möchten wir uns noch bei einigen Personen bedanken, ohne die die Erstellung, Durchführung und Auswertung der Evaluation nicht denkbar gewesen wäre.

Zunächst bei Frau Doktor Tschekan, die mit uns die Grundzüge der Evaluation entwarf und uns nicht nur in Sachen Organisation hilfreich zur Seite stand.

Unseren primären Ansprechpartner an der Europa-Universität Flensburg Herrn Langhanke, dessen wissenschaftlicher Rat mindestens genauso inspirierend war, wie seine immer offenen Ohren.

Bei Professor Doktor Willy Diercks, der uns hilfreiche Tipps für die Auswertung der erhobenen Daten geben konnte.

Beim IQSH-Landesfachberater für Niederdeutsch Herrn Ernst Blunck-Brandtner, der uns neben seiner Expertise in Sachen Unterrichtsbeobachtung auch die Möglichkeit bot, unser Vorhaben beim Fachtag Niederdeutsch vorstellen zu dürfen.

Ferner beim Leiter des Niederdeutsch-Zentrums in Leck, Herrn Oldsen, welcher uns wichtige Tipps für die Durchführung der Interviews gab, uns viele Zusammenhänge deutlich machen konnte und mit uns lebhaft die Wichtigkeit des Niederdeutschen diskutierte.

Außerdem bei Herrn Stoffer (IQSH) für die Unterstützung im Umgang mit dem Online-Befragungssystem LeOniE3 (Lehrkräfte-Onlinedienst-interne-Evaluation).

Nicht zuletzt bei Frau Nehlsen, die uns ebenfalls gerade in Sachen Organisation behilflich war.

Und natürlich allen teilnehmenden Lehrkräften, mit denen wir viele interessante Gespräche führen durften.

1 Zusammenfassung zentraler Befunde

- Das Durchschnittsalter der Niederdeutschlehrkräfte liegt bei rund 53 Jahren.
- Die am häufigsten in Bezug auf das Niederdeutsche angegebene Qualifikation ist das Sprechen der niederdeutschen Sprache, an zweiter Stelle folgt die Angabe, eine einschlägige Weiter- oder Fortbildung besucht zu haben.
- Der Niederdeutschunterricht findet kontinuierlich statt.
- An der Mehrheit der Schulen konnte das für den Niederdeutschunterricht eingereichte Konzept umgesetzt werden.
- Das Unterrichtsangebot Niederdeutsch konzentriert sich auf die Klassenstufen 1 bis 3.
- An der überwiegenden Mehrzahl der Schulen wird der Niederdeutschunterricht verbindlich für alle Schüler einer Klassenstufe angeboten.
- Es ist anzunehmen, dass die Verteilung der zugewiesenen Stunden für den Niederdeutschunterricht auf die Schülerschaft an den einzelnen Modellschulen variiert.
- Aus den konkreten Angaben zu den Schülerzahlen ergibt sich eine Gesamtzahl von 2080 Schülern, die am Niederdeutschunterricht teilnehmen. Eine auf Mittelwerten basierende Aufrechnung fehlender Angaben ergäbe eine Gesamtzahl von rund 2548 Schülern, die am Niederdeutschunterricht teilnehmen.
- Den Angaben zufolge nehmen derzeit 52 Niederdeutsch-Muttersprachler und 286 Kinder, die bereits mit niederdeutschen Sprachkenntnissen eingeschult worden sind, am Niederdeutschunterricht teil.
- Mündlichkeit ist im Niederdeutschunterricht von zentraler Bedeutung. Die Fertigkeiten Hören/ Hörverstehen und Sprechen bilden in der Regel den Schwerpunkt.
- In den meisten Fällen nutzen die Lehrkräfte überwiegend oder ausschließlich Niederdeutsch als Unterrichtssprache.
- An der Mehrheit der Schulen wird in den Klassenstufen 1 und 2 von den Schülern die hochdeutsche Sprache bevorzugt genutzt. In Klassenstufe 3 wird an der Mehrheit der Schulen bevorzugt die niederdeutsche Sprache genutzt.

- Der Unterricht ist auf die Verfügung über sprachliche Mittel laut Leitfaden für den Niederdeutschunterricht ausgerichtet, auch die Wahl der inhaltlichen Themen ist daran orientiert.
- Die Mehrheit der Schulen verfügt über das Lehrwerk „Paul un Emma snackt plattdüütsch“.
- Von den Materialien aus der Starterbox werden insbesondere die Spiele, die Bilderbücher, das Bilderwörterbuch, die Musik-CD und das Wörterbuch für die Unterrichtsgestaltung genutzt.
- Erhebungen des Lernerfolgs werden von einem Großteil der Lehrkräfte durchgeführt, die dafür am Häufigsten gewählte Form ist ein mündlicher Test.
- Die Lehrkräfte schätzen, dass die größten Lernzuwächse im Fertigungsbereich Hören/Hörverstehen zu verzeichnen sind, an zweiter Stelle stehen Lernzuwächse im Fertigungsbereich Sprechen.
- Einzelpersonen stellen die am häufigsten genannten Akteure für eine Zusammenarbeit im Niederdeutschunterricht dar. Am zweithäufigsten wurden die Niederdeutschzentren in Leck und Mölln genannt.
- Der Verlauf des Modellprojektes an den Schulen wird „sehr positiv“ oder „eher positiv“ gesehen. Das Fortbildungsangebot und die Betreuung durch die Niederdeutschzentren werden häufig als Begründung für Zufriedenheit mit der Betreuung im Rahmen des Modellprojektes angegeben.
- Der Wunsch nach weiteren Kollegen an der Schule, mit denen die Aufgabe des Unterrichtens der niederdeutschen Sprache geteilt werden kann, besteht bei der überwiegenden Anzahl der Lehrkräfte.
- Die Möglichkeit, einen Beitrag zur Kultur/ zum Spracherhalt zu leisten, wird am häufigsten als positiver Aspekt am Modellprojekt benannt. An zweiter Stelle folgt die zusätzliche Stundenzuweisung und an dritter Position die öffentliche Anerkennung und das (zunehmende) Materialangebot.
- Der am häufigsten genannte Unterstützungswunsch/ Verbesserungsvorschlag zielt auf die Bereitstellung weiterer Lehr- und Lernmittel ab. An zweiter Position stehen Fortbildungen und Vernetzung.

- Die Projektausweitung auf die Sekundarstufe wird durchweg positiv gesehen. Begründet wird dies von einem Großteil der Lehrkräfte damit, dass eine Fortführung des in der Grundschule Erlernten als logische Konsequenz anzunehmen sei.
- Zwischen der Einschätzung der Lehrkräfte über den Lernzuwachs in den Fertigkeitsbereichen Sprechen, Lesen und Schreiben und der Trainingshäufigkeit der jeweiligen Fertigkeit konnte ein Zusammenhang festgestellt werden.
- Zwischen Darstellendem Spiel/Theater und dem Niederdeutschunterricht besteht eine wirksame Synergie, die in einigen Modellschulen die unterrichtliche Gestaltung dominiert.
- Niederdeutsch war bei allen Unterrichtsbesuchen die verwendete Unterrichtssprache. Hochdeutsch wurde hauptsächlich nur für Instruktionen und organisatorische Informationen verwendet.
- Bei keiner der Unterrichtsbeobachtungen wurde die Tafel verwendet; nur einmal ein Lehrwerk.
- Der Wunsch nach mehr Niederdeutschlehrkräften wurde sowohl innerhalb der Interviews als auch in den Vor- und Nachgesprächen häufig geäußert.
- Die Hauptmotivation für Lehrpersonen, Niederdeutschunterricht anzubieten, liegt laut den Interviews in ihrer eigenen Sprachbiographie begründet.
- Mehr als die Hälfte der interviewten Lehrpersonen wiesen auf eine starke Ähnlichkeit zwischen Englisch- und Niederdeutschunterricht hin. Das betrifft ihrer Meinung nach nicht nur die Methodik und Didaktik, sondern auch die zu vermittelnden Themen und das Vokabular. Dies wird durchgehend als große Hilfe und Chance wahrgenommen.
- Der in den Interviews am häufigsten geäußerte Materialwunsch ist ein durchgängiges Lehrwerk insbesondere für die Klassenstufen drei und vier.
- Mehrere der interviewten Lehrpersonen berichteten, dass Niederdeutsch ein Lieblingsfach ihrer Schüler sei.

- Zwei der in den Interviews Befragten¹ gaben an, dass das gemeinsame Entdecken der niederdeutschen Sprache von deutsch- und fremdsprachigen S*² der Stärkung des Zusammenhalts und als hilfreiche Grundlage für Integration dienen kann.

¹ Bei den qualitativen Daten wurde auf die Angabe von Prozentangaben verzichtet, siehe Vorbemerkungen.

² In diesem Bericht werden die Begriffe S*, SuS, Schüler und Schülerinnen synonym verwendet. Alle diese Formen sollen ausdrücklich alle sozialen und biologischen Geschlechter und Identitäten umfassen.

2 Einleitung

Die niederdeutsche Sprache ist wichtiger Bestandteil der norddeutschen Kultur.

Das gilt nicht nur wegen ihrer historischen Dimension als Verkehrssprache der Hansezeit, sondern auch und vor allem durch ihren auch heute noch mehrere Millionen Menschen umfassenden Sprecherkreis.³ Nicht zuletzt ist die Sprache im Rahmen der 1998 von der Bundesrepublik ratifizierten EU-Sprachencharta als Regionalsprache geschützt.

Um die Sprache zu erhalten, zu pflegen und auch, um Kinder schon frühzeitig dafür zu begeistern, wurde im Schuljahr 2014/2015 ein Modellprojekt ins Leben gerufen, bei dem an 29 (zunächst 27) ausgewählten Grundschulen ein freiwilliges Niederdeutschangebot installiert wurde.

Im Rahmen von zwei Unterrichtsstunden pro Jahrgang und Woche wird den Grundschülern so die Möglichkeit geboten, die niederdeutsche Sprache von der ersten bis zur vierten Klasse systematisch zu erlernen und anzuwenden.

Grundlage für den Unterricht ist neben einem Leitfaden⁴ auch eine Material-Box in der den teilnehmenden Schulen unter anderem Wörterbücher, Arbeitsbücher und Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt wurden.

Da der Leitfaden viele Freiheiten bietet und die Schulen sich in ihrer Umgebung und Organisation sehr unterscheiden, wird auch der konkrete Unterricht auf verschiedene Weisen durchgeführt.

Um diese Unterschiede greifbar zu machen, sie miteinander zu vergleichen und Impulse zur Weiterentwicklung zu geben, wurde das Modellprojekt in den vergangenen Monaten evaluiert.

Dieser Bericht soll dabei sowohl einen Überblick über die Konzeption und Durchführung der Evaluation bieten, als auch die relevanten Ergebnisse zusammenfassen.

Ziel und Funktion der Evaluation

Ziel der Studie ist es, das Modellprojekt „Niederdeutschunterricht“ im Hinblick auf verschiedene Aspekte zu untersuchen und auf Basis der gewonnenen Daten

³ Die Diskussion über die tatsächliche Anzahl von Niederdeutschsprechern ist den Autoren des Berichts bekannt, kann aber an dieser Stelle nicht vertieft werden.

⁴ Genauer: „Leitfaden für den Niederdeutschunterricht an Grundschulen in Schleswig-Holstein“.

1. eine Entscheidungshilfe zur Weiterführung beziehungsweise Ausweitung des Projekts zu schaffen,
2. erfolgreiche und nicht erfolgreiche Ansätze entsprechend festgelegter Kriterien ausfindig zu machen,
3. das Projekt zu legitimieren und
4. die erhobenen Daten aufzubereiten und zu bündeln.

Bereiche der Evaluation

Die im vorbenannten Zusammenhang relevanten Aspekte beziehen sich auf die Bereiche

- vorherrschende Leitideen in der Schule (Funktionen des Unterrichts, Theorien und Ideen mit denen gearbeitet wird),
- Inhalte und Materialien des Unterrichts (Themen, Lehrbücher, Leitfaden etc.),
- unterrichtliche Organisation (Formen des Unterrichts, Lehrereinsatz, Zusammensetzung/Größe der Schülergruppen),
- Unterrichtsmethoden (Sprechen, Schreiben, Gruppenarbeit),
- Lernerfolg,
- (Außer)-schulische Kooperationen und Akzeptanz des Niederdeutschunterrichts in den Regionen
- Qualifikation der Lehrkräfte und
- Bewertung des Modellprojektes.

Methoden der Evaluation

- Befragung aller Modellschulen mittels Fragebogen (Befragungssystem: LeOniE3)
- Halbstandardisierte Interviews mit Lehrkräften (und Schulleitungen) an elf ausgewählten Modellschulen
- Deskriptive Unterrichtsbeobachtungen an 4 ausgewählten Modellschulen

Der vorliegende Bericht geht zunächst auf die Methoden der Datenerhebung und die Datenerhebung selbst betreffende Charakteristika ein. Daran anschließend werden die Ergebnisse dargestellt. Diese beziehen sich in Kapitel 4 auf die mittels Fragebogen erhobenen Daten. In Kapitel 5 wird auf die in mündlichen Befragungen gewonnenen Daten eingegangen und in Kapitel 6 werden Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen wiedergegeben. Ein Fazit schließt den Bericht ab.

3 Datenerhebung und methodisches Vorgehen

Die vorliegende Studie basiert auf Daten, die im Rahmen einer querschnittlich angelegten Fragebogenerhebung, halbstandardisierter Interviews und von Unterrichtsbeobachtungen im Zeitraum zwischen Januar und Juni 2017 erhoben worden sind. Innerhalb dieses Kapitels wird näher auf die angewandten Methoden und Aspekte der Datenerhebung eingegangen.

3.1 Fragebogen

In einem ersten Schritt wurde ein Fragebogen entwickelt, um Daten von allen Schulen, die am Modellprojekt für den Niederdeutschunterricht beteiligt sind, zu erheben. Da alle niederdeutschen Modellschulen Schleswig-Holsteins befragt wurden, handelt es sich bei der vorliegenden Fragebogenerhebung nicht um eine Stichprobe, sondern um eine Vollerhebung⁵ (vgl. Bortz & Döring 2006: 394).

„Unter einer *Population* (Grundgesamtheit) versteht man die Gesamtmenge aller N Beobachtungseinheiten, über die Aussagen getroffen werden sollen. (...) Es wird eine Population oder Grundgesamtheit (...) definiert (...), die hinsichtlich der Ausprägung eines oder mehrerer Merkmale zu beschreiben ist.“ (Bortz & Döring 2006: 394)

Die gesamte Population in die Erhebung einzubeziehen wurde insbesondere vor dem Hintergrund, dass es sich um eine kleine Grundgesamtheit handelt, als sinnvoll erachtet. Begünstigt wurde die Totalerhebung zudem durch die Tatsache, dass die Modellschulen im Rahmen des Modellprojektes mehr oder weniger zu einer Rückmeldung verpflichtet waren, sodass eine wie bei anderen Studien häufig vorliegende geringe Rücklaufquote von Anfang an nicht zu befürchten war.

Der entwickelte Fragebogen beinhaltet 76 Fragen und kann als teilstandardisiert eingestuft werden, da er offene und geschlossene Fragen sowie Mischformen beinhaltet. Für die Befragung wurde primär das Online-Befragungssystem LeOniE3 genutzt, auf Wunsch einiger Schulen/ Lehrkräfte wurde zudem eine Papierversion des Fragebogens entworfen⁶.

⁵ Als Grundlage wird hier die Gesamtheit der Modellschulen herangezogen. Darüber hinaus gilt es zu berücksichtigen, dass nicht alle Niederdeutschlehrkräfte befragt worden sind, sondern stellvertretend für eine Schule jeweils eine Lehrkraft mit der Beantwortung von Fragen betraut worden ist.

⁶ Siehe Anhang Fragebogen.

Pro Schule sollte ein Fragebogen ausgefüllt werden, es wurde im Vorwege darum gebeten, die maßgeblich für den Niederdeutschunterricht zuständige Lehrkraft mit dieser Aufgabe zu betrauen. Wie gezeigt werden wird, sind an vielen Schulen jedoch zwei oder mehr Lehrkräfte tätig, die Niederdeutsch unterrichten.

Als Befragungszeitraum war zunächst die Zeit zwischen dem 16.01.2017 und dem 03.02.2017 angedacht. Da die Schulen zurückmeldeten, dass dieser Zeitraum für sie aufgrund anderweitiger Verpflichtungen⁷ ungünstig liegt, wurde der Zeitraum bis zum 17.02.2017 verlängert. Bis zum Stichtag 17.02.2017 nahmen 25 der 29 Modellschulen an der Befragung teil. Die Antworten der verbliebenen Schulen gingen erst in den nachfolgenden Wochen ein, die letzte Antwort lag am 05.04.2017 vor. Somit beteiligten sich an der Erhebung mittels Fragebogen alle 29 Schulen, an denen im Rahmen des Modellprojektes „Niederdeutschunterricht“ seit dem Schuljahr 2014/2015 (bei zwei Schulen erst seit einem späteren Zeitpunkt) die niederdeutsche Sprache unterrichtet wird.

Vor der eigentlichen Auswertung erfolgte die Übertragung der Fragebogenantworten aus dem Online-Befragungssystem LeOniE in das Statistikprogramm SPSS. Zudem galt es, die Daten zu codieren und auf mögliche Fehler (insbesondere bei den per Hand eingegebenen Daten aus den papiergebundenen Versionen) zu überprüfen. Weitere notwendige Arbeitsschritte waren die Umformung und Neubildung von Variablen. Daran anschließend konnte die statistische Analyse durchgeführt werden. Die Ergebnisse konzentrieren sich vollständig auf die Beschreibung von Verteilungen und Zusammenhängen, welche im Rahmen der erstmaligen Evaluation des Modellprojektes „Niederdeutschunterricht“ interessieren. Als Parameter von Häufigkeitsverteilungen werden Mittelwerte (arithmetischer Mittelwert $\bar{X}$, Modalwert, Median), Minimal- und Maximalwerte, Streuwerte und der Korrelationskoeffizient r nach Pearson benannt (für die Effektgröße wurde folgende Einteilung zugrunde gelegt: 0,10=kleiner Zusammenhang, 0,30=mittlerer Zusammenhang, 0,50 großer Zusammenhang (vgl. Bortz & Döring 2006: 606); für die Signifikanzprüfung wurde das Signifikanzniveau von $\alpha=0,05$ gewählt).

⁷ Ende Januar endete in Schleswig-Holstein das erste Halbjahr des Schuljahres 2016/2017.

3.2 Interviews

Die halbstandardisierten Interviews wurden zwischen Anfang März und Ende Mai 2017 an 11 der 29 Modellgrundschulen durchgeführt.

Hierzu wurden anhand der Fragebogendaten elf Lehrpersonen ermittelt, deren Antworten besonders nah oder besonders fern von den Mittelwerten vorher festgelegter Basiskriterien liegen. Zudem wurde darauf geachtet, dass mindestens ein Vertreter jeder Gestaltungsform von Unterricht befragt wird. Durch diese bewusst kriteriengesteuerte Fallauswahl konnte sichergestellt werden, dass die Daten einerseits eine größtmögliche Vielfalt bieten und andererseits vergleichbar bleiben.

In etwa halbstündigen Interviews wurden die Lehrkräfte anhand von teilindividualisierten Leitfragen unter anderem zu ihrer Motivation, ihren Wünschen und Bedürfnissen, der Konzeption ihres Unterrichts, der Akzeptanz des Niederdeutschunterrichts im Schulumfeld und ihrer Meinung zur Fortführung bzw. Ausweitung des Projekts befragt. Anschließend wurden die aufgezeichneten Interviews (vollständig und weit) transkribiert. Nach einer vollständigen Anonymisierung wurde der Inhalt nach Mayring codiert, kategorisiert, abstrahiert und zu Fallübersichten reduziert. Danach wurden sie verglichen und interpretiert.

3.3 Unterrichtsbeobachtungen

Die teilnehmenden Unterrichtsbeobachtungen wurden zwischen April und Ende Mai 2017 an 4 der 29 Modellgrundschulen durchgeführt.

Hierzu wurden anhand der Fragebogendaten und durchgeführten Interviews dritte Klassen in vier Schulen ausgewählt, an denen der Niederdeutschunterricht sich in seiner Gestaltung nach den bisherigen Erkenntnissen stark unterscheidet.

So soll garantiert werden, dass trotz der vergleichsweise kleinen Stichprobe möglichst viele Phänomene und Besonderheiten beschrieben und gegebenenfalls erklärt werden können.

Gleichzeitig wurde gemeinsam mit Ernst-Günther Blunck-Brandtner ein Unterrichtsbeobachtungsbogen erarbeitet⁸, auf dem folgende Aspekte berücksichtigt worden sind:

- Stundenthema

⁸ Siehe Anhang Unterrichtsbeobachtungsbogen Niederdeutsch.

- Sitzordnung
- Unterrichtsform und Methoden
- Vorkommende Anforderungsbereiche
- Vorkommende Sachkompetenzen
- Korrekturverhalten
- Differenzierung
- Intradisziplinäre Anknüpfungspunkte
- Unterrichtssprache
- Präsenz des Niederdeutschen im Klassenraum
- Sprachvorbildfunktion der Lehrperson(en)
- Stundenverlauf

Während der einstündigen Unterrichtsbeobachtungen haben beide Ersteller dieses Berichts jeweils einen vollständigen Beobachtungsbogen ausgefüllt, anschließend verglichen und gegebenenfalls diskutiert.

Anschließend wurden die Daten zusammengestellt und verglichen.

4 Ergebnisse der Fragebogenerhebung

Zwecks Evaluation des Modellprojektes „Niederdeutschunterricht“ wurden an den Modellschulen Lehrkräfte mittels Fragebogen befragt. Hinsichtlich der nachfolgenden Ausführungen ist grundsätzlich zu berücksichtigen, dass von jeder am Modellprojekt teilnehmenden Schule lediglich eine mit dem Niederdeutschunterricht betraute Lehrkraft dazu aufgefordert war, den Fragebogen auszufüllen. An der Mehrheit der Schulen unterrichteten jedoch zwei oder mehr Lehrkräfte Niederdeutsch (siehe Tabelle 1). Im Durchschnitt sind an jeder Schule zwei Lehrkräfte für den Niederdeutschunterricht zuständig ($SD=0,9$), auch der Modalwert liegt bei zwei.

Tabelle 1: Anzahl der Niederdeutschlehrkräfte an den Modellschulen

Anzahl der Niederdeutschlehrkräfte	Anzahl der Schulen [n=29]
eine Niederdeutschlehrkraft	10
zwei Niederdeutschlehrkräfte	11
drei Niederdeutschlehrkräfte	6
vier Niederdeutschlehrkräfte	2

In den nachfolgenden Unterkapiteln und Abschnitten werden die Ergebnisse der Befragung dargestellt. Aufgrund der kleinen Grundgesamtheit werden grundsätzlich keine Prozentangaben getätigt, sondern die absoluten Häufigkeiten genannt.

4.1 Welche persönlichen Merkmale besitzen die Niederdeutschlehrkräfte an den Modellschulen und über welche Qualifikationen verfügen sie?

Hinsichtlich persönlicher Merkmale und Qualifikationen der Lehrkräfte wurde das Geschlecht, das Geburtsjahr, die Hochschule, die Lehrbefähigungen, die Qualifikation(en) in Bezug auf das Niederdeutsche, die Einstellung gegenüber dem Niederdeutschunterricht, der Beweggrund/ die Beweggründe für das Unterrichten des Niederdeutschen und die Erfahrung im Unterrichten des Niederdeutschen in Jahren erfragt. Weiterhin wurden persönliche Einstellungen erhoben.

4.1.1 Geschlecht der Niederdeutschlehrkräfte

Eine Betrachtung des Geschlechterverhältnisses der Niederdeutschlehrkräfte an den Modellschulen ergibt, dass 25 Lehrkräfte weiblich sind und 4 Lehrkräfte männlich (siehe Abbildung 1).

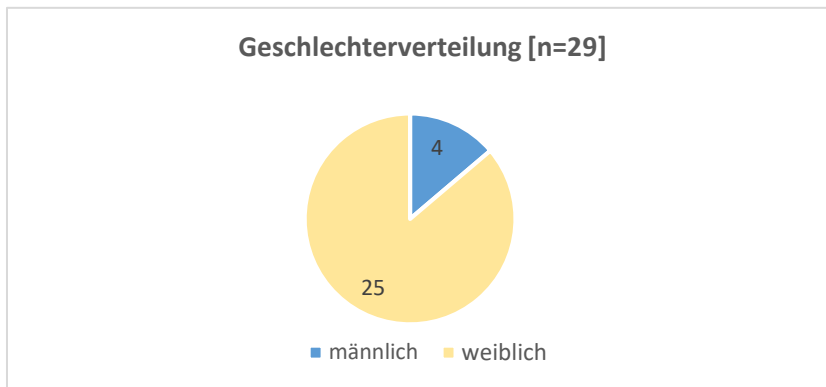


Abbildung 1: Geschlecht der befragten Niederdeutschlehrkräfte

4.1.2 Alter der Niederdeutschlehrkräfte

Aus der Angabe des Geburtsjahres konnte das Alter der Befragten ermittelt werden, dieses lag im Durchschnitt bei 53,2 Jahren ($SD=8,5$; $Min=34$ Jahre, $Max=62$ Jahre). Zur Interpretation des mittleren Alters erscheint es zudem sinnvoll, den Median zu betrachten, da das durchschnittliche Alter durch wenige junge Lehrkräfte verzerrt wird. Dem Median zufolge sind 14 Lehrkräfte älter als 56 Jahre und 14 Lehrkräfte jünger als 56 Jahre. Der Modalwert beträgt 60 Jahre.

Nach Alterskategorien sortiert sind drei Lehrkräfte zwischen 30 und 39 Jahre alt, vier Lehrkräfte sind zwischen 40 und 49 Jahre alt, zwölf Lehrkräfte sind zwischen 50 und 59 Jahre alt und zehn Lehrkräfte sind älter als 60 Jahre. Von den befragten Niederdeutschlehrkräften ist keine jünger als 30 Jahre (siehe Abbildung 2).

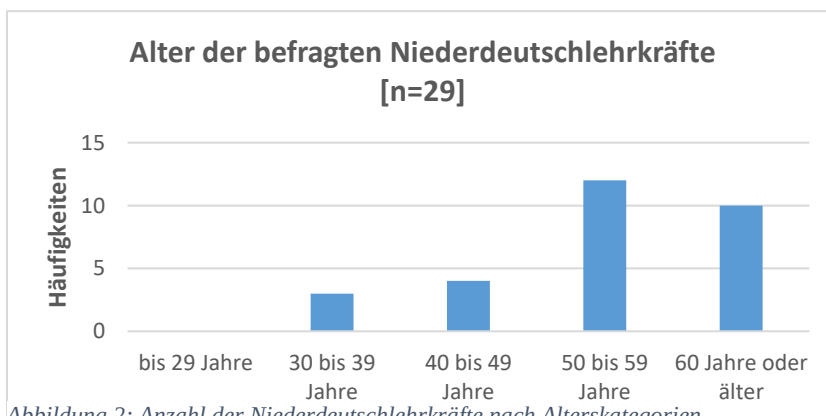


Abbildung 2: Anzahl der Niederdeutschlehrkräfte nach Alterskategorien

4.1.3 Hochschulstandorte

Die Lehrkräfte wurden danach gefragt, an welcher Hochschule sie studiert haben. Aus Gründen des Datenschutzes werden die Angaben zur Hochschule vereinfacht dargestellt, indem lediglich ausgewiesen wird, ob das Studium in Schleswig-Holstein ist oder einem anderen Bundesland absolviert worden ist. Fast alle Lehrkräfte haben demnach an Hochschulen in Schleswig-Holstein studiert (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Studien-Bundesland der Niederdeutschlehrkräfte

Studien-Bundesland	Anzahl der Lehrkräfte [n=29]
Schleswig-Holstein	26
anderes Bundesland	2
keine Angabe	1

4.1.4 Lehrbefähigungen der Niederdeutschlehrkräfte

Die Frage nach den fachlichen Lehrbefähigungen hat ergeben, dass ein Großteil der Niederdeutschlehrkräfte im Fach Deutsch lehrbefähigt ist, dies gaben 23 der 29 Befragten an. An zweiter Position steht das Fach HWS, in welchem 12 Lehrkräfte lehrbefähigt sind. An dritter Position steht Mathematik, hier besitzen 9 Befragte eine Lehrbefähigung. Diese sowie die weiteren Häufigkeiten der anderen Fächer sind Abbildung 3 zu entnehmen.

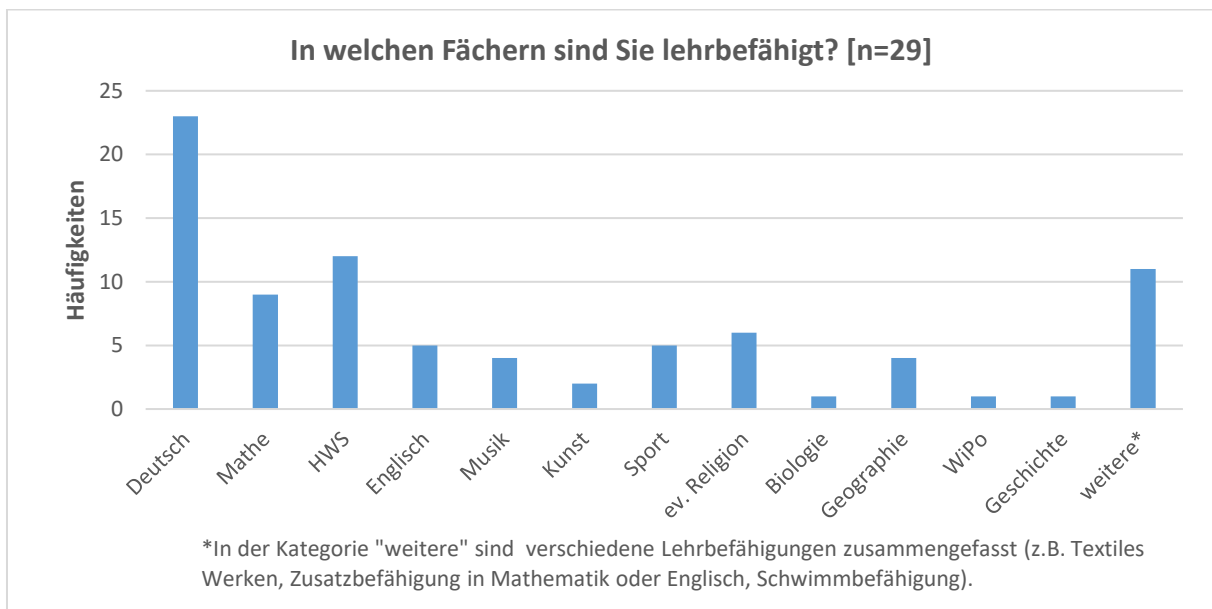


Abbildung 3: Lehrbefähigungen der Niederdeutschlehrkräfte

4.1.5 Qualifikation in Bezug auf das Niederdeutsche

Die Niederdeutschlehrkräfte verfügen über verschiedene Qualifikationen (siehe Abbildung 4). Bis auf eine befragte Person haben alle Befragten angegeben, Sprecher/in des Niederdeutschen zu sein. Ein großer Teil der Lehrkräfte hat außerdem einschlägige Weiter- oder Fortbildungen besucht.

Zum Sprecherstatus konnten die Befragten konkretere Angaben machen; diese Möglichkeit haben 25 der 28 Befragten, die angegeben haben, Sprecher/in des Niederdeutschen zu sein, genutzt. 18 Befragte sind nach eigenen Angaben Muttersprachler/in, und sieben Befragte sind keine Muttersprachler/in (siehe Abbildung 5).

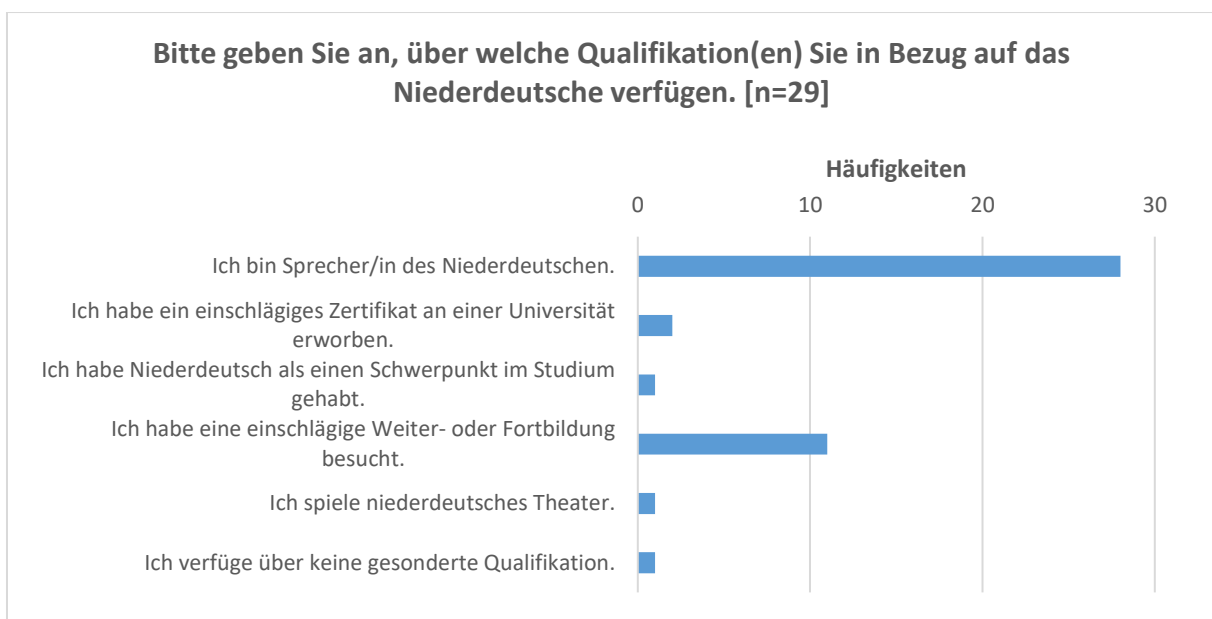


Abbildung 4: Qualifikation der Niederdeutschlehrkräfte

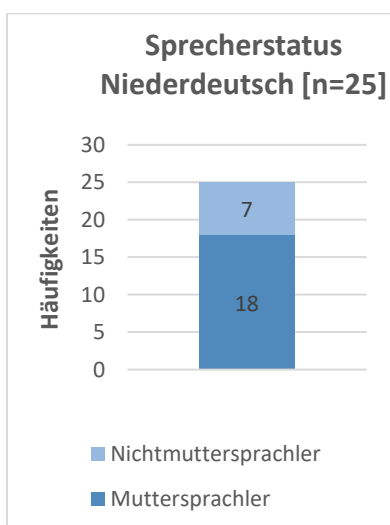


Abbildung 5: Sprecherstatus der Niederdeutschlehrkräfte an den Modellschulen

4.1.6 Einstellung der befragten Lehrkräfte zum Niederdeutschunterricht

Wie aus Abbildung 6 hervorgeht, sind die Niederdeutschlehrkräfte durchweg positiv oder eher positiv gegenüber dem Niederdeutschunterricht eingestellt. Lediglich eine Person tätigte die Angabe „kann ich nicht beantworten“.

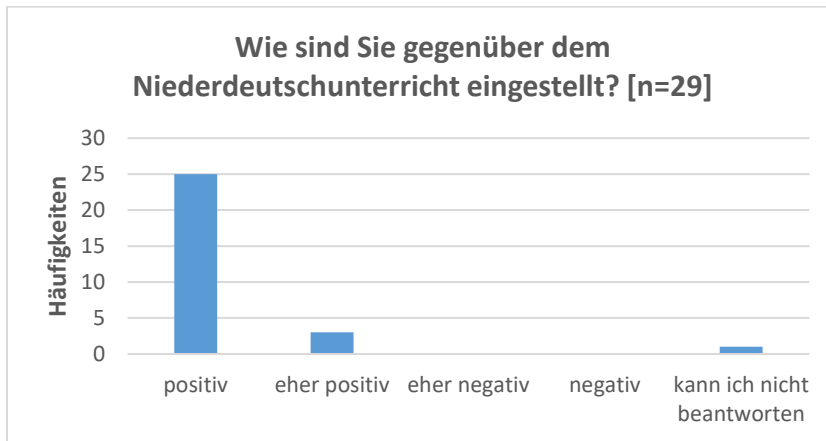


Abbildung 6: Einstellung der befragten Lehrkräfte zum Niederdeutschunterricht

4.1.7 Beweggründe für das Unterrichten des Niederdeutschen

Bezüglich der Frage nach den Beweggründen für das Unterrichten des Niederdeutschen wurde von 25 Befragten angegeben, dass Interesse/ Freude speziell an der niederdeutschen Sprache vorhanden ist, 17 Befragte sehen die eigene Sprachbiographie als Beweggrund an und 14 Befragte gaben an, generell Interesse/ Freude an Sprachen zu haben (siehe Abbildung 7).

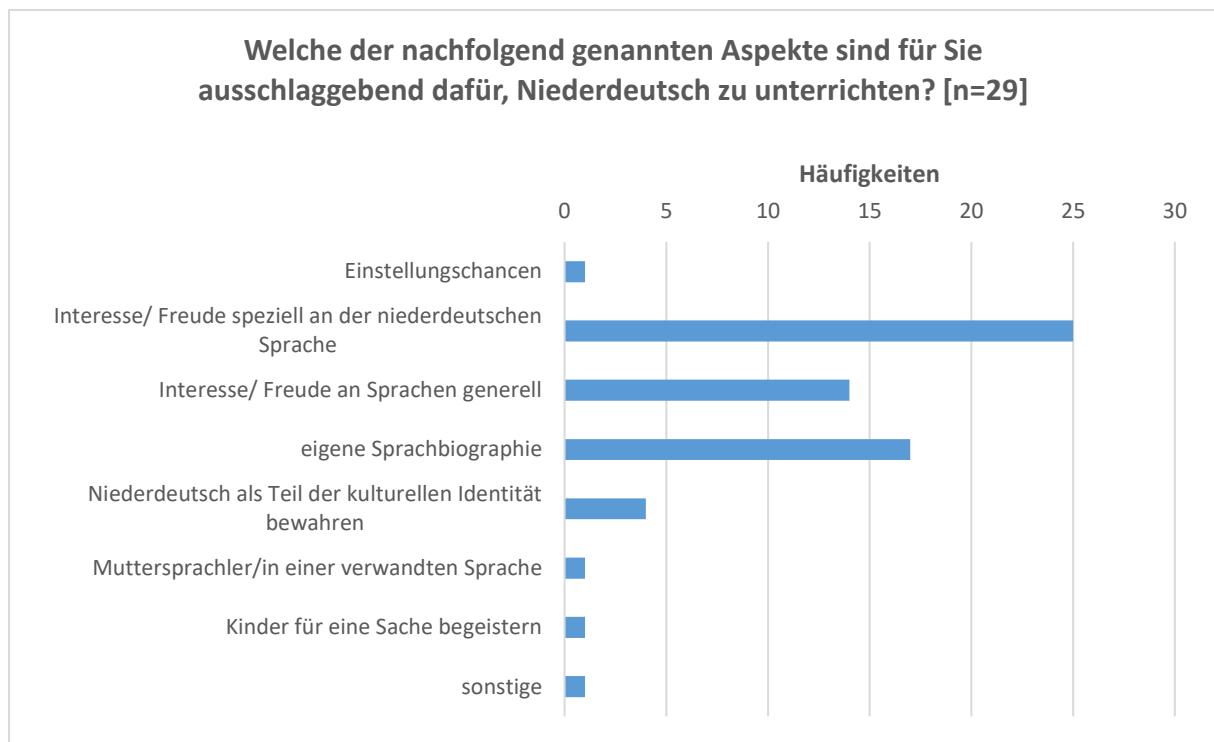


Abbildung 7: Beweggründe für das Unterrichten des Niederdeutschen

4.1.8 Erfahrung im Unterrichten des Niederdeutschen

Die Lehrkräfte wurden gefragt, wie viele Jahre Erfahrung sie im Unterrichten des Niederdeutschen haben. Die durchschnittliche Unterrichtserfahrung beträgt 8,1 Jahre ($SD=8,8$; $Min=1$ Jahr, $Max=25$ Jahre). Dieser Durchschnittswert wird jedoch durch die langjährige Unterrichtserfahrung weniger Lehrkräfte positiv verzerrt, weshalb der Median, welcher im vorliegenden Fall 4 Jahre beträgt, als Durchschnittswert geeigneter ist. Demnach überschreitet die Erfahrung im Unterrichten des Niederdeutschen bei der Hälfte der Lehrkräfte 4 Jahre nicht. Konkretere Angaben lassen sich zudem Abbildung 8 entnehmen. Für die Darstellung wurden die Angaben der Unterrichtserfahrung in Jahren im Nachhinein aus Gründen der Übersichtlichkeit kategorisiert. Die Einteilung wurde so vorgenommen, dass Rückschlüsse über die Dauer der Lehrtätigkeit im Zusammenhang mit dem Modellprojekt möglich sind. So befindet sich etwa die Hälfte der Befragten in der Kategorie mit 0 bis 3 Jahren Erfahrung im Unterrichten des Niederdeutschen, während der andere Teil bereits seit mehr als 3 Jahren Erfahrung mit dem Unterrichten des Niederdeutschen gesammelt hat und somit bereits vor Projektbeginn im besagten Bereich unterrichtet hat.

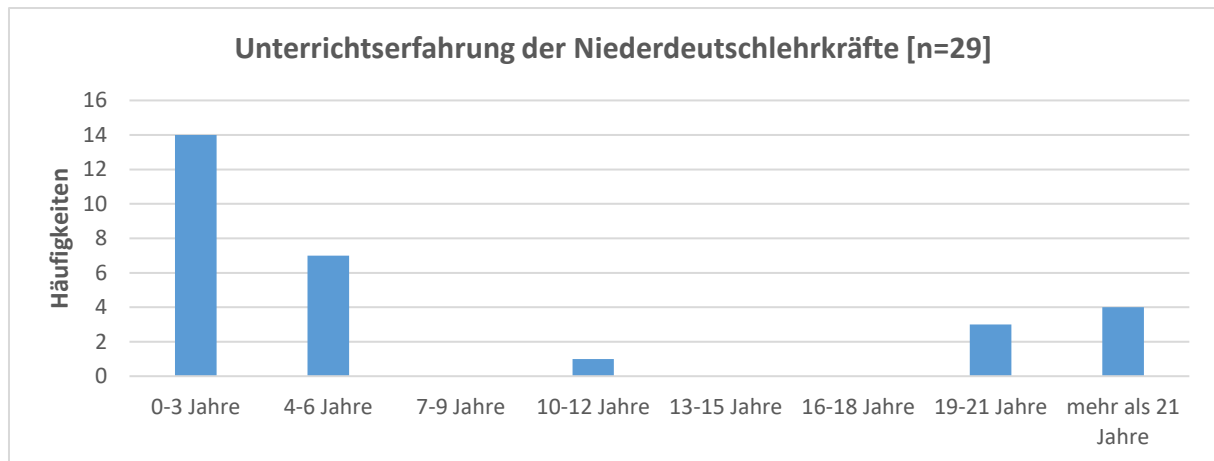


Abbildung 8: Dauer der Unterrichtserfahrung in Kategorien

4.2 Welche Leitvorstellungen in Bezug auf das Niederdeutsche sind an den Modellschulen vorzufinden?

In diesem Kapitel wird näher darauf eingegangen, welche Leitvorstellungen in Bezug auf das Niederdeutsche an den Modellschulen vorzufinden sind. Als Indikatoren dafür wurden Einschätzungen der befragten Personen bezüglich der Einstellung von Schulleitung, Kollegium und Elternschaft zum Niederdeutschunterricht, die Unterrichtskontinuität und die Konzeptumsetzung herangezogen.

4.2.1 Einschätzung zur Einstellung der Schulleitung, des Kollegiums und der Elternschaft zum Niederdeutschunterricht

Es zeigt sich, dass die Mehrheit der Niederdeutschlehrkräfte die Einstellung des Umfeldes zum Niederdeutschunterricht positiv wahrnimmt. Besonders sticht die Einschätzung zur Einstellung der Schulleitung zum Niederdeutschunterricht hervor, sie wurde von 23 Befragten als „positiv“ eingeschätzt (siehe Abbildung 9).

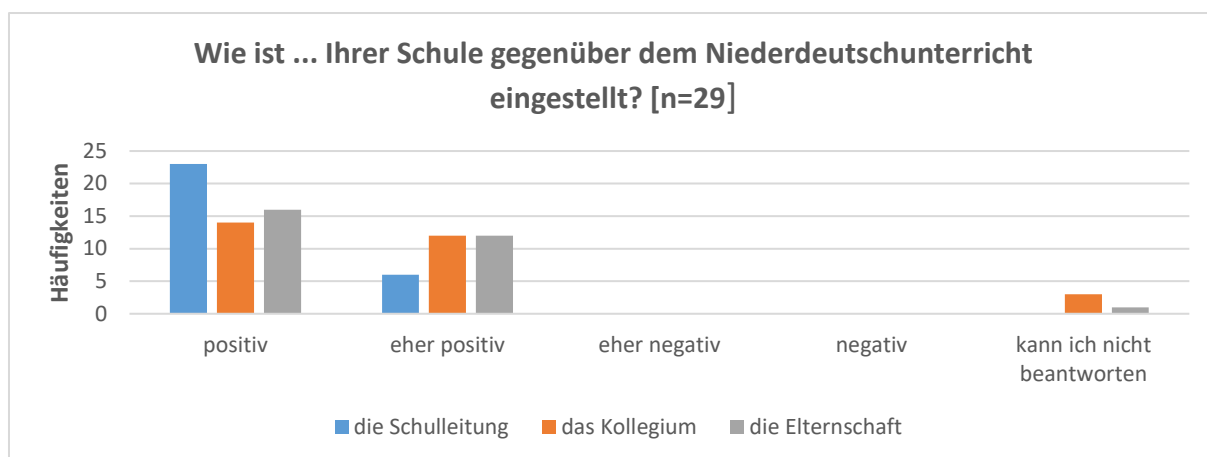


Abbildung 9: Einschätzung der befragten Niederdeutschlehrkräfte an den Modellschulen zur Einstellung der Schulleitung, des Kollegiums und der Elternschaft zum Niederdeutschunterricht

4.2.2 Unterrichtskontinuität

Es wurde weiterhin die Frage gestellt, ob der Niederdeutschunterricht kontinuierlich stattfindet (d.h. nicht mehr als 10 Prozent des Unterrichts sind ausgefallen). Alle Befragten bejahten dies.

4.2.3 Konzeptumsetzung

Für die Teilnahme am Modellprojekt war für jede Schule die Erarbeitung und Einreichung eines Unterrichtskonzeptes für den Niederdeutschunterricht zwingend vorgegeben. Da die einzelnen Konzepte den Durchführenden dieser Studie nicht vorliegen, konnte nicht konkreter auf inhaltliche Aspekte eingegangen werden und auch eine Überprüfung der Angaben war nicht möglich. Um dennoch auf die Konzepte als verbindlicher Bestandteil des Modellprojektes einzugehen, wurden die Lehrkräfte danach gefragt, ob das geplante Konzept umgesetzt werden konnte. 18 Lehrkräfte beantworteten diese Frage mit „ja“, drei Lehrkräfte mit „kann ich nicht beantworten“ und sechs Lehrkräfte mit „nein“. Für die Antwort „nein“ wurden verschiedene Gründe angeführt, die wie folgt zusammenzufassen sind:

- mangelnder Akzeptanz von Niederdeutschunterricht außerhalb des regulären Stundenbandes bei freiwilliger Teilnahmebasis (eine Nennung);
- Konkurrenz zu anderen Angeboten bzw. mangelnde Akzeptanz des Niederdeutschunterrichts seitens der Eltern aufgrund der erhöhten Unterrichtsstundenzahl (auch durch den Englischunterricht) (zwei Nennungen);
- Benachteiligung anderer Fächer bei integriert stattfindendem Niederdeutschunterricht (zwei Nennungen);

- Mangel an qualifizierten Niederdeutschlehrkräften bzw. Verteilung der zugewiesenen Niederdeutschstunden gestaltet sich schwierig (drei Nennungen).

4.3 *Wie ist der Niederdeutschunterricht an den Modellschulen organisiert?*

Innerhalb dieses Kapitels wird näher auf die Organisation des Niederdeutschunterrichts an den Modellschulen eingegangen. Diesbezüglich werden folgende Aspekte betrachtet: Niederdeutschangebot nach Klassenstufen, Lerngruppenzusammensetzung, Unterrichtsform, Unterrichtsintervall, Zeiteinsatz nach Klassenstufen, Anzahl der Schüler, Anzahl der Muttersprachler und Schüler mit Sprachkenntnissen und die Verknüpfung des Niederdeutschunterrichts mit anderen Fächern.

4.3.1 *Angebot des Niederdeutschunterrichts nach Klassenstufen*

Das Modellprojekt startete zum Schuljahr 2014/15. Da es als aufwachsendes Angebot beginnend ab Klassenstufe 1 angedacht war, wird entsprechend an der Mehrheit der Modellschulen Niederdeutschunterricht nunmehr in den Klassenstufen 1, 2 und 3 angeboten. Dreizehn Schulen bieten Niederdeutschunterricht zudem in Klassenstufe 4 an.

Zusätzlich zur bloßen Angabe des Unterrichtsangebots nach Klassenstufe wurde danach gefragt, welcher Verpflichtungsgrad hinsichtlich der Teilnahme am Unterricht in den einzelnen Klassenstufen vorliegt. Demnach wird der Niederdeutschunterricht an der überwiegenden Anzahl der Modellschulen für alle Schülerinnen und Schüler einer Klassenstufe verpflichtend erteilt, ein weiterer Teil bietet ihn als freiwilliges Unterrichtsangebot an. Die Variante, Niederdeutsch als Wahlpflichtkurs zu belegen, wurde kaum benannt (siehe Abbildung 10).

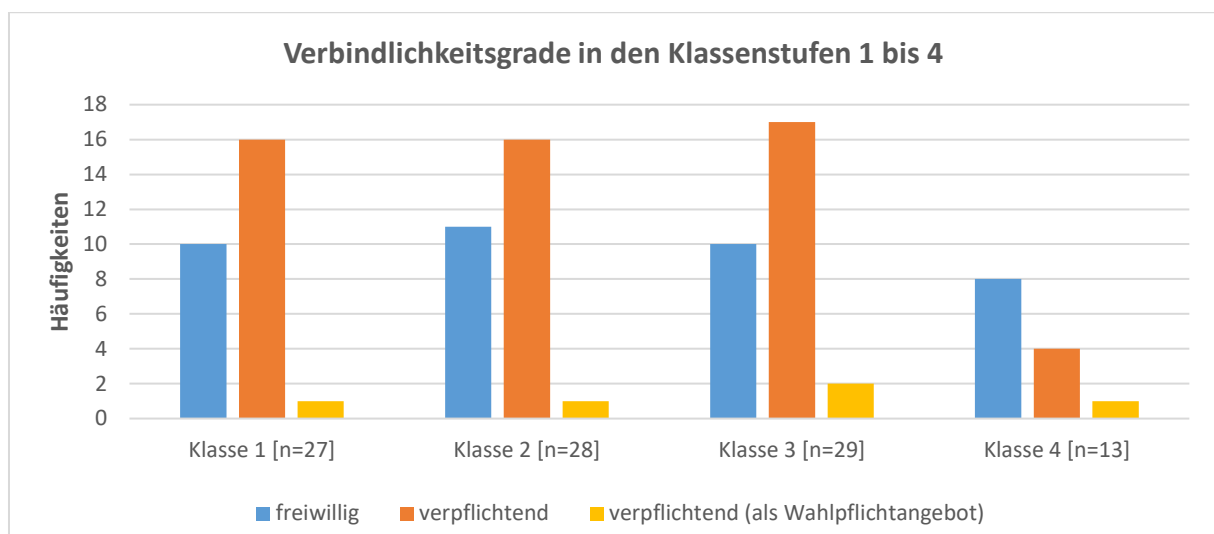


Abbildung 10: Unterrichtsangebot Niederdeutsch nach Klassenstufen und Verbindlichkeitsgrad

4.3.2 Lerngruppenzusammensetzung

An den meisten Schulen wird Niederdeutsch nach Klassenstufen getrennt unterrichtet, lediglich für zwei Schulen wurde angegeben, dass in diesem Bereich jahrgangsübergreifend unterrichtet wird (siehe Abbildung 11). Die Kategorie „Mischformen“ umfasst zwischen den einzelnen Klassenstufen 1-4 variierende Lerngruppenzusammensetzungen (z.B. Klasse 1 und 2 jahrgangsübergreifend und Klasse 3 und 4 nach Klassenstufen getrennt).

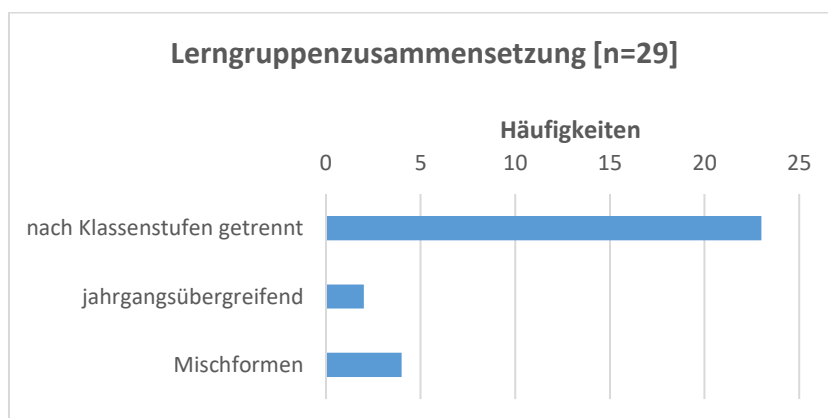


Abbildung 11: Lerngruppenzusammensetzung während des Niederdeutschunterrichts

4.3.3 Unterrichtsformen

Fünfzehn Schulen unterrichten Niederdeutsch als separates Fach, sechs Schulen organisieren ihn als AG und eine Schule unterrichtet Niederdeutsch integriert im Rahmen des

Deutschunterrichts (siehe Abbildung 12). In der Kategorie „weitere Formen“ sind vorwiegend Mischformen benannt. Diese wurden folgendermaßen von den Lehrkräften charakterisiert:

- „in einem Stundenband mit Musik, so dass in dieser Stunde zwei Lehrkräfte zur Verfügung stehen, die wechselnd jeweils die halbe Lerngruppe in Musik bzw. Niederdeutsch unterrichten“
- „sowohl als AG wie auch integriert in Mathe und Deutsch“
- „sowohl als separates Fach als auch integriert in den Musikunterricht“
- „als separates Fach, aber auch in den Unterricht anderer Fächer integriert (Deutsch, Musik, HWSU)“
- „integriert in Musik, AG Klasse 4, als separates Fach Klasse 1-3“
- „sowohl als AG und integriert“.

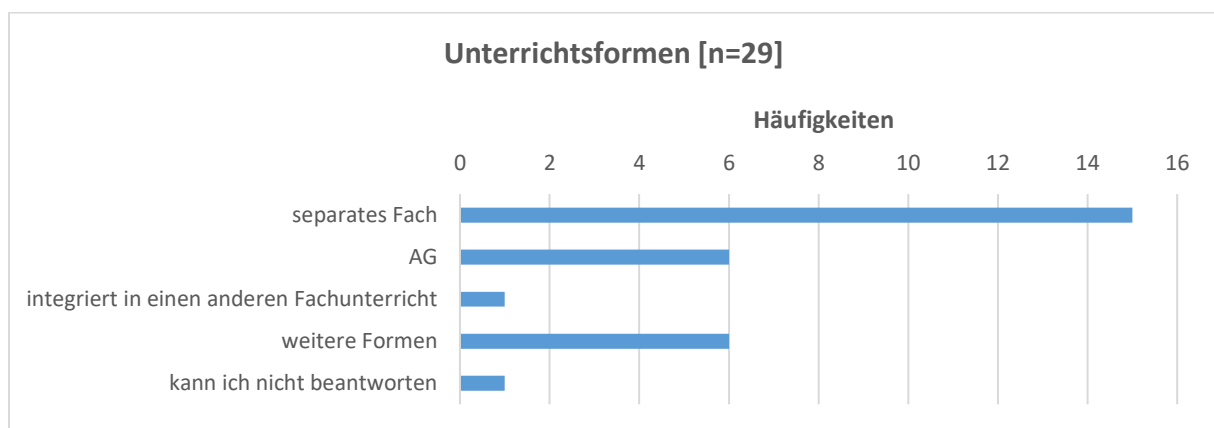


Abbildung 12: Formen des Unterrichts

4.3.4 Unterrichtsintervall und Unterrichtstageszeit

Der Niederdeutschunterricht findet an den meisten Schulen vormittags statt. Lediglich für drei Schulen wurde die Angabe getätigt, dass sowohl vormittags als auch nachmittags Niederdeutsch unterrichtet wird (siehe Abbildung 13).

Bezüglich des Unterrichtsintervalls lässt sich sagen, dass an neunzehn Schulen Niederdeutsch einmal wöchentlich unterrichtet wird (siehe Abbildung 14). Fünf Schulen erteilen ihren Niederdeutschlerngruppen zweimal wöchentlich Unterricht und an weiteren fünf Schulen liegt ein anderes Intervall vor, hier variiert das Intervall zwischen den Lerngruppen. Konkret wurden diesbezüglich folgende Angaben getätigt:

- „grundsätzlich einmal wöchentlich, zeitweise 14-tägig, je nach Absprache und Erfordernis innerhalb des Stundenbands“
- „in vier Lerngruppen 1x wöchentlich, in einer Lerngruppe 2x wöchentlich“

- „Klasse 1 und 2 jeweils in 2 Lerngruppen 1x wöchentlich, Klasse 3 und 4 jahrgangsübergreifend 2x wöchentlich“
- „für die ersten Klassen 3 Mal die Woche 15 Minuten in unserer "Ankunftszeit"“
- „Klasse 3: 1x wöchentlich, Klasse 1 und 2: 2x wöchentlich“.

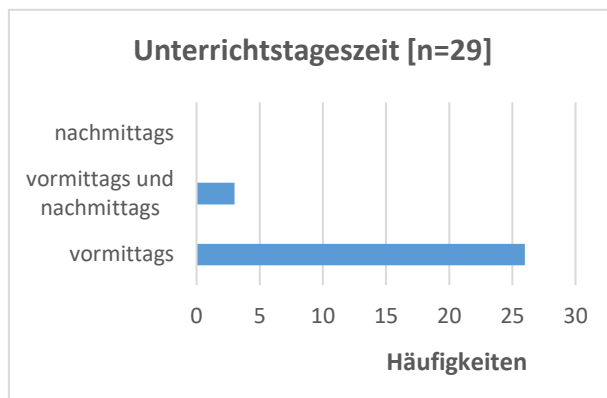


Abbildung 13: Unterrichtstageszeit für Niederdeutsch

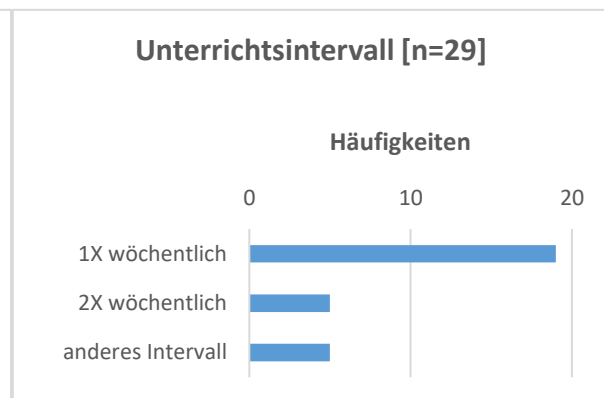


Abbildung 14: Unterrichtsintervall Niederdeutsch

4.3.5 Zeiteinsatz nach Klassenstufen

Die Lehrkräfte waren dazu aufgefordert, den zeitlichen Umfang des Niederdeutschunterrichts je Klassenstufe anzugeben. Zum einen sollte mithilfe dieser Angabe ein Überblick über die Nutzung des Stundenkontingents (aufwachsendes Angebot von zwei Stunde pro Jahrgang beginnend ab dem Schuljahr 2014/15) ermöglicht werden. Zum anderen sollte mithilfe der angegebenen Minuten ein Rückschluss über die Anzahl der Lerngruppen pro Klassenstufe angestellt werden⁹. In der Auswertung zeigte sich jedoch anhand sehr heterogener Daten, dass die konkrete Fragestellung „Wie viele Minuten Niederdeutsch werden pro Jahrgang pro Woche unterrichtet?“ nicht ausreichend spezifisch gestellt war. Dies lässt sich insbesondere an den in Papierform ausgefüllten Fragebögen, welche teils unterschiedliche Zeitangaben für eine Klassenstufe in Abhängigkeit von der jeweiligen Anzahl der Lerngruppen enthalten, ersehen. Die Daten sind somit nicht aussagekräftig, es hätte konkret nach der Anzahl der Lerngruppen gefragt werden müssen und eine darauf bezogene Frage hinsichtlich der unterrichteten Minuten gestellt werden müssen. Dennoch sollen an dieser Stelle trotz der misslichen Datenlage die Angaben der Lehrkräfte abgebildet werden (siehe Abbildung 15, Abbildung 16, Abbildung 17

⁹ Es besteht die Annahme, dass es theoretisch möglich wäre, dass an einer Schule mit nur einer Lerngruppe pro Klassenstufe 90 Minuten Unterricht möglich wären, während sich diese Zeit bei zwei oder mehr Lerngruppen je Klassenstufe entsprechend auf die jeweilige Anzahl verteilt.

und Abbildung 18), da sie wenigstens als Ansatzpunkt für mögliche zukünftige Untersuchungen dienen können.

Der Mittelwert der unterrichteten Minuten beträgt in der 1. Klassenstufe 68,3 Minuten (SD=21,9 Minuten), der Modalwert liegt bei 90 Minuten. Im Durchschnitt werden in der 2. Klassenstufe 71,2 Minuten Niederdeutsch unterrichtet (SD=21,8 Minuten), der Modalwert liegt bei 90 Minuten. In der 3. Klassenstufe werden durchschnittlich 69,8 Minuten unterrichtet (SD=26,1 Minuten), der Modalwert liegt bei 45 Minuten. In Klassenstufe 4 liegt der Mittelwert bei 48,3 Minuten (SD=16,4 Minuten), der Modalwert liegt bei 45 Minuten).

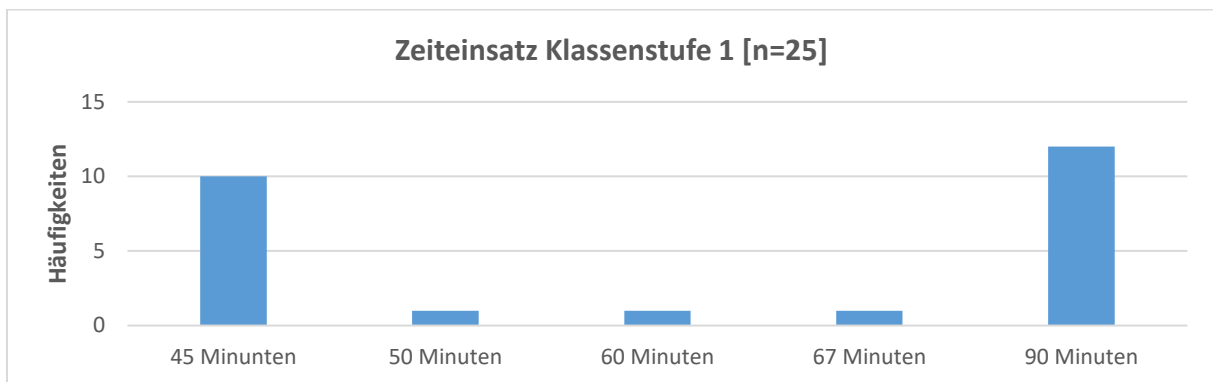


Abbildung 15: Zeiteinsatz Klassenstufe 1

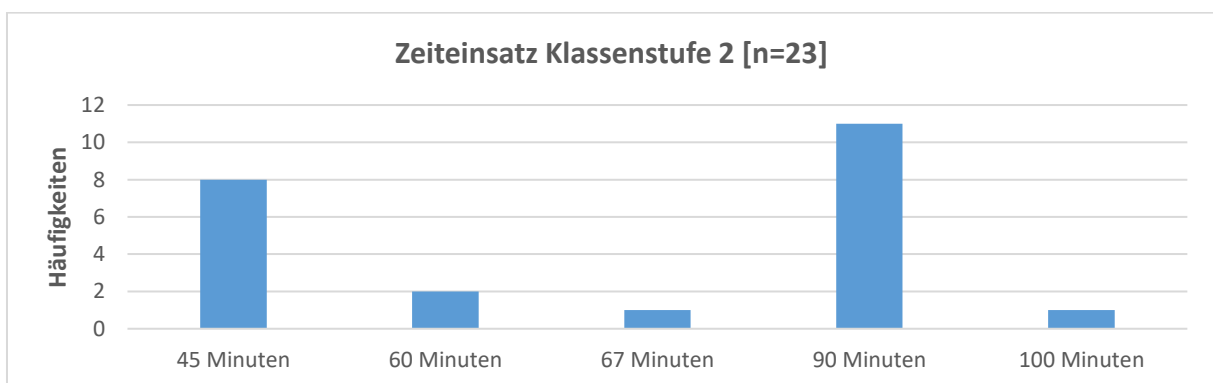


Abbildung 16: Zeiteinsatz Klassenstufe 2

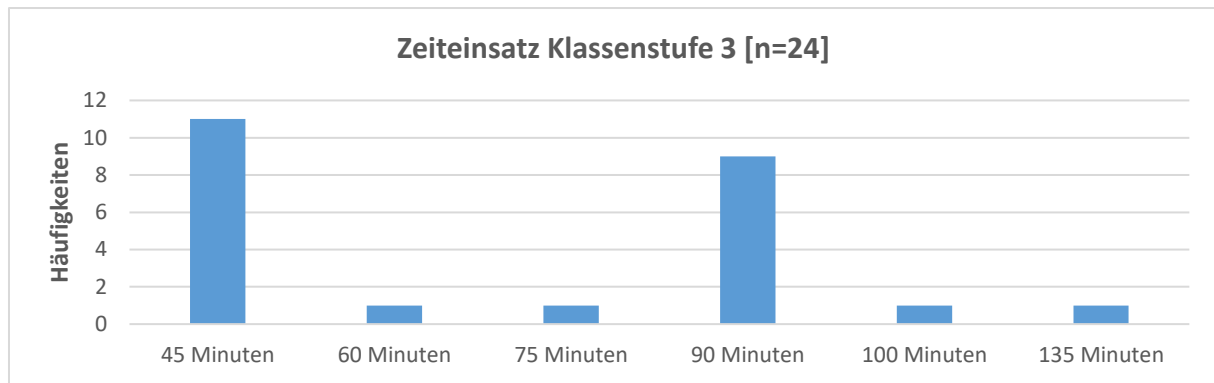


Abbildung 17: Zeiteinsatz Klassenstufe 3

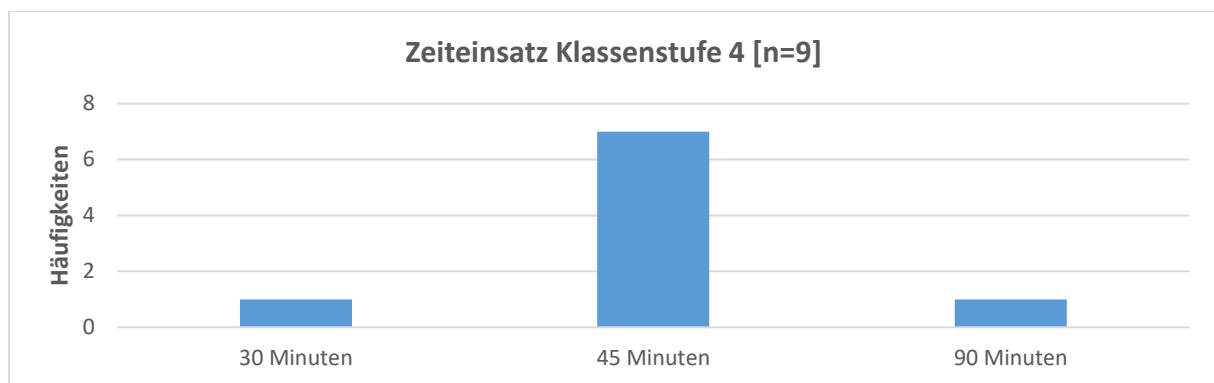


Abbildung 18: Zeiteinsatz Klassenstufe 4

4.3.6 Anzahl der Schüler

Den getätigten Angaben der Lehrkräfte zufolge ergibt sich insgesamt eine Schülerzahl von 2080 Schülern, die den Niederdeutschunterricht an den Modellschulen besuchen (siehe Abbildung 19). Diesbezüglich ist zu berücksichtigen, dass nicht für jede Schule Angaben zu den Schülerzahlen vorliegen (bei Klasse 1 fehlt die Angabe von 6 Schulen, bei Klasse 2 fehlt die Angabe von 5 Schulen, bei Klasse 3 fehlt die Angabe von 4 Schulen, bei Klasse 4 fehlt die Angabe von 3 Schulen¹⁰). Bezogen auf die jeweiligen Mittelwerte der Schülerzahlen einer Klassenstufe ($\bar{X}$ Klasse 1=27,24 / SD=13,8; $\bar{X}$ Klasse 2=28,57 / SD=12,2; $\bar{X}$ Klasse 3=26,76 / SD=13,1; $\bar{X}$ Klasse 4=18,20 / SD=10,7) ergäbe eine Aufrechnung der fehlenden Angaben eine Schülerzahl von rund 2548 Schüler.

¹⁰ Die Anzahl der fehlenden Schulen bezieht sich auf die Angabe zum Niederdeutschangebot, d. h. nur wenn die Angabe getätigt worden ist, dass Niederdeutsch in der jeweiligen Klassenstufe angeboten wird, wurde die Angabe von Schülerzahlen erwartet.

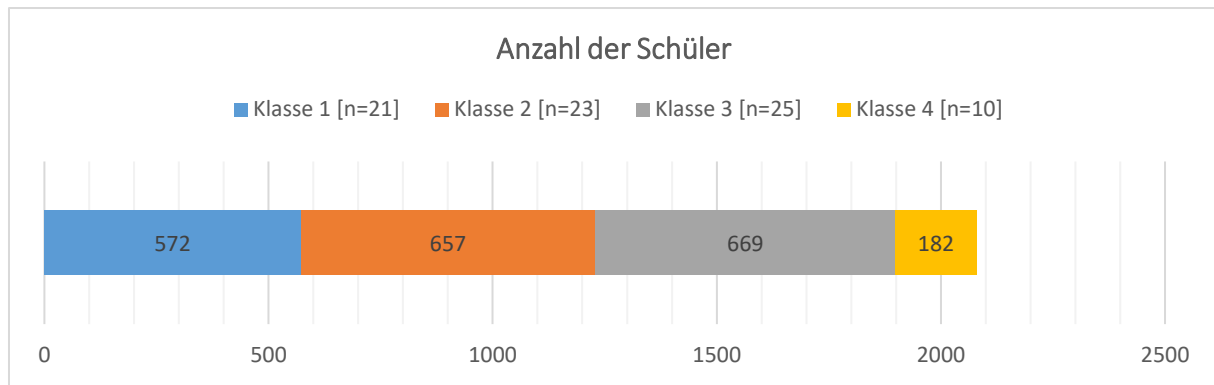


Abbildung 19: Anzahl der Schülerinnen und Schüler (Angaben beruhend auf den tatsächlich getätigten Angaben)

4.3.7 Anzahl der Erstsprachler (Muttersprachler) und Schüler mit Sprachkenntnissen

Analog zur Datenlage bezüglich der Anzahl der am Niederdeutschunterricht teilnehmenden Schüler verhält es sich mit der Datenlage bezüglich der Anzahl der Muttersprachler und der Anzahl der mit niederdeutschen Sprachkenntnissen eingeschulten Schüler. Auch hier fehlen teilweise Angaben. Die Summe der getätigten Angaben beläuft sich auf 52 Erstsprachler und 286 mit niederdeutschen Sprachkenntnissen eingeschulte Schüler (Angaben zur Anzahl der Erstsprachler fehlen von fünf Schulen für Klassenstufe 1, von fünf Schulen für Klassenstufe 2, von fünf Schulen für Klassenstufe 3 und von drei Schulen für Klassenstufe 4; Angaben zur Anzahl der Schüler mit Sprachkenntnissen fehlen von fünf Schulen für Klassenstufe 1, von fünf Schulen für Klassenstufe 2, von fünf Schulen für Klassenstufe 3 und von einer Schule für Klassenstufe 4).

4.3.8 Verknüpfung des Niederdeutschunterrichts mit anderen Fächern

Sinnvolle Verknüpfungen des Niederdeutschunterrichts mit anderen Fächern gab es nach Angabe der Lehrkräfte besonders in den Fächern Musik (21 Nennungen), Deutsch (20 Nennungen) und HWS (16 Nennungen) (siehe Abbildung 20).

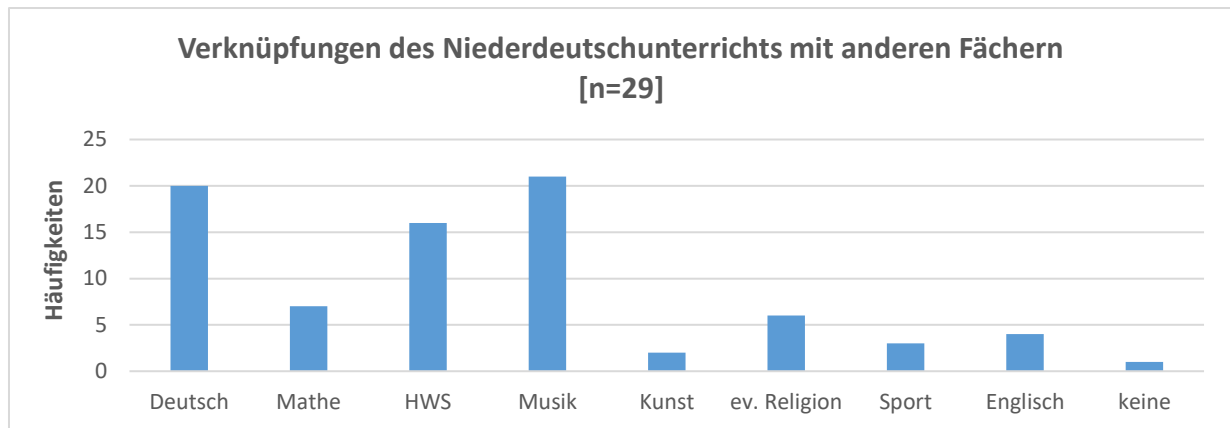


Abbildung 20: Verknüpfungen des Niederdeutschunterrichts mit anderem Fachunterricht

4.4 Was lässt sich hinsichtlich Unterrichtsinhalten, Methoden und Materialien des Niederdeutschunterrichts feststellen?

Die Abschnitte in diesem Kapitel befassen sich mit Inhalten, Methoden und Materialien des Niederdeutschunterrichts. Konkret wird auf das Verhältnis zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit, die Lehrersprache, die Schülersprache, die Relevanz der im Leitfaden für den Niederdeutschunterricht genannten Fertigkeitsbereiche (Hören/Hörverstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben) und sprachlichen Mittel (Wortschatz, Aussprache und Intonation, sprachliche Strukturen und Rechtschreibung), den Einsatz des für den Niederdeutschunterricht konzipierten Lehrwerks „Paul un Emma snackt plattdüütsch“ und die Nutzung der Materialien aus der Starterbox eingegangen.

4.4.1 Ausrichtung Mündlichkeit vs. Schriftlichkeit

Der Niederdeutschunterricht ist eher oder stark auf Mündlichkeit ausgerichtet, lediglich in einem Fall wurde die Angabe getätigt, dass Mündlichkeit und Schriftlichkeit zu gleichen Teilen im Unterricht gewichtet sind (siehe Abbildung 21).

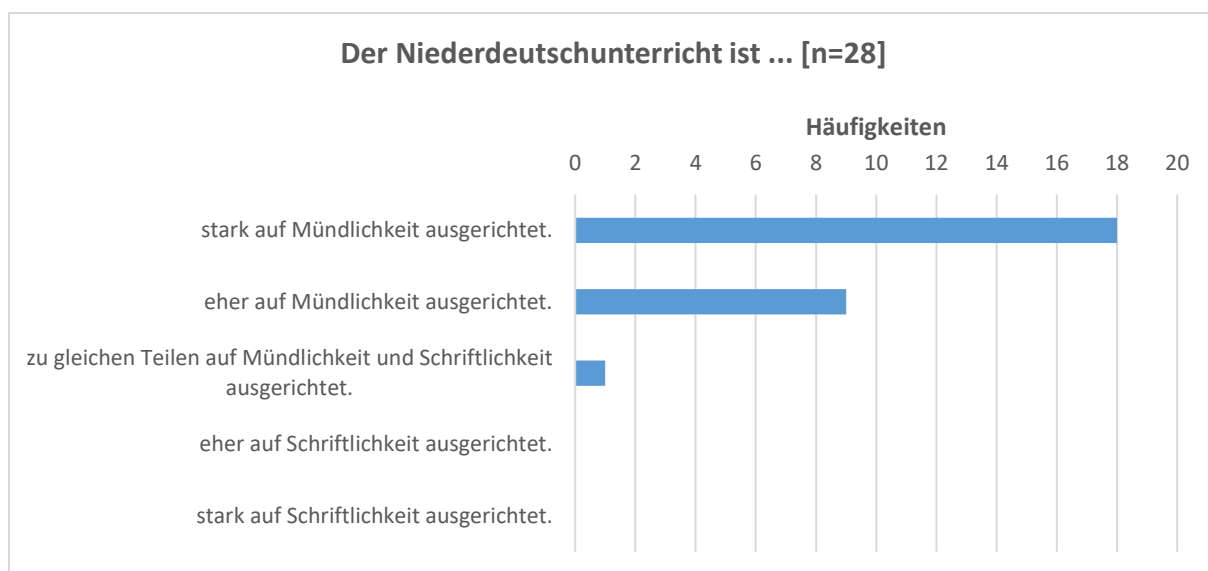


Abbildung 21: Ausrichtung des Niederdeutschunterrichts

4.4.2 Lehrersprache

Der Großteil der Lehrkräfte spricht nach eigenen Angaben im Niederdeutschunterricht überwiegend Niederdeutsch, ein weiterer großer Teil spricht ausschließlich Niederdeutsch. Vier Lehrkräfte sprechen überwiegend Hochdeutsch (siehe Abbildung 22).

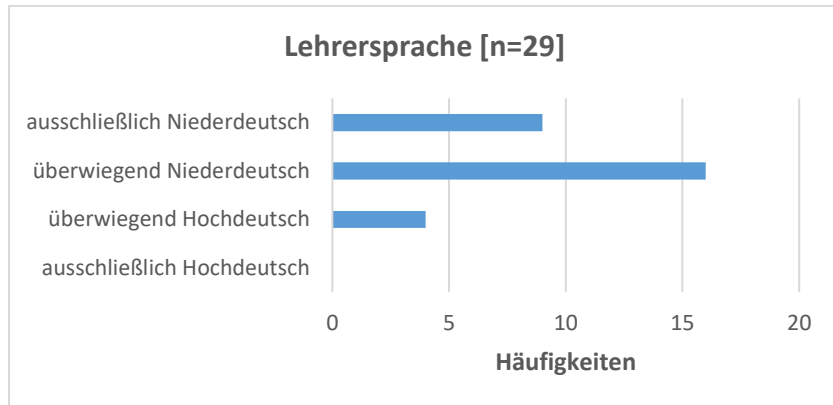


Abbildung 22: Sprache der Lehrkraft während des Niederdeutschunterrichts

4.4.3 Schülersprache

Die Lehrkräfte waren weiterhin dazu aufgefordert, Angaben zur Sprachwahl der Schüler während des Niederdeutschunterrichts zu machen. Die Schüler der Klassenstufen 1 und 2 benutzen nach Angabe der Lehrkräfte im Niederdeutschunterricht eher oder überwiegend Hochdeutsch (siehe Abbildung 23 und Abbildung 24). In Klassenstufe 3 wird eher oder

überwiegend Niederdeutsch gesprochen (siehe Abbildung 25). Aufgrund eines Fehlers¹¹ bei der Fragebogengenerierung im System LeOniE3 liegen für Klassenstufe 4 keine Daten vor.

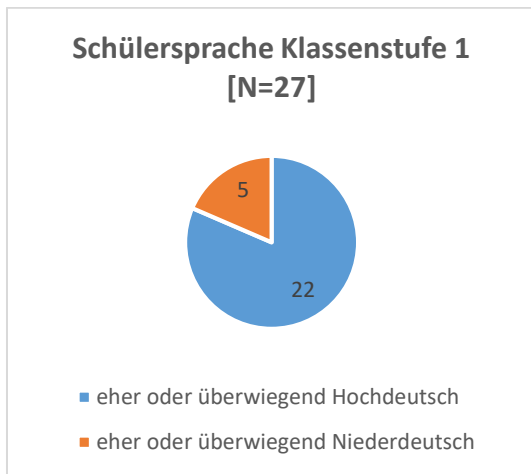


Abbildung 23: Sprache der Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 1 während des Niederdeutschunterrichts

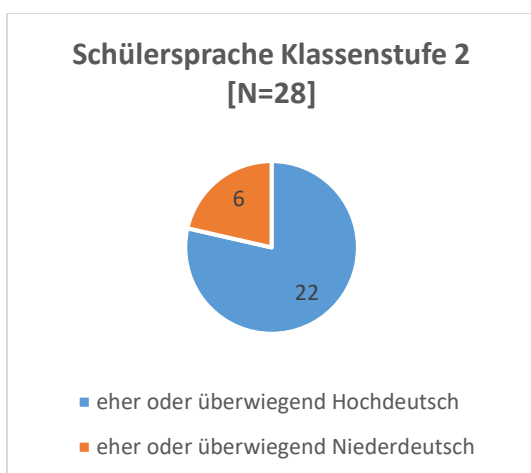


Abbildung 24: Sprache der Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 2 während des Niederdeutschunterrichts

¹¹ Eine Funktion, die die betreffende Frage lediglich erscheinen lassen sollte, wenn bei einer vorherigen Frage die Klassenstufe 4 angekreuzt worden ist, wurde im System nicht korrekt hinterlegt.

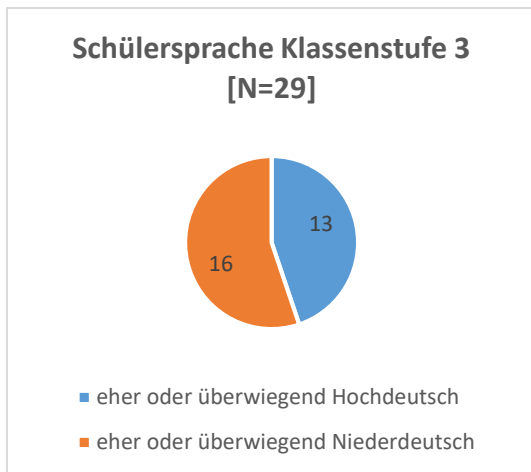


Abbildung 25: Sprache der Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 3 während des Niederdeutschunterrichts

4.4.4 Training der Fertigkeiten Hören/ Hörverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben

Der Niederdeutschunterricht ist besonders auf die Fertigkeiten Sprechen und Hören/ Hörverstehen ausgerichtet, sie werden in der Regel oft oder sehr oft trainiert (siehe Abbildung 26 und Abbildung 27). Die Fertigkeit Lesen hat eine deutlich geringere Relevanz, wird jedoch häufiger im Unterricht trainiert als Schreiben (siehe Abbildung 28 und Abbildung 29).

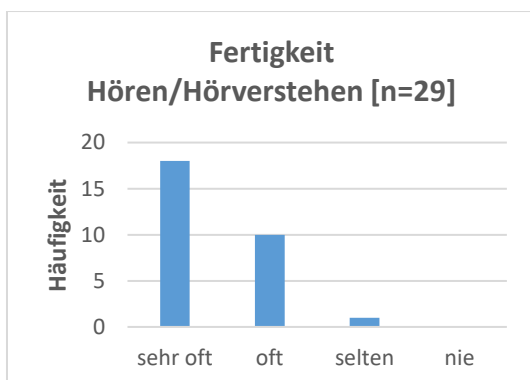


Abbildung 26: Trainingshäufigkeit der Fertigkeit Hören/Hörverstehen

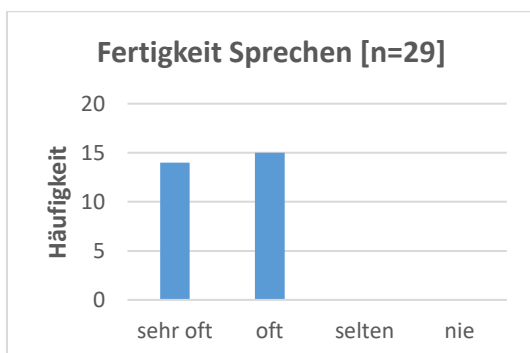


Abbildung 27: Trainingshäufigkeit der Fertigkeit Sprechen

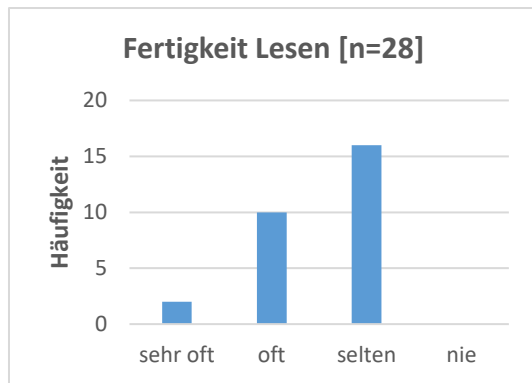


Abbildung 28: Trainingshäufigkeit der Fertigkeit Lesen

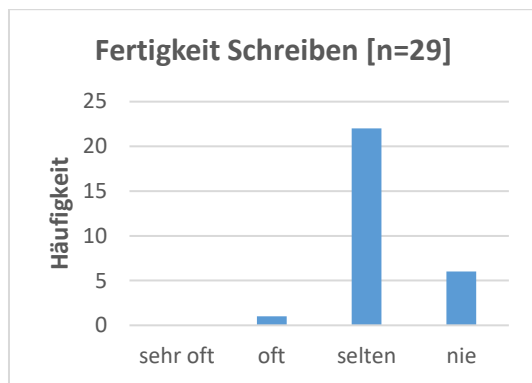


Abbildung 29: Trainingshäufigkeit der Fertigkeit Schreiben

4.4.5 Vermittlung grammatischer Inhalte

Grammatische Inhalte werden im Niederdeutschunterricht in drei Fällen oft, in 18 Fällen selten und in sechs Fällen nie vermittelt (siehe Abbildung 30).

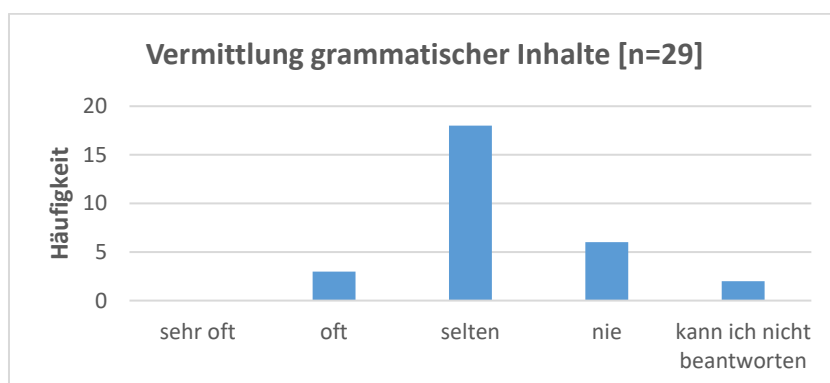


Abbildung 30: Häufigkeit der Vermittlung grammatischer Inhalte

4.4.6 Wortschatzvermittlung

Auf die Frage, ob der Niederdeutschunterricht Übungen zum Wortschatzerwerb beinhaltet, antworteten 27 Lehrkräfte mit „ja“, zwei Lehrkräfte tätigten die Angabe „kann ich nicht beantworten“ (siehe Abbildung 31).

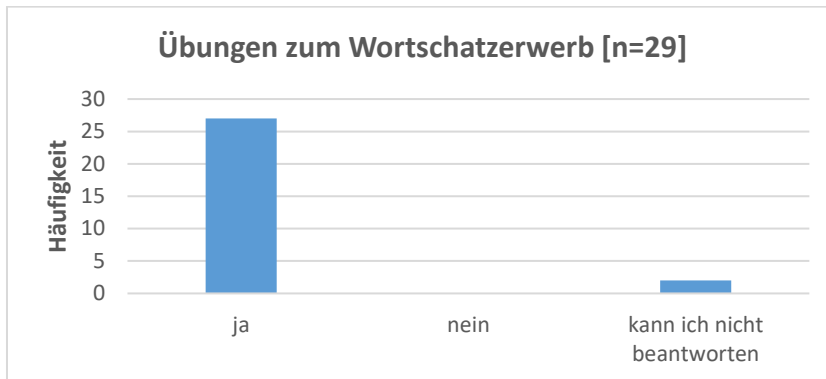


Abbildung 31: Wortschatzvermittlung

4.4.7 Aussprache und Intonation

Übungen zur Aussprache und Intonation des Niederdeutschen sind den Angaben zufolge im Unterricht jeder befragten Lehrkraft vorhanden (siehe Abbildung 32).

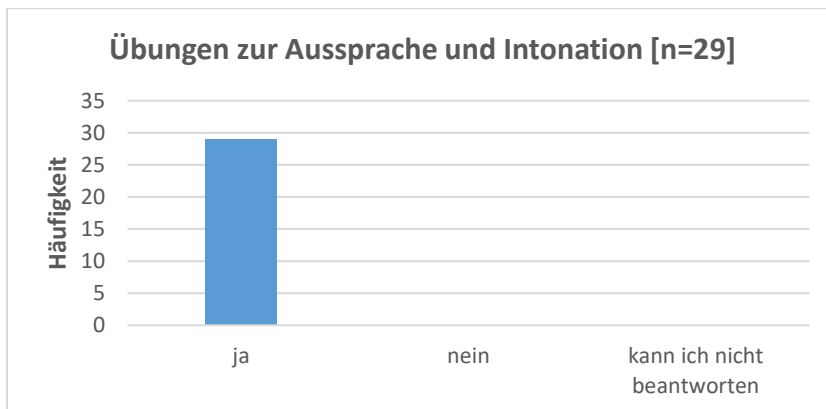


Abbildung 32: Vermittlung von Aussprache und Intonation

4.4.8 Vermittlung sprachlicher Strukturen

Sprachliche Strukturen werden im Unterricht von 28 befragten Lehrkräften vermittelt (siehe Abbildung 33).

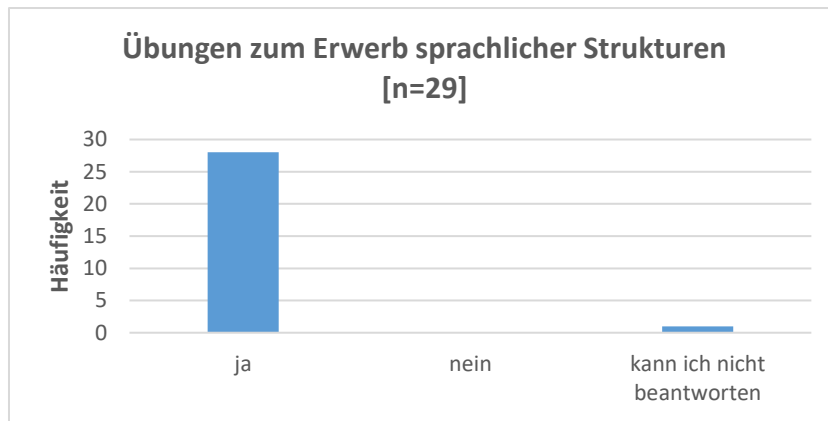


Abbildung 33: Vermittlung sprachlicher Strukturen

4.4.9 Orthographie

Fünf Lehrkräfte gaben an, dass ihr Unterricht Übungen zum Erwerb orthographischer Regeln beinhaltet, 21 Lehrkräfte verneinten dies und drei Lehrkräfte tätigten die Angabe „kann ich nicht beantworten“ (siehe Abbildung 34).

Vier der fünf Lehrkräfte, in deren Unterricht orthographische Regeln vermittelt werden, gaben darüber hinaus an, sich dabei nach dem SASS zu richten (siehe Abbildung 35).

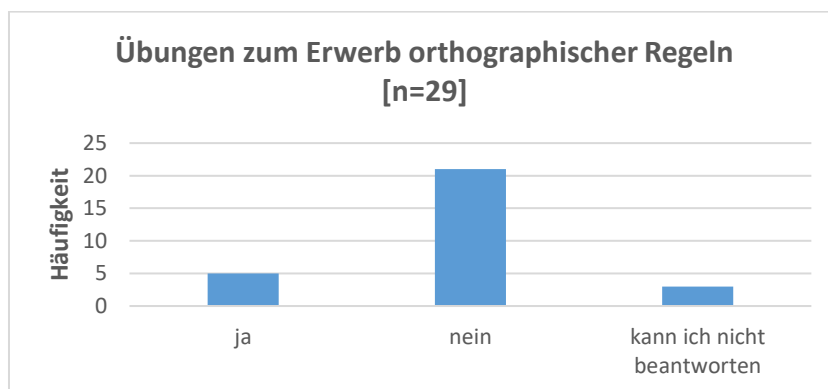


Abbildung 34: Vermittlung orthographischer Regeln

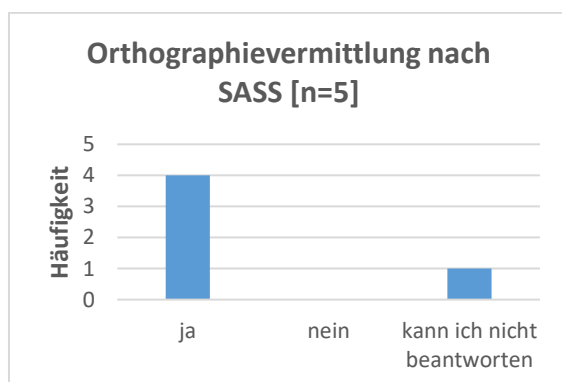


Abbildung 35: Orientierung bei der Orthographie am SASS

4.4.10 Thematische Inhalte des Niederdeutschunterrichts

Im Niederdeutschunterricht werden inhaltlich im Wesentlichen Themen aufgegriffen, die im Leitfaden für den Niederdeutschunterricht benannt werden (siehe Abbildung 36).

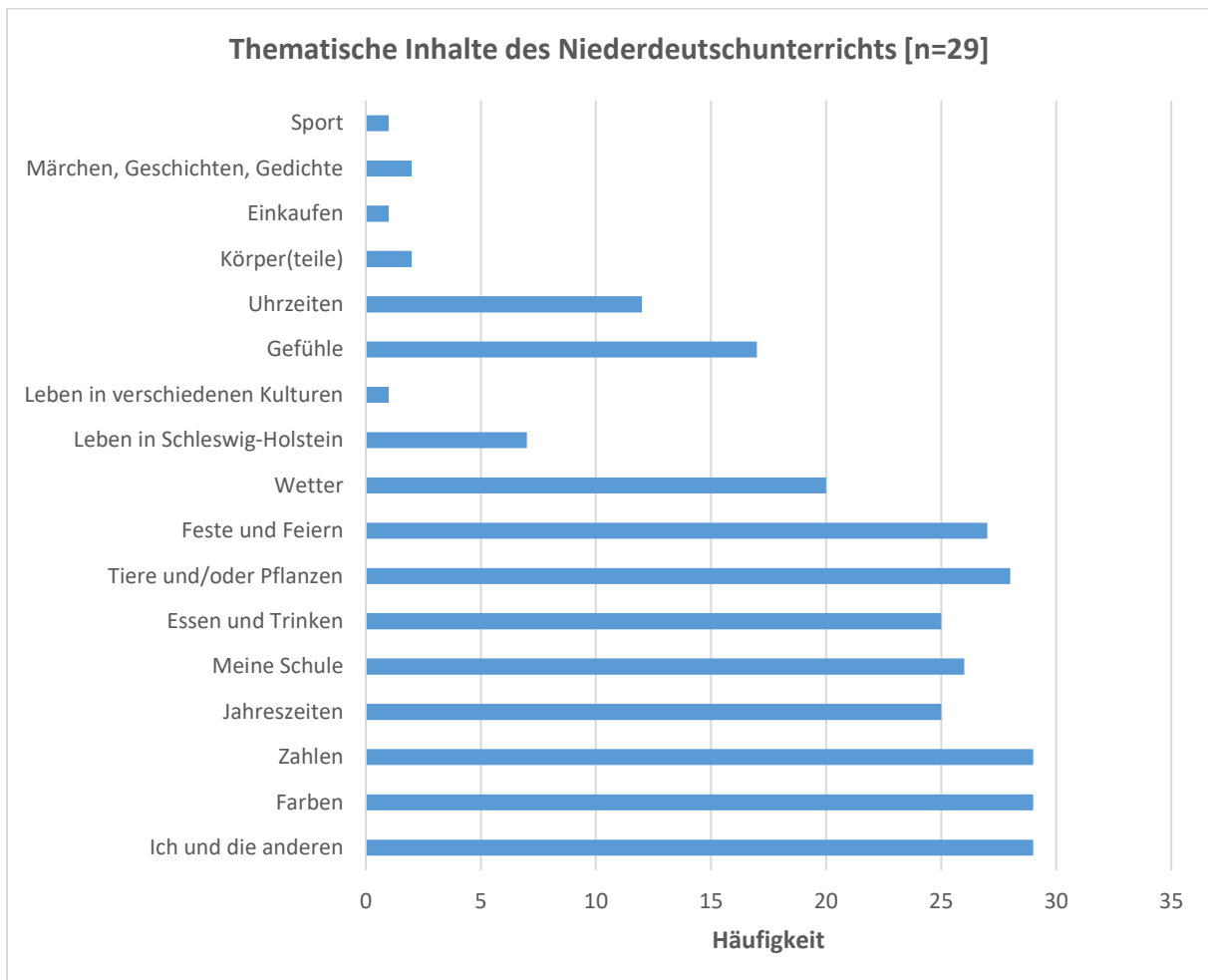


Abbildung 36: Thematische Inhalte des Niederdeutschunterrichts

4.4.11 Verfügbarkeit und Nutzung des Lehrwerks „Paul un Emma snackt plattdüütsch“

Das eigens für den Niederdeutschunterricht konzipierte Lehrwerk „Paul un Emma snackt plattdüütsch“ ist an 24 Modellschulen vorhanden (siehe Abbildung 37). Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Exemplare variiert (siehe Abbildung 38), im Mittel liegt sie bei rund 21 Stück (Min=1 Exemplar, Max=50 Exemplare).

Hinsichtlich der Nutzungshäufigkeit ist zu sagen, dass fünfzehn Lehrkräfte das Lehrwerk „Paul un Emma snackt plattdüütsch“ oft nutzen, sieben Lehrkräfte nutzen es selten und zwei Lehrkräfte nie (siehe Abbildung 39).

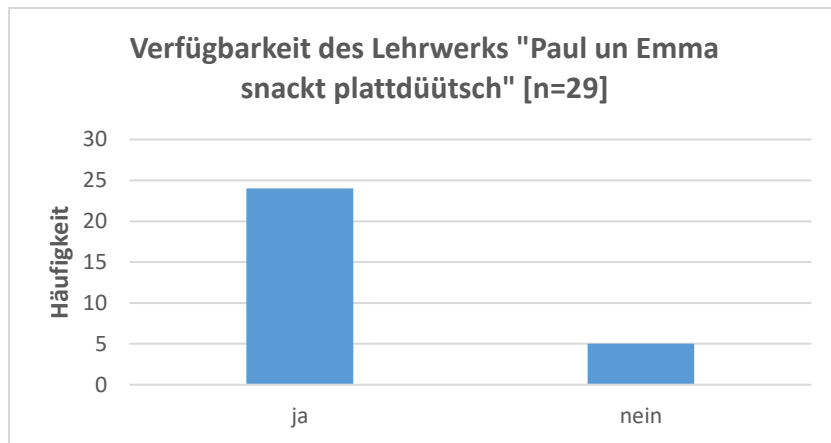


Abbildung 37: Verfügbarkeit des Lehrwerks „Paul un Emma snackt plattdüütsch“

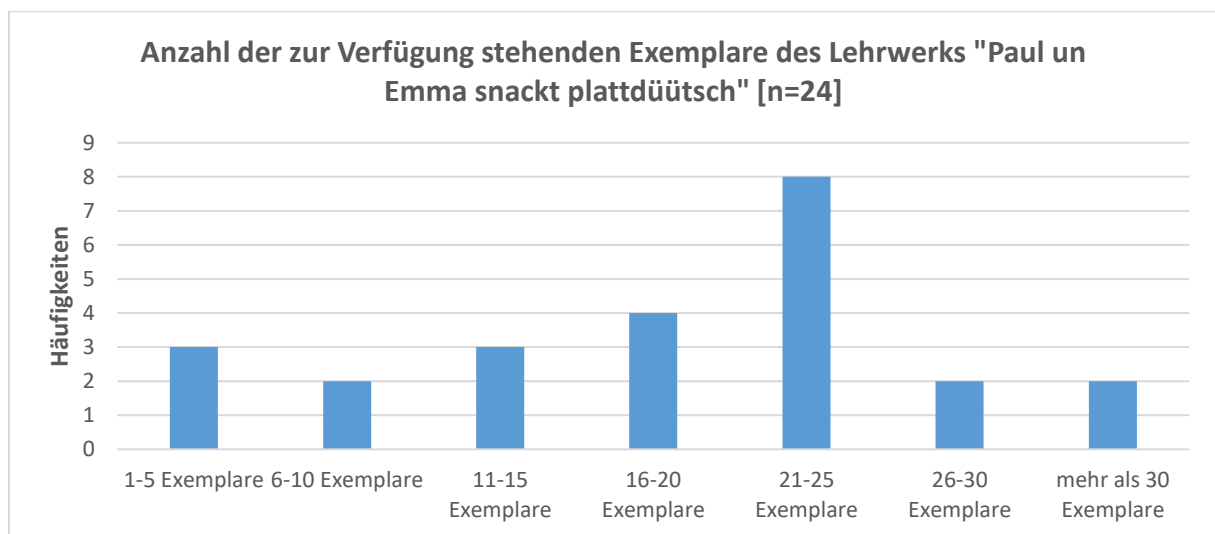


Abbildung 38: Anzahl der zur Verfügung stehenden Exemplare des Lehrwerks „Paul un Emma snackt plattdüütsch“

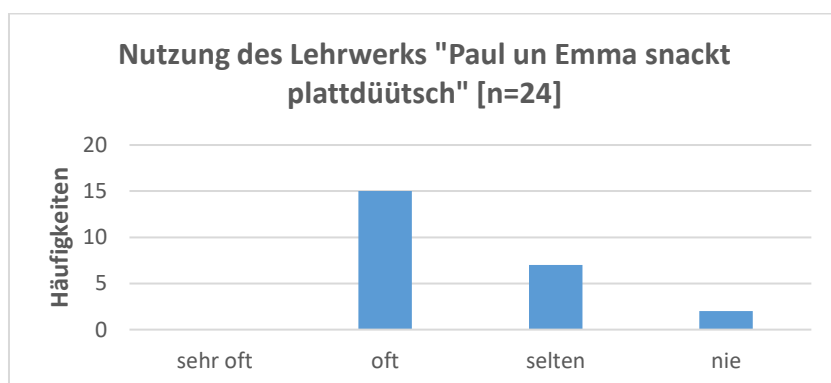


Abbildung 39: Nutzungshäufigkeit des Lehrwerks „Paul un Emma snackt plattdüütsch“

4.4.12 Nutzung der Materialien aus der Starterbox

Von den Materialien aus der Starterbox werden insbesondere die Spiele, die Bilderbücher, das Bilderwörterbuch, die Musik-CD und das Wörterbuch für die Unterrichtsgestaltung genutzt (siehe Abbildung 40).

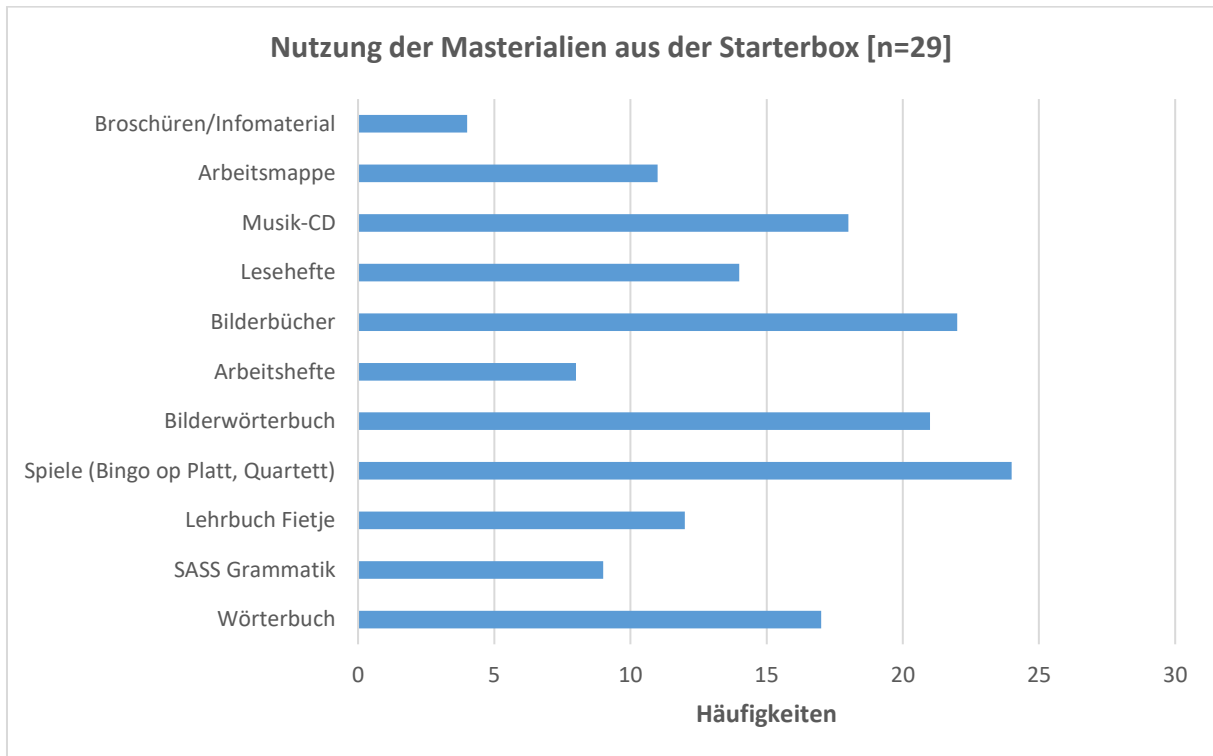


Abbildung 40: Nutzung der Materialien aus der Starterbox

4.4.13 Nutzung weiterer Materialien

Alle befragten Lehrkräfte gaben außerdem an, weitere Materialien zu nutzen. Ein Großteil gestaltet demnach Arbeitsbögen selbst, zudem nutzen viele Lehrkräfte Materialien von der Internetseite Plattolio und das Bilderwörterbuch (siehe Abbildung 41).

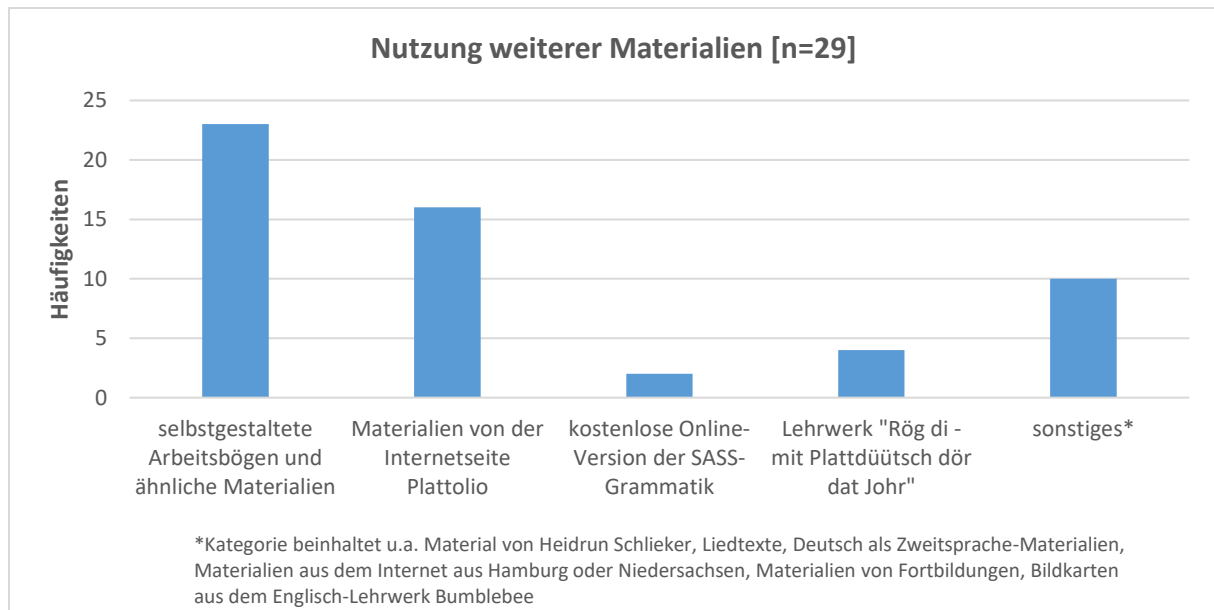


Abbildung 41: Nutzung weiterer Materialien

4.5 Inwieweit wird der Lernerfolg im Niederdeutschunterricht erhoben und wie schätzen die Lehrkräfte den Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler ein?

Die Abschnitte dieses Kapitels stellen dar, wie die Lehrkräfte die Motivation der Schülerinnen und Schüler und die Förderung der Sprachentwicklung durch den Niederdeutschunterricht einschätzen. Weiterhin wird dargestellt, inwiefern der Lernerfolg erhoben wird und wie die Lehrkräfte den Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler in den Fertigungsbereichen am Ende von Klassenstufe 2 einschätzen.

4.5.1 Einschätzung der Lehrkraft über die Motivation der Schülerinnen und Schüler

Der Großteil der Lehrkräfte hält es für zutreffend, dass die Schülerinnen und Schüler gerne am Niederdeutschunterricht teilnehmen, der andere Teil hält dies für eher zutreffend (siehe Abbildung 42).

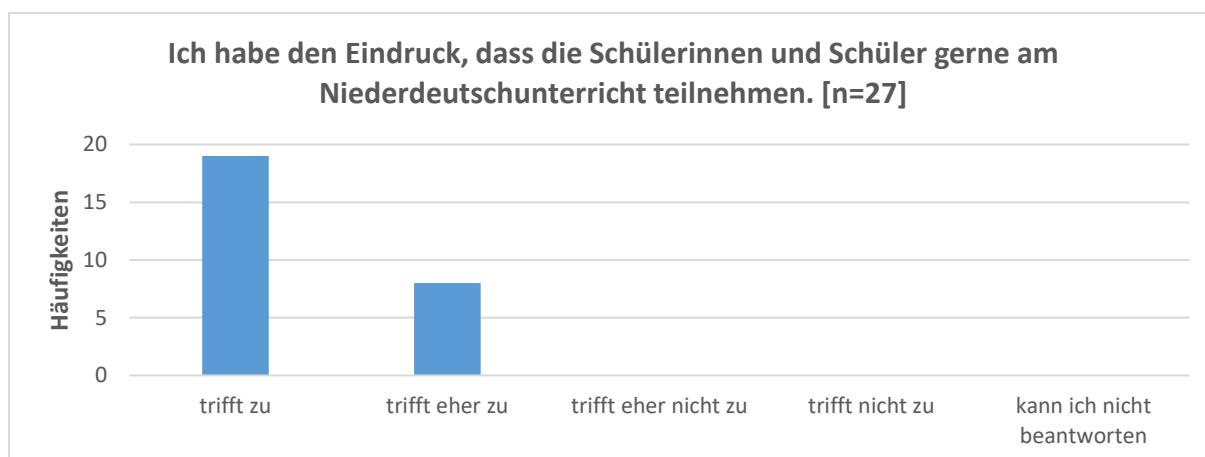


Abbildung 42: Einschätzung der Lehrkräfte zur Motivation der Schülerinnen und Schüler

4.5.2 Einschätzung der Lehrkraft zur Förderung der Sprachentwicklung der Schülerinnen und Schüler

Die meisten Lehrkräfte halten es für zutreffend oder eher zutreffend, dass der Niederdeutschunterricht die Schülerinnen und Schüler angemessen in der Sprachentwicklung fördert (siehe Abbildung 43). Eine Lehrkraft hält dies für eher nicht zutreffend und drei Lehrkräfte tätigten die Angabe „kann ich nicht beantworten“.

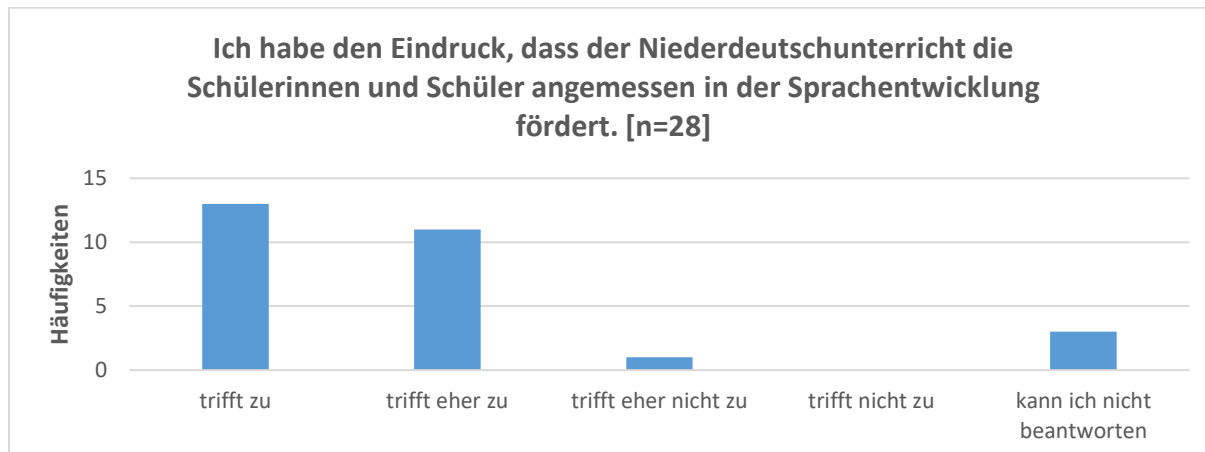


Abbildung 43: Einschätzung der Lehrkräfte über den Beitrag des Unterrichts zur Förderung der Sprachentwicklung

4.5.3 Lernerfolgserhebung

Hinsichtlich der Erhebung des Lernerfolgs ist zu verzeichnen, dass 14 Lehrkräfte¹² den Lernerfolg erheben und 13 Lehrkräfte nicht. Zwei Lehrkräfte tätigten die Angabe „kann ich nicht beantworten“ (siehe Abbildung 44). Diejenigen, die den Lernerfolg erheben, machen das

¹² Die Anzahl wurde errechnet aus der Anzahl der Lehrkräfte, die die Frage mit „ja“ und „teils“ beantwortet haben.

meist in mündlicher Form. Weitere genannte Formen waren die Beobachtung und die Beurteilung der mündlichen Beiträge (siehe Abbildung 45).

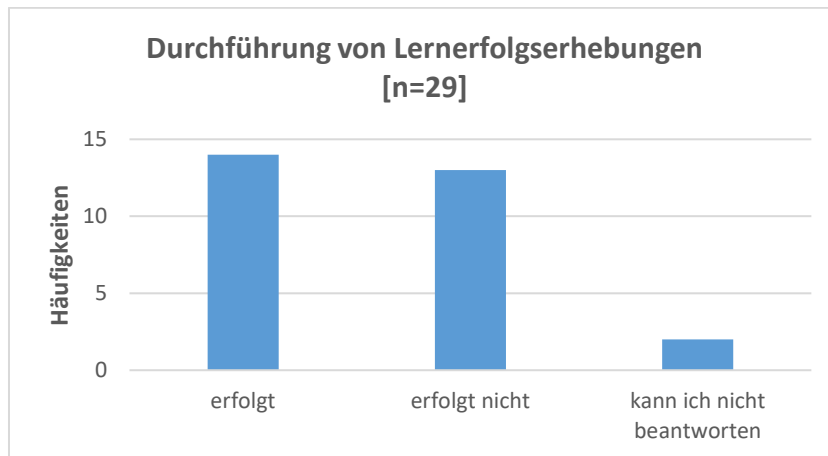


Abbildung 44: Durchführung von Lernerfolgserhebungen

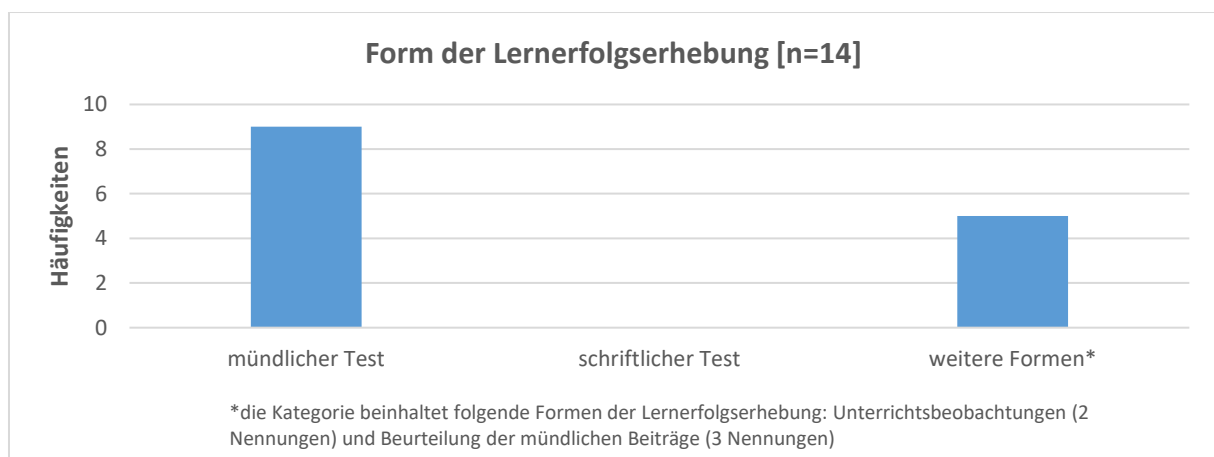


Abbildung 45: Form der Lernerfolgserhebung

4.5.4 Einschätzung des Lernzuwachses in den Fertigkeitsbereichen (Hören/ Hörverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben) am Ende von Klassenstufe 2

Für den Fertigkeitsbereich Hören/ Hörverstehen ergibt die Einschätzung der meisten Lehrkräfte, dass am Ende von Klassenstufe 2 ein großer Lernzuwachs vorhanden ist (siehe Abbildung 46).

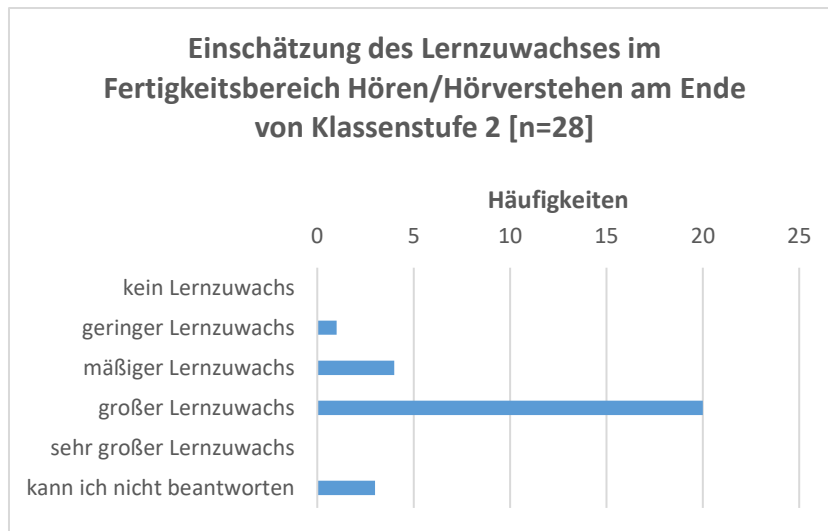


Abbildung 46: Einschätzung des Lernzuwachses im Fertigkeitsbereich Hören/Hörverstehen am Ende von Klassenstufe 2

Für den Fertigkeitsbereich Sprechen ergibt die Einschätzung von etwa der Hälfte der Lehrkräfte, dass am Ende von Klassenstufe 2 ein mäßiger Lernzuwachs vorhanden ist, ein weiteres knappes Viertel schätzt den Lernzuwachs als groß ein (siehe Abbildung 47).

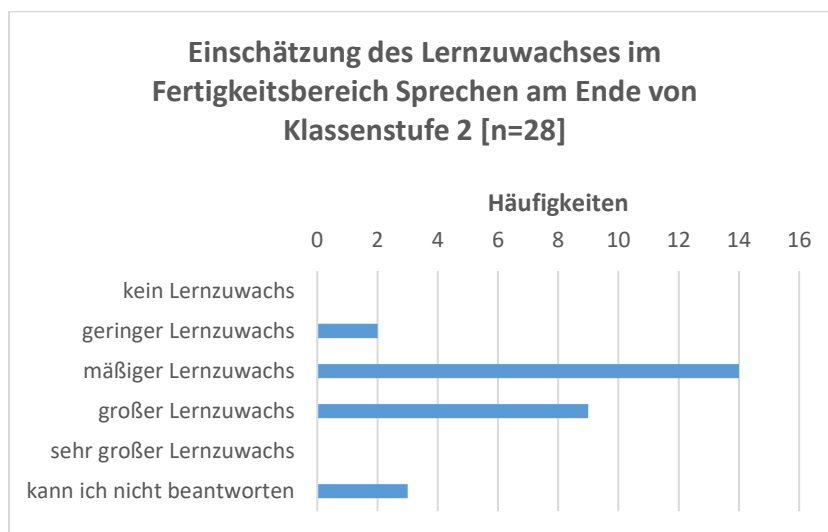


Abbildung 47: Einschätzung des Lernzuwachses im Fertigkeitsbereich Sprechen am Ende von Klassenstufe 2

Für den Fertigkeitsbereich Lesen ergibt die Einschätzung von einem Drittel der Lehrkräfte, dass am Ende von Klassenstufe 2 ein geringer Lernzuwachs vorhanden ist, weitere zehn Schulen sehen einen mäßigen Lernzuwachs (siehe Abbildung 48).

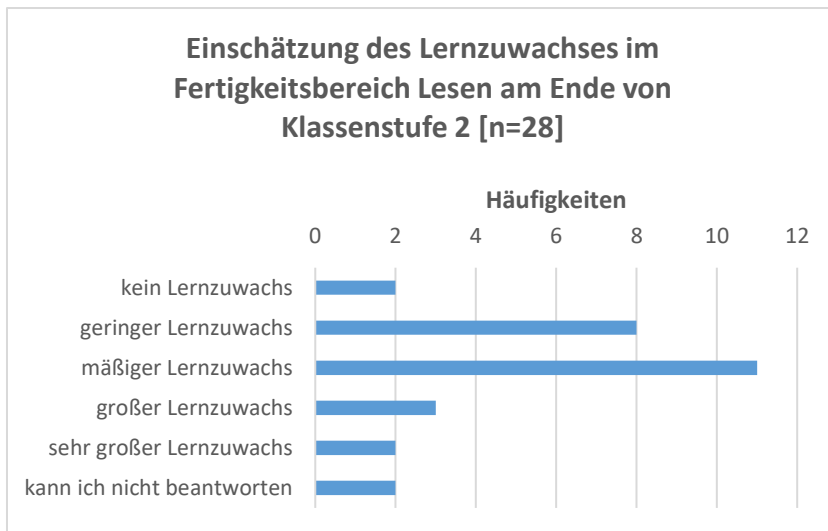


Abbildung 48: Einschätzung des Lernzuwachses im Fertigkeitsbereich Lesen am Ende von Klassenstufe 2

Im Fertigkeitsbereich Schreiben sehen mehr als die Hälfte der Lehrkräfte einen geringen Lernzuwachs, ein Viertel schätzt, dass gar kein Lernzuwachs zu verzeichnen ist (siehe Abbildung 49).

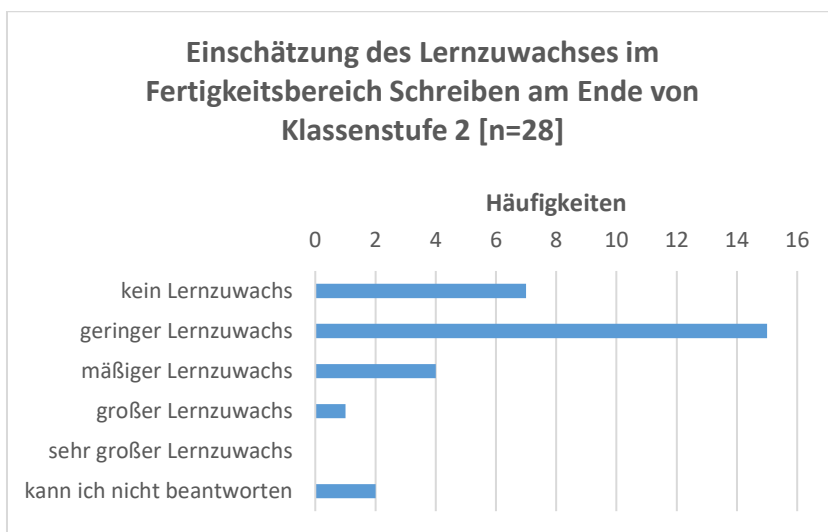


Abbildung 49: Einschätzung des Lernzuwachses im Fertigkeitsbereich Schreiben am Ende von Klassenstufe 2

4.6 Inwieweit bestehen im Rahmen des Modellprojektes Vernetzungen bzw. Kooperationen?

Hinsichtlich Vernetzungen bzw. Kooperationen im Rahmen des Modellprojektes wurden die Lehrkräfte danach gefragt, ob ein Kontakt zu anderen Lehrkräften des Modellprojektes besteht, ob eine Zusammenarbeit mit Institutionen/ Akteuren stattfindet und wie häufig Eltern sich engagieren.

4.6.1 Kontakt der Niederdeutschlehrkräften des Modellprojektes untereinander

Sechzehn Lehrkräfte haben nach eigenen Angaben zu anderen Lehrkräften aus dem Modellprojekt, zwölf Lehrkräfte verneinten dies und eine Lehrkraft tätigte die Angabe „kann ich nicht beantworten“ (siehe Abbildung 50).

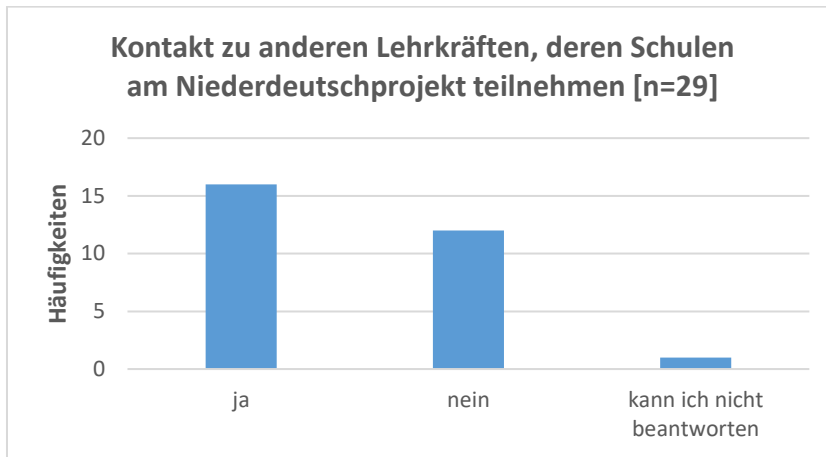


Abbildung 50: Kontakt der Lehrkräfte des Modellprojektes untereinander

4.6.2 Zusammenarbeit mit Institutionen/ Akteuren

Die Frage, mit welchen Institutionen bzw. Akteuren hinsichtlich des Niederdeutschunterrichts eine Zusammenarbeit besteht, ergab, dass in fünfzehn Fällen Einzelpersonen als Kooperationspartner auftreten. In dreizehn Fällen wird eine Zusammenarbeit mit dem Niederdeutschzentrum bzw. beiden Zentren angegeben. In neun Fällen wird außerdem die Zusammenarbeit mit einer anderen Schule angegeben und in fünf Fällen wird mit Vereinen kooperiert. In der Kategorie „weitere“ sind als Kooperationspartner die Volkshochschule (2 Nennungen), die Niederdeutsche Bühne Flensburg (1 Nennung), NDR 1 Welle Nord (1 Nennung) und eine Autorenlesung (1 Nennung) angegeben worden. Mit einem Kindergarten wird in zwei Fällen zusammengearbeitet. Von sieben Lehrkräften wurde die Angabe getätigt, dass gar keine derartige Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/ Akteuren existiert (siehe Abbildung 51).

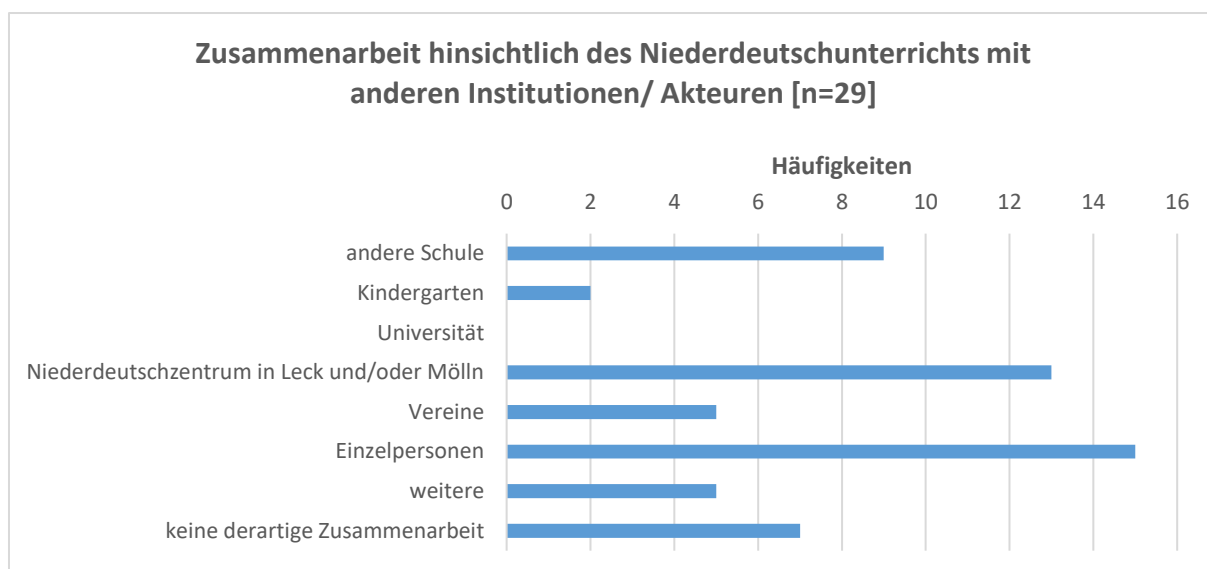


Abbildung 51: Zusammenarbeit mit Institutionen/ Akteuren

4.6.3 Elternengagement

Im Rahmen des Niederdeutschunterrichts können dreizehn Lehrkräfte selten und vier Lehrkräfte oft Elternengagement verzeichnen. Acht Lehrkräfte erhalten nie Unterstützung seitens der Eltern. Vier Lehrkräfte tätigten die Angabe „kann ich nicht beantworten“ (siehe Abbildung 52).

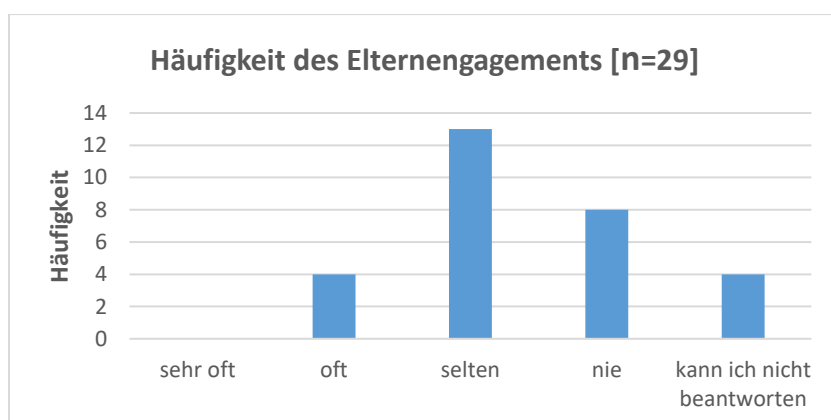


Abbildung 52: Elternengagement

4.7 Wie bewerten die Niederdeutschlehrkräfte das Modellprojekt?

Innerhalb der Abschnitte dieses Kapitels wird darauf eingegangen, wie die Lehrkräfte den Beitrag des Niederdeutschunterrichts zum Spracherwerb und zum Spracherhalt einschätzen, wie sie den Projektverlauf an ihrer Schule bewerten, wie es um die Zufriedenheit mit der Betreuung im Rahmen des Modellprojektes bestellt ist, ob ein Wunsch nach weiteren Niederdeutschkollegen vorhanden ist, welche positiven Aspekte das Modellprojekt in den

Augen der Lehrkräfte beinhaltet, welche Unterstützungs- und Verbesserungswünsche bestehen und wie die Lehrkraft zu einer Ausweitung des Projektes auf die Sekundarstufe eingestellt ist.

4.7.1 Bedeutung des Niederdeutschunterrichts für den Erwerb der niederdeutschen Sprache

18 Lehrkräfte stimmen der Aussage „Der Niederdeutschunterricht trägt zum Erwerb der niederdeutschen Sprache bei.“ zu, zehn Lehrkräfte stimmen eher zu und eine Lehrkraft tätigte die Angabe „kann ich nicht beantworten“ (siehe Abbildung 53).

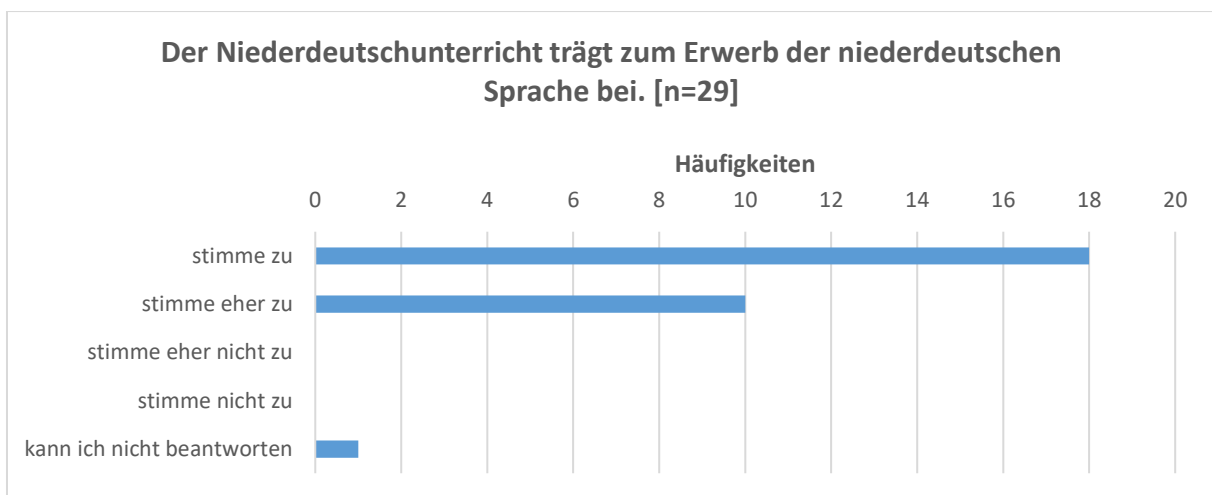


Abbildung 53: Zustimmung der Lehrkräfte zu der Aussage: „Der Niederdeutschunterricht trägt zum Erwerb der niederdeutschen Sprache bei.“

4.7.2 Bedeutung des Niederdeutschunterrichts für den Erhalt der niederdeutschen Sprache

16 Lehrkräfte stimmen der Aussage „Der Niederdeutschunterricht trägt zum Erhalt der niederdeutschen Sprache bei.“ zu, elf Lehrkräfte stimmen eher zu und zwei Lehrkräfte tätigten die Angabe „kann ich nicht beantworten“ (siehe Abbildung 54).

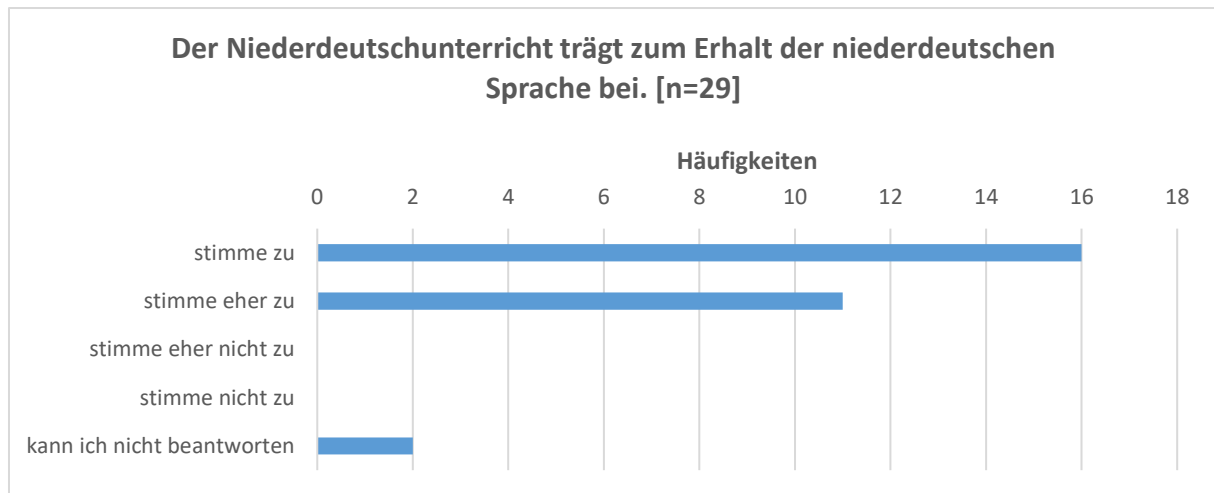


Abbildung 54: Zustimmung der Lehrkräfte zu der Aussage: „Der Niederdeutschunterricht trägt zum Erhalt der niederdeutschen Sprache bei.“

4.7.3 Bewertung des Modellprojektverlaufs

Der Verlauf des Modellprojektes an der eigenen Schule wird von 14 Lehrkräften als „sehr positiv“ und von 13 Lehrkräften als „eher positiv“ bewertet. Zwei Lehrkräfte tätigten die Angabe „kann ich nicht beantworten“ (siehe Abbildung 55).

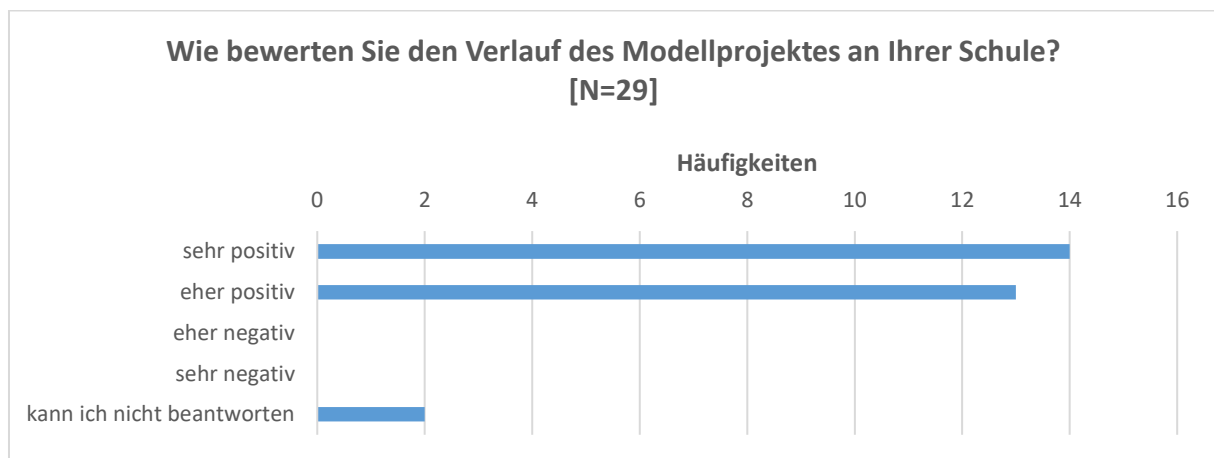


Abbildung 55: Bewertung des Modellprojektverlaufs

4.7.4 Zufriedenheit mit der Betreuung im Modellprojekt

Mit der Betreuung im Rahmen des Modellprojektes sind acht Lehrkräfte sehr zufrieden, zehn Lehrkräfte sind eher zufrieden und zwei Lehrkräfte sind unzufrieden. Neun Lehrkräfte tätigten die Angabe „kann ich nicht beantworten“ (siehe Abbildung 56).

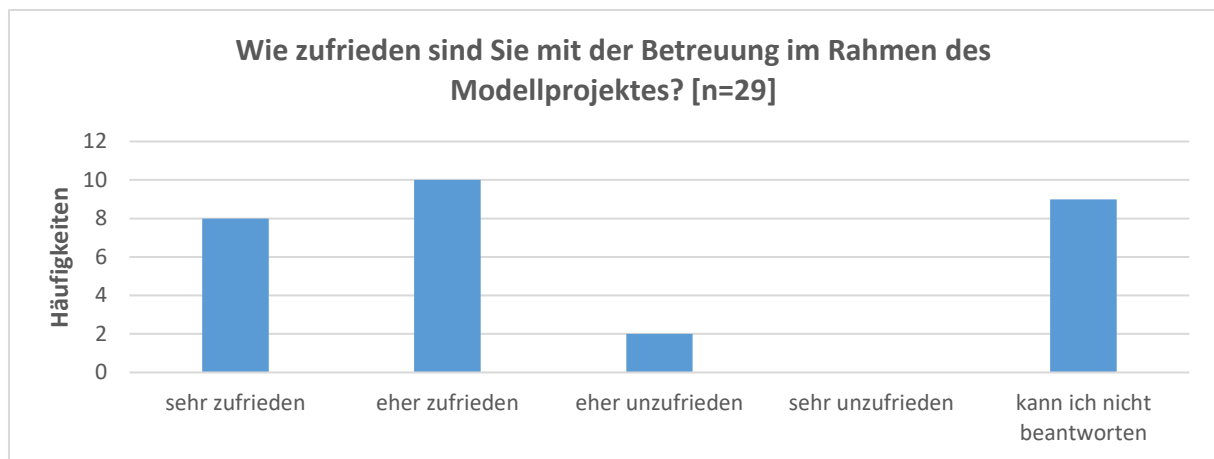


Abbildung 56: Zufriedenheit mit der Betreuung im Modellprojekt

Zusätzlich zur bloßen Angabe des Zufriedenheitsgrades konnte eine Begründung angegeben werden. Diese Möglichkeit wurde von siebzehn Befragten genutzt. Die nachfolgende Übersicht (siehe Tabelle 3) führt die Zitate sortiert nach Zufriedenheitsgrad an.

Tabelle 3: Begründungen für die Zufriedenheit mit der Betreuung im Modellprojekt

Zufriedenheitsgrad	angegebene Begründungen
„sehr zufrieden“	• „guter Draht‘ zu Herrn Oldsen und Frau Ehlers, gute Fortbildungen“ • „gutes Material, Fortbildungen ansprechend“ • „guter Informationsfluss, breites Angebot und Interesse“ • „alles gut danke“ • „Ich besuche immer wieder die Niederdeutsch-Fortbildungen und fühle mich dadurch gut betreut.“ • „Der Zertifikatskurs in Leck war außerordentlich gut, Besuch von Herrn Oldsen“ • „Kontakt mit Herrn Börnsen, Mölln; Unterrichtsbesuch/Schulbesuch durch Herrn Börnsen“
„eher zufrieden“	• „Kontakt jederzeit möglich, Fortbildung gut, Materialfülle“ • „Mehr Austausch zwischen den Schulen wäre erstrebenswert.“ • „mehr Material und Austausch wäre wünschenswert“

	• „Es dauerte zu lange, bis eine stabile externe Stelle für Betreuung/ Evaluation der Modellschulen gefunden wurde. Nun ist es gut.“ • „regelmäßige Fortbildungsangebote“
„eher unzufrieden“	• „Fortbildungsangebot für Klasse 3/4 noch nicht ausreichend“ • „Es wäre gut, sich mit allen Modellschulen 2x jährlich zu treffen zum konkreten Austausch. Jedoch nachmittags im Anschluss an den Unterricht oder am Samstag ganztägig zu tagen sind viele Kolleginnen nicht bereit - neben den vielen weiteren zusätzlichen Aufgabenfeldern in GS (speziell in kleinen Kollegien). Das Angebot der Plattdeutschzentren besteht, sich bei Fragen und Problemen zu melden, ist aber nicht immer eine Hilfe.“¹³
„kann ich nicht beantworten“	• „da ich erst seit kurzem Niederdeutsch unterrichte!“ • „Findet eine kontinuierliche Betreuung statt? Ich habe die Bücherkiste erhalten. Außerdem hatte ich ein Gespräch mit Thorsten Börnsen vom Niederdeutschzentrum.“ • „...weil ich nur vertrete.“

4.7.5 Kollegenwunsch

Fast alle befragten Lehrkräfte wünschen sich weitere Kollegen an ihrer Schule, mit denen sie sich die Aufgabe des Unterrichtens des Niederdeutschen teilen können (siehe Abbildung 57).

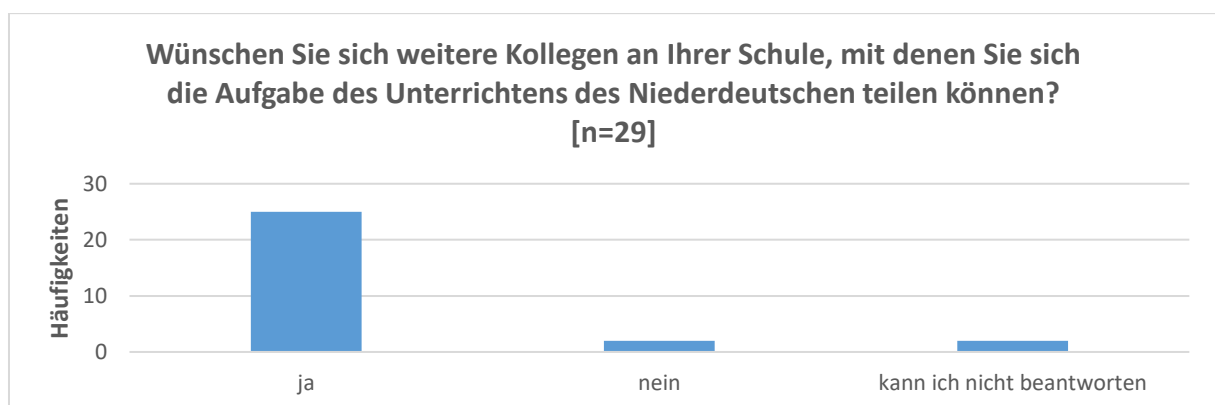


Abbildung 57: Kollegenwunsch

¹³ Bei diesem Zitat wurden diejenigen Textteile entfernt, die persönliche Daten enthalten.

4.7.6 Positives am Modellprojekt

Mit der Frage „Was gefällt Ihnen besonders gut am Modellprojekt?“ wurde die Möglichkeit gegeben, positive Aspekte zu benennen. Die offene Fragestellung wurde von dreiundzwanzig Lehrkräften genutzt, um verschiedenste Aspekte zu benennen. Für die Auswertung wurden ähnliche Aspekte zusammengefasst und eine dazu passende Kategorienbezeichnung gewählt. Dieses Vorgehen ermöglicht eine quantitative Auswertung der Daten und trägt weiterhin zur Übersichtlichkeit bei. Die Kategorienbezeichnung ist im Folgenden durch Fettdruck hervorgehoben. Da die Kategorisierung jedoch mit dem Verlust an Details verbunden ist, die Angaben der Lehrkräfte für die zukünftige Ausgestaltung des Modellprojektes jedoch von essenzieller Bedeutung sein können, sind die Antworten zusätzlich als wortgemäße Übernahme beigefügt.

Freiheit bei der Unterrichtsgestaltung (vier Nennungen)

- „die relative Freiheit im Auswählen und Umsetzen niederdeutscher Inhalte“
- „Die Flexibilität des Projektes hinsichtlich der Ausgestaltung entsprechend der örtlichen Gegebenheiten.“
- „große Flexibilität und Freiräume bei der Gestaltung“
- „Die Schule kann eigenständig je nach den örtlichen Gegebenheiten über die teilnehmenden Schüler und die Unterrichtsverteilung entscheiden.“

Bewertungsfreier Raum (zwei Nennungen)

- „kein Notendruck, sondern Teilnahme und Lernerfolg an individuellem Vermögen und Wollen gemessen“
- „bewertungs-/ notenfreier Raum, freiwilliges Angebot (wer kommt, kommt freiwillig und meist gerne)“

Sprachbegeisterung herbeiführen (vier Nennungen)

- „Begeisterung für die Sprache wecken und das (fast) unbegrenzte anwenden Können in allen Lebensbereichen“
- „Freude der Kinder an der Sprache“
- „Wenn Schüler mir erzählen, dass sie mit einem Angehörigen jetzt Platt sprechen, weil sie es gerne besser lernen wollen, freue ich mich.“

- „die Begründungen der Schüler, warum sie Niederdeutsch lernen möchten“

Beitrag zur Kultur/ zum Spracherhalt (14 Nennungen)

- „der Erhalt unserer heimatlichen Muttersprache“
- „dass versucht wird die niederdeutsche Sprache zu erhalten“
- „dass die Kinder eine für unser Land typische Sprache lernen“
- „Die Möglichkeit die Sprache ,unter die Leute zu bringen““
- „Erhalt einer für die Region extrem wichtigen Sprache“
- „Der systematische Aufbau der Sprache über vier Jahre.“
- „Ich freue mich, meine Muttersprache weiterzugeben.“
- „Endlich (und hoffentlich noch zeitig genug!?) ein systematischer Ansatz, diese - im südlichen Landesteil schon fast ‚Fremdsprache‘ zu lernen.“
- „dass die Kinder Kontakt zur niederdeutschen Sprache bekommen, selbst wenn es im Umfeld nicht der Fall ist“
- „die Vermittlung/Bewahrung der plattdeutschen Sprache“
- „dass ein systematischer Sprachaufbau möglich ist“
- „Niederdeutschunterricht von Klasse 1 an“
- „Schüler lernen die ‚Ursprungssprache‘ ihrer Region kennen“
- „Offenheit der Schüler einer ‚neuen Sprache‘ gegenüber“

Öffentliche Anerkennung (sechs Nennungen)

- „der Erhalt unserer heimatlichen Muttersprache und die Anerkennung dafür aus der Öffentlichkeit“
- „hohe Akzeptanz bei Eltern“
- „die positiven Rückmeldungen aus der Elternschaft“
- „Eltern nehmen an unserer Schule das Angebot in Klasse 1 und 2 begeistert an. Viele Grundschüler sind begeistert, was wiederum andere Eltern begeistert!“
- „Die Wahrnehmung seitens der Umgebung.“
- „Im örtlichen Umfeld erhalten wir eine breite Zustimmung darüber, dass wir die niederdeutsche Sprache fördern.“

Zusätzliche Stundenzuweisung (neun Nennungen)

- „Unterstützung personell, Stundenzuteilung erfolgt zusätzlich“
- „Lehrerstundenbereitstellung für jede Klassenstufe“
- „Die zusätzlichen LWST haben den Anreiz geboten, bei uns an der Schule Plattdeutsch zu unterrichten.“
- „dass wir zusätzliche Stunden bekommen als Schule“
- „Die zusätzlichen Stunden geben der Schule die Möglichkeit, ein besonderes (und hoffentlich attraktives) Profil zu entwickeln.“
- „Die Stundenzuweisung, durch die wir feste Lerngruppen bilden konnten und somit ND verbindlich anbieten können.“
- „Es ist gut, dass dafür Unterrichtsstunden "on top" zur Verfügung gestellt werden. Das darf nicht wegfallen oder reduziert werden!!“
- „Besonders gefällt mir, dass ich Unterrichtsstunden für Plattdeutsch zur Verfügung habe.“
- „es werden regelmäßig Stunden zur Verfügung gestellt“

(Zunehmendes) Materialangebot/Lehrmittelangebot (sechs Nennungen)

- „Hinweise auf Unterrichtsmaterialien“
- „immer bessere Auswahl an Lehrmittelangeboten“
- „Die Starter Box war sehr hilfreich und jetzt etabliert sich der zusätzliche Sprachunterricht langsam.“
- „Materialkiste“
- „die Materialien, der Fachtag Niederdeutsch (Nov. 16)“
- „zunehmendes Materialangebot“

Sonstiges (vier Nennungen)

- „Kontakt mit anderen Schulen, Erhalt wichtiger Infos“
- „Engagement von Herrn Blunck-Brandtner bei uns an der Schule“
- „Austausch mit anderen Schulen“
- „Hinweise auf Fortbildungen“

4.7.7 Unterstützungswünsche/ Verbesserungsvorschläge

Zusätzlich wurde in zwei separaten Fragen danach gefragt, welche Art von Unterstützung sich die Lehrkräfte im Rahmen des Modellprojektes wünschen würden und welche Verbesserungsvorschläge, Wünsche und/ oder Empfehlungen in Bezug auf das Modellprojekt gesehen werden. Die Frage nach Unterstützungswünschen wurde von zwanzig Lehrkräften beantwortet, wobei davon zwei Antworten keinen Unterstützungswunsch darstellen, sondern lediglich die Fortführung des eingeschlagenen Kurses beinhalten. Entsprechend verhält es sich mit einigen Antworten in Bezug auf die Frage zu Verbesserungsvorschlägen, hier sind sieben von dreiundzwanzig getätigten Antworten keine Verbesserungsvorschläge, sondern sie beinhalten lediglich die Aussage, dass derzeit keine Verbesserungsvorschläge bestehen. Da im Übrigen beide Fragen bei der Beantwortung nicht trennscharf voneinander abgegrenzt worden sind und entsprechend eine Reihe an Überschneidungen bei den Angaben festzustellen ist, erfolgt hier eine zusammenfassende Darstellung.

Weitere Lehr- und Lernmittel bzw. Austausch von Material (13 Nennungen)

- „weitere Lehr- und Lernmittel für die Unterrichtsgestaltung“
- „mehr Arbeitsmaterial“
- „themenzentrierte, nach Klasse 1/2 und 3/4 getrennte Materialkisten (oder Listen, um es anschaffen zu können)“
- „Spiele, Anschauungsmaterialien, Computerprogramme“
- „Materialaustausch, Akquise“
- „viel mehr Material, zum Beispiel eine Online-Börse für alle Modellschulen, wo auch die Lehrer Material bereitstellen können“
- „Ideenbörsen“
- „die Entwicklung eines guten Arbeitsheftes“
- „Materialpool (z.B. vom IQSH oder den Plattdeutschzentren) zu festgelegten Themen, auf den alle zugreifen könnten - auch Nicht-Modellschulen. Denn ich verbringe viel Zeit für das Suchen und Erstellen geeigneten Materials. Paul und Emma als guter Ansatz. Dieses bitte rasch ausbauen. Evtl. in Form eines Newsletters mit Arbeitsbögen oder Musik (Playbacks). “
- „Entwicklung eines ‚optimierten‘ Lehrwerks in Anlehnung an die Werke aus dem Englischunterricht, mehr Hörtexte auf CD bzw. kindgerechte Lieder-CDs“

- „Das Portal für ‚Paul und Emma‘ sollte mit viel mehr ergänzenden Arbeitsblättern gefüllt werden. Auch eine Lehrerhandreichung für das Werk wäre für die Praxis wünschenswert (ähnlich dem von ‚Fietje‘).“
- „CD’s mit den gesprochenen Inhalten der Fachbücher, z.B. gesprochene Gedichte“
- „fachspezifische Unterstützung zum Einführen einer neuen Sprache“

Fortbildungen (zehn Nennungen)

- „weiterhin viele Fortbildungen“
- „interessante Fortbildungen in der Nähe und an Wochentagen und nicht am Wochenende“
- „Didaktische Fortbildungen, die praktische Ideen (aus dem Frühunterricht Englisch in der Grundschule) auf den Plattdeutschunterricht übertragen“
- „Fortbildungen, insbesondere methodische! Als ‚fach- und schulartfremd‘ Unterrichtende haben mir die beiden Angebote seinerzeit im ZfN Leck sehr geholfen.“
- „Betreuungs- und Fortbildungsangebote für außerschulische Unterstützer“
- „Fortbildungen (speziell Klasse 3/4)“
- „Mehr Fortbildungen mit Inhalten aus der Englisch Didaktik. Lehrer mit dem Unterrichtsfach Englisch könnten die Inhalte gut aufs Niederdeutsche übertragen.“
- „FORTBILDUNG!“
- „regelmäßige themengebundene Fortbildungen in zentraler Lage“
- „Fortbildungsmöglichkeiten in räumlicher Nähe“

Vernetzung und Ansprechpartner (zehn Nennungen)

- „Kontaktadressen in meiner Nähe“
- „Erfahrungsaustausch“
- „Austausch“
- „2x jährlich ein gemeinsamer Fachtag aller Modellschulen - nicht nur nachmittags oder am Samstag.“
- „einen Muttersprachler wie Herrn Brandtner“
- „Zusammenkünfte der Modellschulen als Pflichtveranstaltung, da viele Kollegen nicht an selbst initiierten Treffen beteiligen“

- „Ich denke, dass ‚Netzwerken‘ weiterhelfen würde. Ein Rahmen, in dem sich die Modellschulen (u. ggf. weitere Interessierte) treffen zum Austausch, gerne mit konkreten Impulsen von Fortbildnern (aus DaZ? Englisch in der GS?)“
- „Eine Vernetzung der teilnehmenden Schulen fände ich sehr interessant.“
- „Mehr Kooperation!“
- „Informationsaustausch der Lehrkräfte der am Projekt beteiligten Schulen sollte ausgebaut werden“

Erhöhte Stundenzuweisung (vier Nennungen)

- „Eine Verteilung der zur Verfügung stehenden Stunden müsste an die Größe der Schule abgestimmt sein, so dass alle Schülerinnen und Schüler davon profitieren könnten“
- „Unsere Schule vergrößert sich im nächsten Schuljahr. Wir würden uns für alle Klassen ND wünschen.“
- „Erhalt zusätzlicher Lehrerstunden“
- „kleinere Lerngruppen“

Verbindlichkeit (zwei Nennungen)

- „Die Niederdeutsch Stunden sollten besser in den Stundenplan einzubauen sein, sie sollten einen festen Platz im Lehrplan haben!“
- „An unserer Schule wird Niederdeutsch im Zeugnis bewertet, da es ein Pflichtfach für jeden Schüler unserer Schule ist. Die Bewertung sollte einheitlich erfolgen und in den Zeugnisvorlagen des Ministeriums unbedingt als eigenständiges Fach enthalten sein.“

Erhalt der Offenheit (eine Nennung)

- „Erhalt der Offenheit dieses "Schulfaches" (keine Verschulung durch Vorgaben oder Mindestziele), weiterhin Sprachfreude statt Benotung“

Sonstiges (drei Nennungen)

- „Ich fand es erfreulich und mutig, uns Schulen die Möglichkeit zu geben, Plattdeutschunterricht als verbindliches Angebot für die Kinder unserer Heimat anbieten zu dürfen. Die Erfahrung zeigt m.E., dass die Erfolge durchaus präsentabel sind. Wichtiger ist es aber noch, den Kindern die Freude an dieser Sprache zu vermitteln und ihnen durch das Erlernen der Sprache so die Möglichkeit zu geben, als Teil der niederdeutschen Sprachgemeinschaft [gemeint ist die niederdeutsche Sprechergruppe, Anmerkung C. B.] zum weiteren Erhalt des Niederdeutschen in unserer Region aktiv beitragen zu können.“
- „wir wünschen uns einen Lehramtsanwärter/in mit Fachbereich Niederdeutsch - wir sind eine erfahrene Ausbildungsschule“
- „Ein Siegel/ Schild, das wir vor der Schule aufstellen können. Darauf sollte zu lesen sein, dass wir Plattdeutsche Modellschule sind.“

4.7.8 Positionierung zur Projektausweitung

Die Lehrkräfte wurden dazu aufgefordert, sich zu einer Ausweitung des Niederdeutschunterrichts auf die Sekundarstufe zu positionieren. Siebenundzwanzig Lehrkräfte haben einen Kommentar dazu abgegeben, alle sind diesem Ansatz gegenüber positiv eingestellt. Nachfolgend finden sich die wortgemäßen Äußerungen der Lehrkräfte. In zehn Fällen wird die Befürwortung ausgesprochen mit der Begründung, dass eine Fortführung des Niederdeutschunterrichts in der Sekundarstufe nach der Grundsteinlegung mit dem Niederdeutschunterricht in der Grundschule als notwendige Konsequenz zu sehen ist (mittels Fettdruck hervorgehoben).

- „Ich persönlich fände es toll, wenn das Niederdeutsche in der Sekundarstufe weitergeführt würde. Ich weiß aber auch, das Inhalt und Umfang des Schullernstoffes dort nur wenig Zeit und möglicherweise Lücken für den Einsatz eines weiteren Schulfaches lassen.“
- „positiv“
- „Ich arbeite nur im Primarbereich. Aber die Sprache sollte überall fester Bestandteil werden!“
- **„dem stehe positiv gegenüber, da dann das in der Grundschule Erlernte weitergeführt wird“**
- „Das wäre sinnvoll.“

- „das wäre wünschenswert und sinnvoll, um auch die Motivation in der Grundschule zu erhöhen“
- „Um das Erreichte/Erlern in der Grundschule zu erhalten und weiterentwickeln, benötigen die Kinder unbedingt weitere Unterstützung, sonst war alles umsonst.“
- „Absolut konsequente Fortsetzung unserer Arbeit an der Grundschule: sehr sinnvoll!“
- „Ich denke das wäre großartig für Wahrnehmung und Akzeptanz und damit für den Erhalt des Niederdeutschen!“
- „Finde ich gut!“
- „würde ich befürworten“
- „ganz toll!! unbedingt notwendig, sonst ist der Unterricht an der Grundschule irgendwie fast umsonst ...“
- „unbedingt!“
- „Die Ausweitung wäre wünschenswert, ist aber schwer zu realisieren, da die Schüler ab Klassenstufe 5 aus unterschiedlichen Schulen zusammenkommen.“
- „dieses sollte unbedingt angestrebt werden, da die Basis mit der Einführung des ND-Unterrichts in der Primarstufe gelegt wird und ausbauwürdig ist, zumal viele Schüler so positiv auf den Sprachunterricht ansprechen“
- „Das wäre wünschenswert“
- „Das wäre gut und wirklich sinnvoll, sollte die Initiative an den Grundschulen nicht ins Leere laufen. Auch hier wäre es nötig, die Schulen mit entsprechend zusätzlichen Stunden zu versehen!!! Doch auch hier besteht die Gefahr, dass wie in den GS beim Anstieg der Unterrichtsstunden die Zahl der freiwilligen Teilnehmer am Niederdeutschunterricht gering ausfallen wird. Es bedarf sehr engagierter Lehrkräfte!!“
- „gute Idee, da sonst die bisher erlernten Sprachkenntnisse wieder verloren gingen“
- „Für den Erhalt der Sprache wäre das sehr wichtig!“
- „positiv“

- „Um das Niederdeutsche zu erhalten, muss es eine Weiterführung geben. Allerdings darf es kein unverbindliches ‚On-Top‘ sein, sondern es muss sich auch für Kinder positiv auswirken, weiterhin zusätzlich Zeit aufzuwenden. Es sei denn, ND wäre als gleichberechtigte AG angeboten.“
- „Dieses sollte auf freiwilliger Basis sein - AG z.B.“
- „sehr gut“
- **„finde ich gut nur Kontinuität erhält das Erworbene, führt letztlich zum aktiven Gebrauch“**
- „positiv! wünschenswert!“
- **„wäre sinnvoll, wenn GS-Arbeit fortgesetzt und gefestigt würde“**
- „Ich befürworte eine Ausweitung des Niederdeutschunterrichts auf die Sekundarstufe.“

4.8 Besteht ein Zusammenhang zwischen dem eingeschätzten Lernzuwachs in einem Fertigkeitsbereich und der Trainingshäufigkeit der jeweiligen Fertigkeit?

In einer gemeinsamen Betrachtung des Items zum eingeschätzten Lernzuwachs im Fertigkeitsbereich Hören/ Hörverstehen [n=25] und des Items zur Trainingshäufigkeit der Fertigkeit Hören/ Hörverstehen [n=29] stellte sich heraus, dass kein signifikanter Zusammenhang zwischen beiden besteht ($r=.255$, $p=.219$).

In einer gemeinsamen Betrachtung des Items zum eingeschätzten Lernzuwachs im Fertigkeitsbereich Sprechen [n=25] und des Items zur Trainingshäufigkeit der Fertigkeit Sprechen [n=29] stellte sich heraus, dass ein signifikanter mittlerer Zusammenhang zwischen beiden besteht ($r=.435$, $p=.030$).

In einer gemeinsamen Betrachtung des Items zum eingeschätzten Lernzuwachs im Fertigkeitsbereich Lesen [n=26] und des Items zur Trainingshäufigkeit der Fertigkeit Lesen [n=28] stellte sich heraus, dass ein hoch signifikanter großer Zusammenhang zwischen beiden besteht ($r=.695$, $p\leq.001$).

In einer gemeinsamen Betrachtung des Items zum eingeschätzten Lernzuwachs im Fertigkeitsbereich Schreiben [n=27] und des Items zur Trainingshäufigkeit der Fertigkeit Schreiben [n=29] stellte sich heraus, dass ein signifikanter großer Zusammenhang zwischen beiden besteht ($r=.610$, $p=.001$).

5 Ergebnisse der Interviews

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Interviews dargestellt.

Vorbemerkungen

Auf Angabe von Prozentwerten wird bewusst verzichtet. Zwar ist eine Quantifizierung und Auszählung der Daten grundsätzlich möglich, aufgrund unterschiedlicher Gesprächsverläufe, Bedingungen und Längen kann aber eine Darstellung in einem dichotomen Ja/Nein-Schema die Erkenntnisse nicht angemessen wiedergeben.

Insofern ist auch zu beachten, dass aus der Nichtnennung eines Elements nicht zwingend dessen Nichtvorhandensein abgeleitet werden kann.

Alle Zitate wurden aus Gründen der Lesbarkeit paraphrasiert. Dabei wurde darauf geachtet, dass der Zitatcharakter erhalten bleibt, auch wenn an einigen Stellen der Inhalt minimal angepasst beziehungsweise gekürzt werden musste, um unklare Bezüge zu vermeiden.

5.1 Was motiviert Lehrpersonen dazu, am Modellprojekt zu partizipieren?

Die Hauptmotivation der Befragten für eine Teilnahme am Modellprojekt liegt in ihrer eigenen Sprachbiographie begründet. Ein Großteil von ihnen bezeichnet sich dabei als Niederdeutscherstsprachlerinnen¹⁴.

„Plattdeutsch hat mir schon immer ganz viel Spaß gebracht und ich habe das ja auch als Muttersprache gesprochen.“¹⁵

Ebenfalls häufig genannt wurde ein Interesse an der Niederdeutschen Sprache beziehungsweise ihres Erhalts.

¹⁴ Es ist anzumerken, dass diese Selbstwahrnehmung nicht immer den wissenschaftlichen Kriterien von Erstsprachlichkeit genügt, da die Befragten das Niederdeutsche in ihrer Kindheit oftmals nur gehört, nicht aber aktiv gesprochen haben.

¹⁵ TS4 4f.

„Da ich schon vorher Niederdeutsch in Projektwochen unterrichtet habe, war das Interesse auf jeden Fall da.“¹⁶

Auch die Freiwilligkeit und die Möglichkeit ohne Notendruck oder ein verbindliches Curriculum zu unterrichten reizte viele Befragte.

„Ich finde es gut, dass es nicht bewertet wird.“¹⁷

Die hohe Motivation der S* ist ebenfalls wichtiger Bestandteil der Motivation einiger Lehrpersonen.

„Es ist unglaublich, wie wie viel Spaß die Kinder drangehen. An jedes Lied, an jedes Gedicht, an jedes Spiel [...].“¹⁸

Zwei Lehrpersonen gaben an, einfach Spaß beim Gestalten des Unterrichts zu haben.

„Wir hatten Spaß daran, Plattdeutsch miteinander zu sprechen und Lieder und Reime zu machen.“¹⁹

Ebenfalls zwei Befragte wiesen darauf hin, dass die Vergabe von zusätzlichen Lehrerstunden an die Modellschulen Teil ihrer Motivation sei.

„Man muss auch sagen, die zusätzlichen Lehrerstunden locken natürlich auch.“²⁰

¹⁶ TS1 15–19.

¹⁷ TS7 653.

¹⁸ TS5 79–84.

¹⁹ TS10 64ff.

²⁰ TS2 62f.

Eine Befragte gab an, dass die Durchführung von Niederdeutschunterricht den späteren Einstieg in den Englischunterricht deutlich vereinfacht hat.

„Ich hatte das Gefühl, der Englischunterricht lief so locker, weil sie es gewohnt waren, jemanden anderssprachig zu erleben.“²¹

5.2 Wie zufrieden sind die Lehrpersonen mit ihrem Niederdeutschunterricht?

Alle Befragten gaben an, mit ihrem eigenen Unterricht zufrieden zu sein.

Ein Großteil führte aus, dass die vergleichsweise freie Organisation und starke Betonung der Mündlichkeit ein besonders lernwirksames aber auch angenehmes Unterrichtsklima bedeutet, in dem sowohl Lehrpersonen als auch Schüler viel Spaß haben.

„Das ist ein Unterricht, der den Kindern besonders viel Spaß bringt. Wo sie viel spielen, lernen und reden können.“²²

Auch die methodische Vielfalt wird durchweg als sehr positiv und förderlich für den Erfolg des Fachs angesehen.

„Besonders gefallen mir die vielen Aktivitäten, die die Kinder entfalten können. Bei Partnerarbeiten, bei Gruppenarbeiten, beim Spielen, beim Tanzen. Das ist einfach sehr aktiv.“²³

Zwei Lehrpersonen gaben explizit an, dass sie den Niederdeutschunterricht als eine besondere Chance für sonst eher leistungsschwache S* empfinden.

²¹ TS5 44ff.

²² TS4 227–230.

²³ TS6 126–133.

„Ich finde an dem Fach schön, das auch Kinder Erfolge haben, die es sonst schwer haben.“²⁴

5.3 Welche Wünsche haben die Lehrkräfte, um ihren Unterricht weiter optimieren zu können?

Ein Großteil der Befragten äußerte Wünsche, um den Niederdeutschunterricht in Zukunft weiter verbessern zu können.

Gewünscht wurde explizit:

- Grundsätzlich mehr Unterrichtsmaterial (fünf Nennungen)
 - Insbesondere Material für die Klassenstufen 3 und 4 (zwei Nennungen)
 - CDs mit gesprochener Sprache (zwei Nennungen)
 - Ein (weiteres) Lehrwerk samt Arbeitsbuch (zwei Nennungen)
 - Big Books (eine Nennung)
- Fortbildungen, die nicht nur im Nordteil des Landes stattfinden (vier Nennungen)
- Mehr Niederdeutschlehrkräfte (zwei Nennungen)
- Fortbildungen, die nicht nur im Nordteil des Landes stattfinden (vier Nennungen)
- Eine bessere Vernetzung der Lehrkräfte (zwei Nennungen)
 - Zum Beispiel durch eine Onlineplattform (eine Nennung)
- Planungssicherheit über die Zukunft des Projekts (eine Nennung)
- Mehr Lehrerstunden, um das Niederdeutschangebot ausweiten zu können (eine Nennung)
- Eine Berücksichtigung der Schulgröße bei der Vergabe von Lehrerstunden, um für alle interessierten S* Niederdeutsch anbieten zu können (eine Nennung)

5.4 Wünschen sich die Lehrpersonen eine Ausweitung des Modellprojekts auf die Sekundarschulen und welche Gründe führen sie dafür an?

Alle Befragten sprachen sich in den Interviews nicht nur deutlich für einen Erhalt des Modellprojekts in der Grundschule, sondern auch für eine Ausweitung auf den Sekundarstufenbereich aus.

Folgende Gründe wurden dafür explizit geäußert:

²⁴ TS7 149–150.

- Kontinuität ist erforderlich, damit erworbene Grundkenntnisse nicht verloren gehen. (zehn Nennungen)
- Niederdeutsch ist wichtiger Bestandteil der Kulturvermittlung in Schleswig-Holstein. (zehn Nennungen)
- Erleichtert die Kommunikation von Kindern mit der älteren (muttersprachlichen) Generation (acht Nennungen)
- Nur so kann die niederdeutsche Sprache erhalten werden (drei Nennungen)
 - Dieser Erhalt ist ausschließlich durch die Schule leistbar (eine Nennung)
- Aufwertung der niederdeutschen Sprache in der gesellschaftlichen Wahrnehmung (drei Nennungen)
- Erhalt der Motivation der Lehrpersonen (drei Nennungen)
- Gemeinsames Entdecken der niederdeutschen Sprache kann der Stärkung des Zusammenhalts als Integrationsanreiz dienen (zwei Nennungen)
- Erhalt der hohen Motivation der S* (zwei Nennungen)
- Niederdeutsch kann als regionales Identifikationspotential als Gegengewicht zur Entwurzelung durch die Globalisierung wirksam werden. (eine Nennung)
- Bestimmte grammatische Inhalte sind in der Grundschule noch nicht vermittelbar (eine Nennung)

5.5 Wie akzeptiert ist der Niederdeutschunterricht im Umfeld der Schule und welche Kooperationen bestehen?

Keiner der Befragten berichtete im Interview von Spannungen oder Irritationen in Bezug auf den Niederdeutschunterrichts innerhalb des Kollegiums oder mit den jeweiligen Schulleitungen. Im Gegenteil wurde mehrfach von Kollegen berichtet, die sich im Verlauf des Modellprojekts ebenfalls dazu entschieden haben, Niederdeutsch zu unterrichten.

„Es hat sich noch eine Kollegin bereiterklärt, das zu machen. Sie hatte Lust und arbeitet sich während des Unterrichtens mit ein.“²⁵

²⁵ TS7 65–69.

Viele Interviewte gaben an, dass auch die Eltern an ihren Schulen positiv auf das Modellprojekt reagiert haben. An einigen Schulen sind daraus sogar Kooperationen entstanden, wenn auch konstatiert werden muss, dass die aktive Einbindung der Eltern in unterrichtliches Handeln eine Ausnahme ist.

„Die Eltern sind hier sehr offen dafür und freuen sich auch, dass die Kinder diesen Unterricht haben und die lernen das jetzt sogar mit ihren Kindern zusammen [...] Und dann haben wir jetzt in der Klasse auch eine ältere Dame die einmal im Monat zum Plattdeutschunterricht kommt.“²⁶

Auch mit Gemeinden und anderen Institutionen bestehen an einigen Schulen verbindliche Kooperationen. Unter anderem mit dem RSH, der Niederdeutschen Bühne Flensburg und den Landfrauenverbänden.

„Die Landfrauen kommen, weil sie Lust haben und fühlen sich mittlerweile auch wohl in der Klasse und unterstützen uns zum Beispiel auch, wenn wir mal Projektwochen anbieten.“²⁷

Diese Kooperationen führen in einigen Orten auch zu besonderen Veranstaltungen, bei denen Gemeinde und Schule Hand in Hand arbeiten.

„Oder wir haben hier im Dorf mal einen Plattdeutschen Abend mitgestaltet, bei dem die Eltern als Zuschauer eingeladen waren.“²⁸

Kooperationen der Modellschulen untereinander existieren bisher nur wenige. Zwar entwickeln sich vereinzelt Strukturen, um sich besser zu vernetzen und mit anderen

²⁶ TS4 435ff.

²⁷ TS2 161–176.

²⁸ TS8 668–672.

Niederdeutschlehrkräften in den Austausch zu kommen, derartige Entwicklungen sind aber noch regional begrenzt und werden als kompliziert beschrieben.

„Ich und meine Partnerin sind dabei einen Arbeitskreis zu bilden, aber es ist noch ein bisschen schwer. Ich denke, man muss dem Ganzen noch ein wenig Zeit lassen.“²⁹

5.6 Welche Fächer bieten aus Sicht der Lehrpersonen besondere Synergien mit dem Niederdeutschunterricht?

Mehr als die Hälfte der interviewten Lehrpersonen wiesen auf eine starke Ähnlichkeit zwischen Englisch- und Niederdeutschunterricht hin. Das betrifft ihrer Meinung nach nicht nur die Methodik und Didaktik, sondern auch die zu vermittelnden Themen und das Vokabular. Dies wird durchgehend als große Hilfe und Chance wahrgenommen.

„Ich bin auch gleichzeitig Englischlehrkraft und die Didaktik für den Unterricht in der Grundschule kann man eins zu eins für den Plattdeutschunterricht nehmen.“³⁰

Ebenfalls mehr als die Hälfte der Befragten berichtete von einer Synergie zwischen Niederdeutsch und Darstellendem Spiel/ Theater.

Diese Verbindung ist an zwei Schulen so ausgeprägt, dass der Niederdeutschunterricht hauptsächlich aus dem Einüben und Vorführen niederdeutscher Theaterstücke (und anderer theatraler Darstellungsformen wie Musicals) besteht.³¹

Vereinzelt wurden auch noch andere Fächer (beziehungsweise ihre typischen Inhalte) genannt:

- Musik (fünf Nennungen)
- Kunst (vier Nennungen)
- Mathematik (zwei Nennungen)
- Sport (zwei Nennungen)

²⁹ TS6 394–397.

³⁰ TS2 8ff.

³¹ Vgl. insbesondere Fallübersicht 1 sowie die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen.

Eine Befragte berichtete, dass sie mit zwei ihrer Schüler auch im Hochdeutschunterricht vollständig Niederdeutsch spricht, da sie sich im Niederdeutschunterricht kennengelernt haben.³²

5.7 Gibt es Lernstandserhebungen und Noten im Niederdeutschunterricht?

Das Thema Lernstandserhebungen und die Vergabe von Noten wird von den Befragten sehr unterschiedlich beurteilt.

Wie bereits angedeutet, verzichtet ein Großteil der Befragten nicht nur auf Lernstandserhebungen und Benotungen, sondern lehnt diese auch explizit ab. Begründet wird dies unter anderem damit, dass gerade die Abwesenheit von Leistungsnachweisen es den Lehrpersonen leichter macht, die S* für das Niederdeutsche zu begeistern.³³

Zwei der Befragten jedoch vertreten genau die gegensätzliche Position, empfinden (mündliche) Lernstandserhebungen als wichtigen Teil der Professionalisierung des Niederdeutschunterrichts und vergeben sogar Zeugnisnoten.³⁴

5.8 Wie engagieren sich die Lehrpersonen in Bezug auf das Modellprojekt?

Obwohl das Modellprojekt noch verhältnismäßig jung ist und der Niederdeutschunterricht an einigen Schulen nur auf freiwilliger Basis angeboten wird, wird er doch von allen interviewten Lehrkräften als vollwertiges Schulfach wahrgenommen und dementsprechend professionell vorbereitet und unterrichtet.

Viele der Befragten erwähnten explizit ihr Bemühen, um eine möglichst ausfallfreie Unterrichtsversorgung und größtmögliche Verlässlichkeit.

„Der fällt nur aus, wenn jemand krank ist. Aber sonst ist es wie Mathe und Deutsch und Kunst eine reguläre Stunde.“³⁵

³² Vgl. TS2 751–814.

³³ Vgl. TS5 108–121.

³⁴ Vgl. TS4 296ff.

³⁵ Vgl. TS2 938f.

Einige der Lehrkräfte bilden sich laufend fort, beziehungsweise haben in der Vorbereitungsphase des Modellprojekts mit Zertifikaten und ähnlichem ihre Qualifikationen verbessert.

„Muttersprachlich ist niemand hier bei uns [...]. Da haben wir gesagt, dann müssen wir jetzt alle eine Fortbildung machen.“³⁶

Einige der Befragten engagieren sich auch über den Unterricht hinaus für das Niederdeutsche.

Beispiele hierfür sind:

- Durch die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen (sieben Nennungen)
- In der Funktion einer Kreisfachberaterin (zwei Nennungen)
- Durch das Mitwirken in einer Theatergruppe (eine Nennung)

Auch wenn noch regional begrenzt, gibt es auch erste Bestrebungen für Niederdeutsch die gleichen Strukturen zu schaffen, wie in anderen Fächern. Das meint insbesondere das Gestalten von Arbeitskreisen und das Organisieren weiterer Fortbildungen.

³⁶ TS10 32–35.

6 Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Unterrichtbeobachtungen dargestellt.

6.1 Welche thematischen Schwerpunkte gab es im beobachteten Unterricht?

Die Stundenthemen³⁷ lauteten:

- Generalprobe für das Musical „Der Vogel Gottfried“
- Wortschatzarbeit zum Märchen „Vom dicken Pfannkuchen“
- Singspiele zur elementaren Sprachverwendung
- Wortschatzarbeit zum Thema „Leven ob een Buernhoff“

6.2 Welche Arbeitsmittel und Medien wurden im beobachteten Unterricht verwendet?

In allen beobachteten Stunden kamen selbst erstellte Arbeitsblätter zum Einsatz. In zwei Fällen wurden neben Vokabelkarten Fällen auch Texthefte und Theaterrequisiten verwendet.

Auffällig ist, dass in keinem Fall die klassische Tafel eingesetzt und nur in einem Fall ein Lehrwerk verwendet wurde (siehe Abbildung 58).

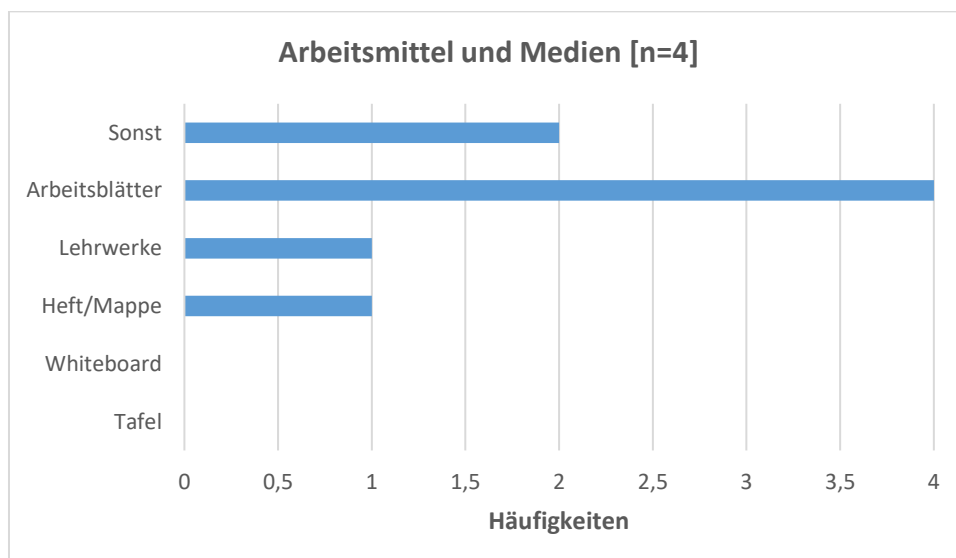


Abbildung 58: Arbeitsmittel und Medien im beobachteten Unterricht

³⁷ Die Titel der Stunden wurden von den Autoren dieses Berichts gewählt, nicht von den Lehrpersonen selbst.

6.3 Welche Unterrichtsformen und Methoden waren vorherrschend?

Der Stundeneinstieg begann stets mit einer Instruktionsphase, im restlichen Unterrichtsgeschehen waren Gruppenarbeit und Spiele die beherrschenden Methoden.

Stationsarbeit sowie Schülerpräsentationen konnten in keinem Fall beobachtet werden (siehe Abbildung 59).

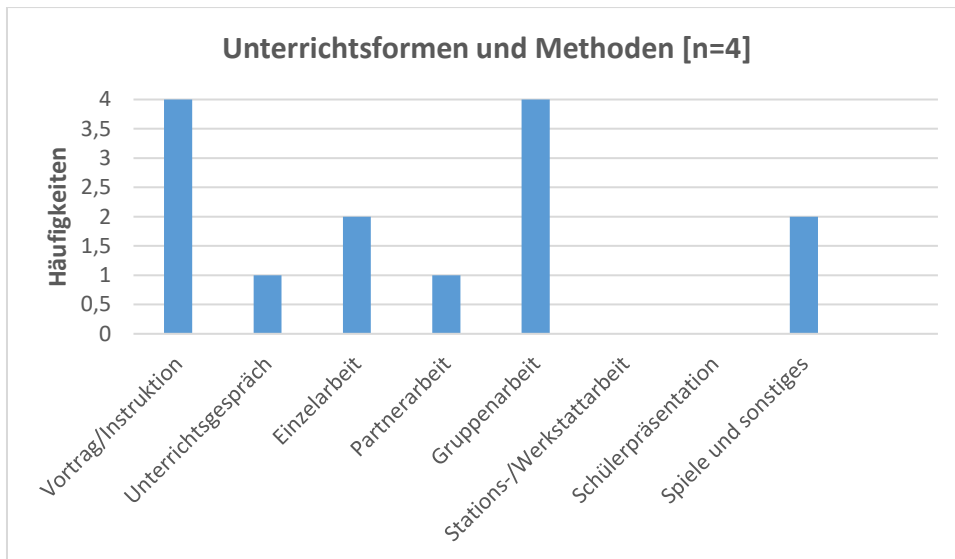


Abbildung 59: Unterrichtsformen und Methoden im beobachteten Unterricht

6.4 Welche Sachkompetenzen kamen im beobachteten Unterricht vor?

In allen Stunden spielten Hörverstehen und elementare aktive Sprachverwendung eine Rolle.

Leseverstehen kam in drei der besuchten Einheiten vor.

Geschrieben wurde in der Hälfte der besuchten Stunden, Orthographie spielte keine Rolle (siehe Abbildung 60).

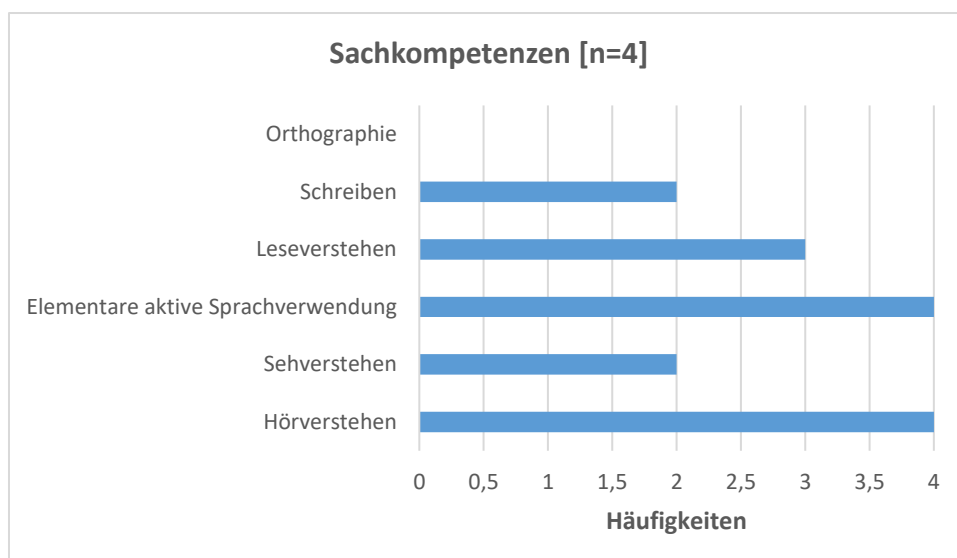


Abbildung 60: Sachkompetenzen im beobachteten Unterricht

6.5 Welche Anforderungsbereiche wurden abgedeckt?

Von den klassischen drei Anforderungsbereichen Reproduktion, Transfer und Reflektion deckten alle besuchten Stunden den Bereich Reproduktion ab.

Der Bereich Transfer wurde dreimal abgedeckt, der Bereich Reflektion konnte in keiner besuchten Einheit beobachtet werden (siehe Abbildung 61).

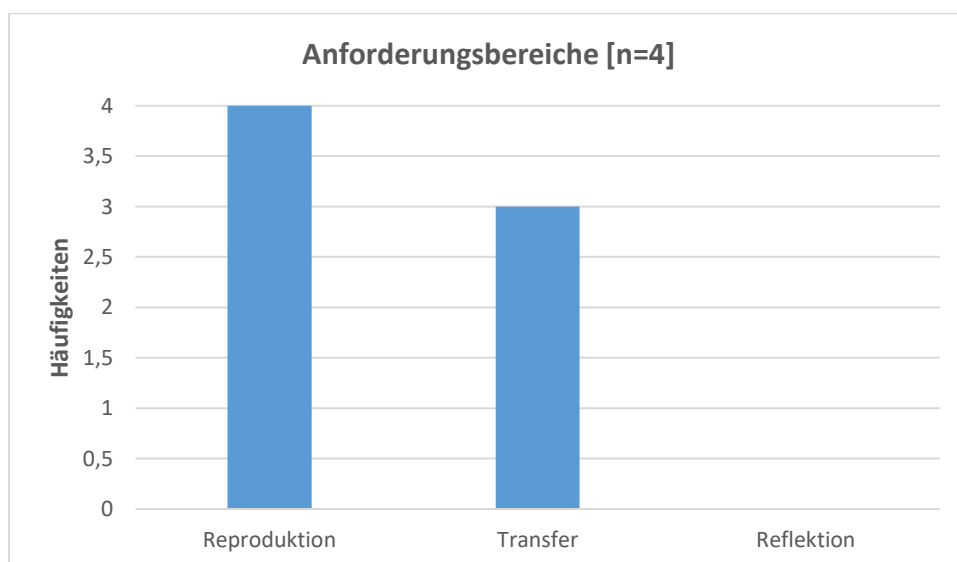


Abbildung 61: Anforderungsbereiche im beobachteten Unterricht

6.6 Wie wurde korrigiert?

Bei allen Unterrichtsbesuchen konnten Lehrerkorrekturen beobachtet werden.

Diese Korrekturen fanden überwiegend explizit statt, in einem Fall jedoch auch implizit.

Selbstkorrekturen der S* wurden nicht aufgezeichnet.

6.7 Wird im Niederdeutschunterricht differenziert?

In drei von vier besuchten Stunden wurde binnendifferenziert.

Allerdings nie explizit, beispielsweise mit individuell angepassten Arbeitsblättern, sondern stets implizit mit verschiedener Ansprechhäufigkeit oder der Vergabe von Rollen bei Theaterproben.

6.8 Ist das Niederdeutsche in den Klassenräumen präsent?

In nur einem Klassenraum war das Niederdeutsche sichtbar und auch dort nur in Form von Zeitungsartikeln über das Modellprojekt.

Plakate mit niederdeutschen Vokabeln, Deklinationstabellen oder Poster mit grammatischen Regeln fanden sich nirgends.

6.9 Fungieren die Lehrpersonen als Sprachvorbilder?

In drei von vier Fällen fungierten die Lehrpersonen deutlich als Sprachvorbilder.

In einem Fall fungierte die Lehrkraft als Sprachvorbild für das Hochdeutsche, während ein ebenfalls anwesender Mitarbeiter der Niederdeutschen Bühne Flensburg das Sprachvorbild für die niederdeutsche Sprache darstellte.

6.10 Gab es sprachkontrastive Betrachtungen im beobachteten Unterricht?

In zwei Fällen konnten sprachkontrastive Betrachtungen beobachtet werden.

In beiden Fällen ging es um ähnlich lautende englische Begriffe.

6.11 Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gab es in den Stundenverläufen?

Niederdeutsch war bei allen Unterrichtsbesuchen die verwendete Unterrichtssprache.

Hochdeutsch wurde hauptsächlich nur für Instruktionen und organisatorische Informationen verwendet.

Alle beobachteten Stunden begannen mit einem gemeinsam gesungenen Anfangsritual auf Niederdeutsch.

Der Stundenhauptteil unterschied sich teils deutlich, sowohl in einer Form, als auch durch die verwendeten Methoden.

Das Stundenende wurde in drei der beobachteten Einheiten durch ein gesungenes Ausgangsritual auf Niederdeutsch eingeleitet, in einem Falle endete die Stunde einfach durch das Klingeln.

Explizite Hausaufgaben gab es nicht, in zwei Fällen forderte die Lehrperson die SuS aber implizit dazu auf, ihre Rollentexte für die Theateraufführungen nochmals einzuüben.

7 Fazit

Die Evaluation konnte belegen, dass es zwischen den 29 Modellschulen zwar große Unterschiede in der Organisation, Gestaltung und Durchführung des Niederdeutschunterrichts gibt, dieser aber überall gleichermaßen professionell und verlässlich durchgeführt wird.

Auch konnten einige Punkte eruiert werden, die nicht an allen, aber doch an vielen Schulen ähnlich gehandhabt werden. Besonders prägnant sind dabei die Orientierung des Niederdeutschunterrichts an den didaktischen und methodischen Konventionen des Englischunterrichts, die fast vollständige mündliche Vermittlung der Fachinhalte, sowie die wirksame Synergie zwischen Darstellendem Spiel und dem Niederdeutschunterricht.

Ferner konnte gezeigt werden, dass die Befragten zufrieden mit dem Modellprojekt sind und sich ausdrücklich eine Weiterführung wünschen. Auch ließen sich aus den erhobenen Daten jedoch einige Anregungen zur Weiterführung des Modellprojekts ableiten. Insbesondere sind hierbei der Wunsch nach mehr Unterrichtsmaterial für die Klassenstufen 3 und 4, mehr Niederdeutschlehrkräfte und eine bessere Vernetzung und Sichtbarmachung der Modellschulen zu nennen.

Literatur

Zitierte Literatur:

Bortz, J. & N. Döring (2006⁴): Forschungsmethoden und Evaluation für Sozial- und Humanwissenschaftler. Berlin, Heidelberg: Springer.

Mayring, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim, Basel: Beltz.

Ferner verwendet:

Flick, U., E. von Kardorff & I. Steinke (Hg.) (2015): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek: Rohwohlt.

Kelle, U. & S. Kluge (2010): Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleiche und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS.

Nohl, A.-M. (2017): Interview und Dokumentarische Methode. Anleitungen für die Forschungspraxis. Wiesbaden: Springer VS.

Fragebogen

Fragebogen: Evaluation der 29 niederdeutschen Modellschulen

1. Ich nehme für die folgende Schule an der Befragung teil (bitte den Namen der Schule angeben): _____																					
2. Ich bin ... ☐ männlich. ☐ weiblich.																					
3. Geburtsjahr (Bitte tragen Sie hier ausschließlich Ziffern ein.): _____																					
4. Wo haben Sie studiert? (Bitte geben Sie den Namen der Institution und einen Ort an.) _____ _____																					
5. In welchen Fächern sind Sie lehrbefähigt? (Mehrfachauswahl ist möglich.) <table border="0"><tr><td>☐ Deutsch</td><td>☐ ev. Religion</td><td>☐ Technik</td></tr><tr><td>☐ Mathematik</td><td>☐ kath. Religion</td><td>☐ WiPo</td></tr><tr><td>☐ HWS/ Sachunterricht</td><td>☐ Biologie</td><td>☐ Dänisch</td></tr><tr><td>☐ Englisch</td><td>☐ Geographie</td><td>☐ Geschichte</td></tr><tr><td>☐ Musik</td><td>☐ Chemie</td><td>☐ Sport</td></tr><tr><td>☐ Kunst</td><td>☐ Physik</td><td>☐ DaF/DaZ (auch Zertifikat)</td></tr><tr><td>☐ weitere:</td><td></td><td></td></tr></table> _____	☐ Deutsch	☐ ev. Religion	☐ Technik	☐ Mathematik	☐ kath. Religion	☐ WiPo	☐ HWS/ Sachunterricht	☐ Biologie	☐ Dänisch	☐ Englisch	☐ Geographie	☐ Geschichte	☐ Musik	☐ Chemie	☐ Sport	☐ Kunst	☐ Physik	☐ DaF/DaZ (auch Zertifikat)	☐ weitere:		
☐ Deutsch	☐ ev. Religion	☐ Technik																			
☐ Mathematik	☐ kath. Religion	☐ WiPo																			
☐ HWS/ Sachunterricht	☐ Biologie	☐ Dänisch																			
☐ Englisch	☐ Geographie	☐ Geschichte																			
☐ Musik	☐ Chemie	☐ Sport																			
☐ Kunst	☐ Physik	☐ DaF/DaZ (auch Zertifikat)																			
☐ weitere:																					
6. Bitte geben Sie an, über welche Qualifikation(en) Sie in Bezug auf das Niederdeutsche verfügen. (Mehrfachauswahl ist möglich.) <table border="0"><tr><td>☐ Ich bin Sprecher/in des Niederdeutschen. ☐ Muttersprachler/in (Bitte zusätzlich ankreuzen, wenn zutreffend.) ☐ Nichtmuttersprachler/in (Bitte zusätzlich ankreuzen, wenn zutreffend.)</td></tr><tr><td>☐ Ich habe ein einschlägiges Zertifikat an einer Universität erworben.</td></tr><tr><td>☐ Ich habe Niederdeutsch als einen Schwerpunkt im Studium gehabt.</td></tr><tr><td>☐ Ich habe eine einschlägige Weiter- oder Fortbildung besucht.</td></tr><tr><td>☐ Ich habe einen Sprachkurs/ mehrere Sprachkurse besucht.</td></tr><tr><td>☐ weitere:</td></tr></table> _____ _____ ☐ Ich verfüge über keine gesonderte Qualifikation.	☐ Ich bin Sprecher/in des Niederdeutschen. ☐ Muttersprachler/in (Bitte zusätzlich ankreuzen, wenn zutreffend.) ☐ Nichtmuttersprachler/in (Bitte zusätzlich ankreuzen, wenn zutreffend.)	☐ Ich habe ein einschlägiges Zertifikat an einer Universität erworben.	☐ Ich habe Niederdeutsch als einen Schwerpunkt im Studium gehabt.	☐ Ich habe eine einschlägige Weiter- oder Fortbildung besucht.	☐ Ich habe einen Sprachkurs/ mehrere Sprachkurse besucht.	☐ weitere:															
☐ Ich bin Sprecher/in des Niederdeutschen. ☐ Muttersprachler/in (Bitte zusätzlich ankreuzen, wenn zutreffend.) ☐ Nichtmuttersprachler/in (Bitte zusätzlich ankreuzen, wenn zutreffend.)																					
☐ Ich habe ein einschlägiges Zertifikat an einer Universität erworben.																					
☐ Ich habe Niederdeutsch als einen Schwerpunkt im Studium gehabt.																					
☐ Ich habe eine einschlägige Weiter- oder Fortbildung besucht.																					
☐ Ich habe einen Sprachkurs/ mehrere Sprachkurse besucht.																					
☐ weitere:																					

Fragebogen: Evaluation der 29 niederdeutschen Modellschulen

7. Wie sind Sie gegenüber dem Niederdeutschunterricht eingestellt?
☐ positiv ☐ eher positiv ☐ eher negativ ☐ negativ ☐ kann ich nicht beantworten
8. Welche der nachfolgend genannten Aspekte sind für Sie ausschlaggebend dafür, Niederdeutsch zu unterrichten? (Mehrfachauswahl ist möglich.)
☐ Einstellungschancen ☐ Interesse/Freude speziell an der niederdeutschen Sprache ☐ Interesse/ Freude an Sprachen generell ☐ eigene Sprachbiographie ☐ weitere:

9. Unterrichten Sie Niederdeutsch an Ihrer Schule?
☐ ja ☐ kann ich nicht beantworten ☐ nein
10. Wie viele Minuten pro Woche unterrichten Sie Niederdeutsch? (Bitte tragen Sie ausschließlich Zahlen ein.)

11. Wie viele Jahre Erfahrung haben Sie im Unterrichten des Niederdeutschen? (Bitte tragen Sie ausschließlich Zahlen ein.)

12. Wie ist die Schulleitung Ihrer Schule gegenüber dem Niederdeutschunterricht eingestellt?
☐ positiv ☐ eher positiv ☐ eher negativ ☐ negativ ☐ kann ich nicht beantworten
13. Wie ist das Kollegium Ihrer Schule gegenüber dem Niederdeutschunterricht eingestellt?
☐ positiv ☐ eher positiv ☐ eher negativ ☐ negativ ☐ kann ich nicht beantworten
14. Wie ist die Elternschaft Ihrer Schule gegenüber dem Niederdeutschunterricht eingestellt?
☐ positiv ☐ eher positiv ☐ eher negativ ☐ negativ ☐ kann ich nicht beantworten
15. Welche anderen Sprachen außer Hochdeutsch und Niederdeutsch werden an Ihrer Schule unterrichtet? (Mehrfachauswahl ist möglich.)
☐ Englisch ☐ Dänisch ☐ Friesisch ☐ weitere: ☐ keine

Fragebogen: Evaluation der 29 niederdeutschen Modellschulen

16. Wie viele Lehrpersonen außer Ihnen unterrichten an Ihrer Schule Niederdeutsch? ☐ 0 ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ mehr als 3
17. Für Schülerinnen und Schüler welcher Klassenstufe wird der Niederdeutschunterricht an Ihrer Schule grundsätzlich angeboten? <i>(Bitte setzen Sie ein Kreuz bei der jeweiligen Klassenstufe, wenn in dieser Niederdeutschunterricht angeboten wird. Darüber hinaus geben Sie bitte an, ob der Niederdeutschunterricht in der betreffenden Klassenstufe für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend ist oder nicht oder ob der Niederdeutschunterricht im Rahmen eines Wahlpflichtangebotes gewählt werden kann.)</i> ☐ Klassenstufe 1 ☐ freiwillig ☐ verpflichtend (ohne Alternative) ☐ verpflichtend (als Wahlpflichtangebot) ☐ Klassenstufe 2 ☐ freiwillig ☐ verpflichtend (ohne Alternative) ☐ verpflichtend (als Wahlpflichtangebot) ☐ Klassenstufe 3 ☐ freiwillig ☐ verpflichtend (ohne Alternative) ☐ verpflichtend (als Wahlpflichtangebot) ☐ Klassenstufe 4 ☐ freiwillig ☐ verpflichtend (ohne Alternative) ☐ verpflichtend (als Wahlpflichtangebot)
18. Wie setzen sich die Lerngruppen generell zusammen? ☐ Niederdeutsch wird nach Klassenstufen getrennt unterrichtet. ☐ Niederdeutsch wird jahrgangsübergreifend unterrichtet. ☐ weitere: _____ ☐ kann ich nicht beantworten
19. In welcher Form wird der Niederdeutschunterricht angeboten? ☐ integriert in einen anderen Fachunterricht ☐ AG ☐ als separates Fach ☐ weitere: _____ ☐ kann ich nicht beantworten
20. Der Niederdeutschunterricht findet ... statt. ☐ vormittags ☐ nachmittags ☐ vormittags und nachmittags

Fragebogen: Evaluation der 29 niederdeutschen Modellschulen

21. In welchem Intervall findet der Niederdeutschunterricht für eine Lerngruppe grundsätzlich statt? ☐ 1X wöchentlich ☐ 2X wöchentlich ☐ 14-tägig ☐ andere: _____ _____
22. Wie viele <u>Minuten</u> Niederdeutsch werden pro Jahrgang pro Woche unterrichtet? <i>(Bitte setzen Sie ein Kreuz bei der jeweiligen Klassenstufe und tragen Sie dann die entsprechende Anzahl der Minuten in Ziffern ein.)</i> ☐ Klassenstufe 1: _____ ☐ Klassenstufe 2: _____ ☐ Klassenstufe 3: _____ ☐ Klassenstufe 4: _____
23. Wie viele Schülerinnen und Schüler, geordnet nach Klassenstufe, nehmen derzeit am Niederdeutschunterricht teil? <i>(Bitte setzen Sie ein Kreuz bei der entsprechenden Klassenstufe und geben die Anzahl in Ziffern an.)</i> ☐ Klassenstufe 1: _____ ☐ Klassenstufe 2: _____ ☐ Klassenstufe 3: _____ ☐ Klassenstufe 4: _____
24. Wie viele Niederdeutsch-Muttersprachler/innen, die am Niederdeutschunterricht teilnehmen, umfasst die jeweilige Klassenstufe? <i>(Bitte setzen Sie ein Kreuz bei der entsprechenden Klassenstufe und geben Sie die Anzahl in Ziffern an.)</i> ☐ Klassenstufe 1: _____ ☐ Klassenstufe 2: _____ ☐ Klassenstufe 3: _____ ☐ Klassenstufe 4: _____
25. Wie viele Schülerinnen und Schüler, die mit niederdeutschen Sprachkenntnissen eingeschult worden sind und am Niederdeutschunterricht teilnehmen (die Sie jedoch nicht als Muttersprachler/in bei der vorherigen Frage angegeben haben), umfasst die jeweilige Klassenstufe? <i>(Bitte setzen Sie ein Kreuz bei der entsprechenden Klassenstufe und geben Sie die Anzahl in Ziffern an.)</i> ☐ Klassenstufe 1: _____ ☐ Klassenstufe 2: _____ ☐ Klassenstufe 3: _____ ☐ Klassenstufe 4: _____

26. Wie viele Schülerinnen und Schüler, die eine andere Muttersprache als Deutsch/Niederdeutsch sprechen und am Niederdeutschunterricht teilnehmen, umfasst die jeweilige Klassenstufe? (Bitte setzen Sie ein Kreuz bei der entsprechenden Klassenstufe und geben Sie die Anzahl in Ziffern an.) ☐ Klassenstufe 1: _____ ☐ Klassenstufe 2: _____ ☐ Klassenstufe 3: _____ ☐ Klassenstufe 4: _____															
27. In welchem regulären Fach gibt oder gab es sinnvolle Verknüpfungen mit dem Niederdeutschunterricht? (Mehrfachauswahl ist möglich.) <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td>☐ Deutsch</td> <td>☐ kath. Religion</td> <td>☐ Englisch</td> </tr> <tr> <td>☐ Mathematik</td> <td>☐ Sport</td> <td>☐ Friesisch</td> </tr> <tr> <td>☐ HWS/ Sachunterricht</td> <td>☐ Technik</td> <td>☐ weitere: _____</td> </tr> <tr> <td>☐ Musik</td> <td>☐ Textillehre</td> <td>_____</td> </tr> <tr> <td>☐ ev. Religion</td> <td>☐ Kunst</td> <td>☐ in keinem</td> </tr> </table>	☐ Deutsch	☐ kath. Religion	☐ Englisch	☐ Mathematik	☐ Sport	☐ Friesisch	☐ HWS/ Sachunterricht	☐ Technik	☐ weitere: _____	☐ Musik	☐ Textillehre	_____	☐ ev. Religion	☐ Kunst	☐ in keinem
☐ Deutsch	☐ kath. Religion	☐ Englisch													
☐ Mathematik	☐ Sport	☐ Friesisch													
☐ HWS/ Sachunterricht	☐ Technik	☐ weitere: _____													
☐ Musik	☐ Textillehre	_____													
☐ ev. Religion	☐ Kunst	☐ in keinem													
28. Findet der Niederdeutschunterricht kontinuierlich statt (d.h. nicht mehr als 10 Prozent des Unterrichts sind ausgefallen)? ☐ ja ☐ kann ich nicht beantworten ☐ nein															
29. Nur beantworten, wenn die vorherige Frage mit „nein“ beantwortet wurde: Sie haben angegeben, dass der Niederdeutschunterricht nicht kontinuierlich stattfindet. Welchen Grund/ welche Gründe gibt es dafür? _____ _____ _____															
30. Konnte das von Ihrer Schule geplante Konzept für den Niederdeutschunterricht vollständig umgesetzt werden? ☐ ja ☐ kann ich nicht beantworten ☐ nein															

31. Nur beantworten, wenn die vorherige Frage mit „nein“ beantwortet wurde: Sie haben angegeben, dass das von Ihrer Schule geplante Konzept für den Niederdeutschunterricht nicht vollständig umgesetzt werden konnte. Welchen Grund/ welche Gründe gibt es dafür? _____ _____ _____
32. Welche Sozialform ist während des Niederdeutschunterrichts vorherrschend? ☐ Frontalunterricht ☐ Einzelarbeit ☐ Partnerarbeit ☐ Gruppenarbeit ☐ kann ich nicht beantworten
33. Der Niederdeutschunterricht ist ... ☐ stark auf Mündlichkeit ausgerichtet. ☐ eher auf Mündlichkeit ausgerichtet. ☐ zu gleichen Teilen auf Mündlichkeit und Schriftlichkeit ausgerichtet. ☐ eher auf Schriftlichkeit ausgerichtet. ☐ stark auf Schriftlichkeit ausgerichtet. ☐ kann ich nicht beantworten
34. Welche Sprache sprechen Sie als Lehrperson während des Unterrichts? ☐ ausschließlich Hochdeutsch ☐ überwiegend Hochdeutsch ☐ überwiegend Niederdeutsch ☐ ausschließlich Niederdeutsch ☐ kann ich nicht beantworten
35. Welche Sprache nutzen die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 1 während des Niederdeutschunterrichts? ☐ überwiegend Hochdeutsch ☐ eher Hochdeutsch ☐ eher Niederdeutsch ☐ überwiegend Niederdeutsch ☐ kann ich nicht beantworten

Fragebogen: Evaluation der 29 niederdeutschen Modellschulen

36. Welche Sprache nutzen die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 2 während des Niederdeutschunterrichts? ☐ überwiegend Hochdeutsch ☐ eher Hochdeutsch ☐ eher Niederdeutsch ☐ überwiegend Niederdeutsch ☐ kann ich nicht beantworten
37. Welche Sprache nutzen die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 3 während des Niederdeutschunterrichts? ☐ überwiegend Hochdeutsch ☐ eher Hochdeutsch ☐ eher Niederdeutsch ☐ überwiegend Niederdeutsch ☐ kann ich nicht beantworten
38. Welche Sprache nutzen die Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 4 während des Niederdeutschunterrichts? ☐ überwiegend h Hochdeutsch ☐ eher Hochdeutsch ☐ eher Niederdeutsch ☐ überwiegend Niederdeutsch ☐ kann ich nicht beantworten
39. Wie häufig wird die Fertigkeit Hören/ Hörverstehen im Niederdeutschunterricht trainiert? ☐ sehr oft ☐ oft ☐ selten ☐ nie ☐ kann ich nicht beantworten
40. Wie häufig wird die Fertigkeit Sprechen im Niederdeutschunterricht trainiert? ☐ sehr oft ☐ oft ☐ selten ☐ nie ☐ kann ich nicht beantworten
41. Wie häufig wird die Fertigkeit Lesen im Niederdeutschunterricht trainiert? ☐ sehr oft ☐ oft ☐ selten ☐ nie ☐ kann ich nicht beantworten
42. Wie häufig wird die Fertigkeit Schreiben im Niederdeutschunterricht trainiert? ☐ sehr oft ☐ oft ☐ selten ☐ nie ☐ kann ich nicht beantworten
43. Die Vermittlung grammatischer Inhalte erfolgt im Niederdeutschunterricht ... ☐ sehr oft. ☐ oft. ☐ selten. ☐ nie. ☐ kann ich nicht beantworten

Fragebogen: Evaluation der 29 niederdeutschen Modellschulen

44. Beinhaltet Ihr Niederdeutschunterricht Übungen zum Wortschatzerwerb? ☐ ja ☐ kann ich nicht beantworten ☐ nein
45. Beinhaltet Ihr Niederdeutschunterricht Übungen zur Aussprache und Intonation des Niederdeutschen? ☐ ja ☐ kann ich nicht beantworten ☐ nein
46. Beinhaltet Ihr Niederdeutschunterricht Übungen, die auf den Erwerb sprachlicher Strukturen (z.B. Begrüßungsformeln, Fragemuster usw.) abzielen? ☐ ja ☐ kann ich nicht beantworten ☐ nein
47. Beinhaltet Ihr Niederdeutschunterricht Übungen, die auf den Erwerb orthographischer Regeln abzielen? ☐ ja ☐ kann ich nicht beantworten ☐ nein
48. Nur beantworten, wenn die vorherige Frage mit „ja“ beantwortet wurde: Sie haben angegeben, dass Sie im Niederdeutschunterricht orthographische Regeln vermitteln. Richten Sie sich nach den Regeln von SASS? ☐ ja ☐ kann ich nicht beantworten ☐ nein
49. Welche Inhalte sind Bestandteil in Ihrem Niederdeutschunterricht? <i>(Mehrfachauswahl ist möglich.)</i> ☐ Ich und die anderen (z.B. Begrüßung, Familie, Freunde, Aussehen, Kleidung, Hobbys, Spielzeug) ☐ Farben ☐ Zahlen ☐ Jahreszeiten ☐ Meine Schule (z.B. Klassenraum, Schultasche) ☐ Essen und Trinken ☐ Tiere und/ oder Pflanzen ☐ Feste und Feiern (Geburtstag, Karneval/ Fasching, Ostern, Kinderfest/ Schulfest, Laternelaufen, Advent und Weihnachten, Rummelpott-Laufen) ☐ Wetter ☐ Leben in Schleswig-Holstein (z.B. Leben in meinem Dorf/ in meiner Stadt) ☐ Leben in verschiedenen Kulturen ☐ Gefühle ☐ Uhrzeiten ☐ weitere: _____ _____

Fragebogen: Evaluation der 29 niederdeutschen Modellschulen

50. Verfügt Ihre Schule über das Lehrwerk "Paul un Emma snackt plattdüütsch"? ☐ ja ☐ nein ☐ weiß ich nicht														
51. Nur beantworten, wenn die vorherige Frage mit „ja“ beantwortet wurde: Wie viele Exemplare des Lehrwerkes "Paul un Emma snackt plattdüütsch" sind an Ihrer Schule vorhanden? (Bitte geben Sie ausschließlich Ziffern an. Wenn Ihnen die genaue Anzahl unbekannt ist, tragen Sie bitte ein, wie viele Exemplare in etwa vorhanden sind.) _____														
52. Nur beantworten, wenn Frage 50 mit „ja“ beantwortet wurde: Wie häufig arbeiten Sie mit dem Lehrwerk "Paul un Emma snackt plattdüütsch"? ☐ sehr oft ☐ oft ☐ selten ☐ nie														
53. Welche Materialien aus der Starterbox für den Niederdeutschunterricht (rote Plastikbox mit der Aufschrift "Platt - Plattdüütsch Stiftung Sleswig-Holsteen") nutzen Sie zur Unterrichtsgestaltung? (Mehrfachauswahl ist möglich.) <table border="0"> <tr> <td>☐ Wörterbuch</td> <td>☐ Lesehefte (z.B. Schölers leest Platt)</td> </tr> <tr> <td>☐ SASS Grammatik</td> <td>☐ Musik-CD</td> </tr> <tr> <td>☐ Lehrbuch Fietje</td> <td>☐ Arbeitsmappe</td> </tr> <tr> <td>☐ Spiele (Bingo op Platt, Quartett)</td> <td>☐ Broschüren/Infomaterial</td> </tr> <tr> <td>☐ Bilderwörterbuch</td> <td>☐ Ich arbeite nicht mit Materialien aus der Starterbox.</td> </tr> <tr> <td>☐ Arbeitshefte (z.B. Ik bün Hipp Hopp – du Fischkopp!)</td> <td>☐ Ich habe keinen Zugriff auf eine Starterbox mit den genannten Materialien.</td> </tr> <tr> <td>☐ Bilderbücher (z.B. De Grüffelo, Dat groote Bibel-Billerbook up Platt)</td> <td></td> </tr> </table>	☐ Wörterbuch	☐ Lesehefte (z.B. Schölers leest Platt)	☐ SASS Grammatik	☐ Musik-CD	☐ Lehrbuch Fietje	☐ Arbeitsmappe	☐ Spiele (Bingo op Platt, Quartett)	☐ Broschüren/Infomaterial	☐ Bilderwörterbuch	☐ Ich arbeite nicht mit Materialien aus der Starterbox.	☐ Arbeitshefte (z.B. Ik bün Hipp Hopp – du Fischkopp!)	☐ Ich habe keinen Zugriff auf eine Starterbox mit den genannten Materialien.	☐ Bilderbücher (z.B. De Grüffelo, Dat groote Bibel-Billerbook up Platt)	
☐ Wörterbuch	☐ Lesehefte (z.B. Schölers leest Platt)													
☐ SASS Grammatik	☐ Musik-CD													
☐ Lehrbuch Fietje	☐ Arbeitsmappe													
☐ Spiele (Bingo op Platt, Quartett)	☐ Broschüren/Infomaterial													
☐ Bilderwörterbuch	☐ Ich arbeite nicht mit Materialien aus der Starterbox.													
☐ Arbeitshefte (z.B. Ik bün Hipp Hopp – du Fischkopp!)	☐ Ich habe keinen Zugriff auf eine Starterbox mit den genannten Materialien.													
☐ Bilderbücher (z.B. De Grüffelo, Dat groote Bibel-Billerbook up Platt)														
54. Welche (weiteren) Materialien nutzen Sie in Ihrem Niederdeutschunterricht? (Mehrfachauswahl ist möglich.) ☐ selbstgestaltete Arbeitsbögen und ähnliche Materialien ☐ Materialien von der Internetseite Plattolio ☐ kostenlose Online-Version der SASS-Grammatik ☐ ein bestimmtes Lehrwerk: _____ ☐ weitere: _____ ☐ keine														
55. Ich habe den Eindruck, dass die Schülerinnen und Schüler gerne am Niederdeutschunterricht teilnehmen. ☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu ☐ kann ich nicht beantworten														

Fragebogen: Evaluation der 29 niederdeutschen Modellschulen

56. Ich habe den Eindruck, dass der Niederdeutschunterricht die Schülerinnen und Schüler angemessen in der Sprachentwicklung fördert. ☐ trifft zu ☐ trifft eher zu ☐ trifft eher nicht zu ☐ trifft nicht zu ☐ kann ich nicht beantworten
57. Erheben Sie bezogen auf den Niederdeutschunterricht den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler? ☐ ja ☐ nein ☐ teils ☐ kann ich nicht beantworten
58. Nur beantworten, wenn die vorherige Frage mit „ja“ oder „teils“ beantwortet wurde: In welcher Form erheben Sie den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler? ☐ schriftlicher Test ☐ mündlicher Test ☐ in Form von: _____
59. Wie schätzen Sie den Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler im Fertigkeitensbereich Hören/Hörverstehen am Ende von Klassenstufe 2 ein? ☐ 1 – kein Lernzuwachs ☐ 2 – geringer Lernzuwachs ☐ 3 – mäßiger Lernzuwachs ☐ 4 – großer Lernzuwachs ☐ 5 – sehr großer Lernzuwachs ☐ kann ich nicht beantworten
60. Wie schätzen Sie den Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler im Fertigkeitensbereich Sprechen am Ende von Klassenstufe 2 ein? ☐ 1 – kein Lernzuwachs ☐ 2 – geringer Lernzuwachs ☐ 3 – mäßiger Lernzuwachs ☐ 4 – großer Lernzuwachs ☐ 5 – sehr großer Lernzuwachs ☐ kann ich nicht beantworten
61. Wie schätzen Sie den Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler im Fertigkeitensbereich Lesen am Ende von Klassenstufe 2 ein? ☐ 1 – kein Lernzuwachs ☐ 2 – geringer Lernzuwachs ☐ 3 – mäßiger Lernzuwachs ☐ 4 – großer Lernzuwachs ☐ 5 – sehr großer Lernzuwachs ☐ kann ich nicht beantworten

62. Wie schätzen Sie den Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler im Fertigkeitsbereich Schreiben am Ende von Klassenstufe 2 ein? ☐ 1 – kein Lernzuwachs ☐ 2 – geringer Lernzuwachs ☐ 3 – mäßiger Lernzuwachs ☐ 4 – großer Lernzuwachs ☐ 5 – sehr großer Lernzuwachs ☐ kann ich nicht beantworten
63. Besteht ein Kontakt zu anderen Lehrkräften, deren Schulen am Niederdeutschprojekt teilnehmen? ☐ ja ☐ kann ich nicht beantworten ☐ nein
64. Mit welcher Institution bzw. welchen Akteuren besteht hinsichtlich des Niederdeutschunterrichts eine Zusammenarbeit? (Mehrfachauswahl ist möglich.) ☐ andere Schule ☐ Kindergarten ☐ Universität ☐ Niederdeutschzentrum in Leck und/oder Mölln ☐ Vereine ☐ Einzelpersonen (z.B. ehrenamtlich tätige Personen) ☐ weitere: _____ ☐ Es besteht keine derartige Zusammenarbeit.
65. Eltern engagieren sich ... im Rahmen des Niederdeutschunterrichts. ☐ sehr oft ☐ oft ☐ selten ☐ nie ☐ kann ich nicht beantworten
66. Ist Ihnen mindestens ein Fall bekannt, in dem Eltern ihr Kind aufgrund des Niederdeutschangebotes an Ihrer Schule angemeldet haben? ☐ ja ☐ kann ich nicht beantworten ☐ nein

Fragebogen: Evaluation der 29 niederdeutschen Modellschulen

67. Wie sehr stimmen Sie der folgenden Aussage zu: Der Niederdeutschunterricht trägt zum Erwerb der niederdeutschen Sprache bei. ☐ stimme zu ☐ stimme eher zu ☐ stimme eher nicht zu ☐ stimme nicht zu ☐ kann ich nicht beantworten
68. Wie sehr stimmen Sie der folgenden Aussage zu: Der Niederdeutschunterricht trägt zum Erhalt der niederdeutschen Sprache bei. ☐ stimme zu ☐ stimme eher zu ☐ stimme eher nicht zu ☐ stimme nicht zu ☐ kann ich nicht beantworten
69. Wie bewerten Sie den Verlauf des Modellprojektes an Ihrer Schule? ☐ sehr positiv ☐ eher positiv ☐ eher negativ ☐ sehr negativ ☐ kann ich nicht beantworten
70. Wie zufrieden sind Sie mit der Betreuung im Rahmen des Modellprojektes? <i>(Begründen Sie dies nach Möglichkeit kurz.)</i> ☐ sehr zufrieden ☐ eher zufrieden ☐ eher unzufrieden ☐ sehr unzufrieden ☐ kann ich nicht beantworten <i>Begründung:</i>
71. Was gefällt Ihnen besonders gut am Modellprojekt?

72. Welche Art von Unterstützung würden Sie sich im Rahmen des Modellprojektes wünschen?

73. Welche Verbesserungsvorschläge, Wünsche und/oder Empfehlungen haben Sie hinsichtlich des Modellprojektes?

74. Wünschen Sie sich weitere Kollegen an Ihrer Schule, mit denen Sie sich die Aufgabe des Unterrichtens des Niederdeutschen teilen können?

☐ ja

☐ kann ich nicht beantworten

☐ nein

75. Wie stehen Sie zu einer möglichen Ausweitung des Niederdeutschunterrichts auf die Sekundarstufe?

Fragebogen: Evaluation der 29 niederdeutschen Modellschulen

zu Frage 75

76. Raum für Anmerkungen und Kommentare: (Falls Ihnen in dieser Befragung etwas gefehlt hat, Sie etwas gestört hat oder vielleicht geärgert hat oder Sie einfach das Gefühl haben, uns noch etwas Entscheidendes mitteilen zu wollen, nutzen Sie gern hier die Gelegenheit dazu.)

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mitarbeit!

Sollten Sie Interesse an den Ergebnissen dieser Befragung haben, nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf.

Kontakt:

caroline.bruhn@studierende.uni-flensburg.de

alexander.radloff@studierende.uni-flensburg.de

Fallübersicht zu Transkript 1 (TS1)

Die Befragte³⁸ gab an, von ihrer Schulleitung auf das Modellprojekt aufmerksam gemacht worden zu sein.³⁹ Sie sammelte bereits vor dem Modellprojekt unterrichtliche Erfahrungen im Bereich Niederdeutsch.⁴⁰ Da sie zudem sehr interessiert an der Sprache ist, sich selbst als passive Muttersprachlerin bezeichnet und vom freiwilligen Charakter des Projekts angetan war, stimmte sie einer Teilnahme zu.⁴¹

Obwohl sie die Sprache als Kind nie sprach, fiel es ihr nicht schwer den Übergang zum aktiven Sprechen zu bewältigen, da sie vor Kindern keine Angst hat Fehler zu machen und sich durch die ebenfalls im Unterricht anwesenden Mitglieder der Niederdeutschen Bühne gut unterstützt fühlt.⁴²

Am Anfang des Projekts arbeitete die Befragte mit einer Kollegin zusammen sowohl das Konzept, als auch den konkreten Unterricht aus; mittlerweile ist noch eine weitere Kollegin hinzugekommen und eine Vierte in Aussicht.⁴³

An ihrem konkreten Unterricht gefällt der Interviewten besonders die hohe Motivation der Kinder, der freiwillige Charakter des Angebots und die enge Kooperation mit der Niederdeutschen Bühne.⁴⁴ Insbesondere letzteres führt auch zu einer Ausrichtung des Unterrichts auf Inhalte die typisch für den Unterricht des darstellenden Spiels sind.⁴⁵ Der Unterricht wird dabei in Kooperation mit den Paten der Niederdeutschen Bühne zusammen geplant und verwirklicht.⁴⁶ Dementsprechend verbindlich wird diese Zusammenarbeit auch von beiden Seiten begriffen, auch wenn es sich bei den Paten noch immer um reine Ehrenamtliche handelt.⁴⁷

Eine typische Stunde in den unteren beiden Klassenstufen beginnt mit einem Anfangsritual in Form eines kurzen Liedes.⁴⁸ Dann folgt zumeist eine Wiederholung bisheriger Inhalte, ehe in einer Erarbeitungsphase neue Themen und Vokabeln erschlossen werden.⁴⁹ Hierzu wird

³⁸ Da es sich bei fast allen Befragten um Lehrerinnen handelt, wird in allen Fallübersichten die weibliche Form verwendet.

³⁹ Vgl. TS1 5–10.

⁴⁰ Vgl. TS1 15–19.

⁴¹ Vgl. TS1 19; 26–43.

⁴² Vgl. TS1 60–73.

⁴³ Vgl. TS1 91–97; 97–103.

⁴⁴ Vgl. TS1 148; 171–173.

⁴⁵ Vgl. TS1 175–187.

⁴⁶ Vgl. TS1 560–595.

⁴⁷ Vgl. TS1 616–634.

⁴⁸ Vgl. TS1 205.

⁴⁹ Vgl. TS1 218–224.

vereinzelt auf das Lehrwerk „Paul un Emma“ oder Arbeitsblätter zurückgegriffen, zumeist wird aber ohne solche Hilfsmittel in einer Kreissituation zusammen gesungen und gespielt.⁵⁰ Am Ende folgt wieder ein Ritual in Form eines Liedes.⁵¹

In Klassenstufe drei gibt es ebenfalls ein Begrüßungsritual, statt der thematischen Erarbeitung von Vokabeln steht danach aber stets das Theaterspielen im Vordergrund.⁵²

Die eingeübten Stücke, Musicals und Lieder werden auch bei verschiedenen Gelegenheiten schulweit präsentiert, worin die Befragte auch einen großen Zugewinn für die Persönlichkeitsentwicklung der S* sieht.⁵³

Weiteres Material, neue Lehrwerke oder ein größeres Fortbildungsangebot wünscht sich die Interviewte nicht, sie ist mit den bisherigen Angeboten zufrieden.⁵⁴

Die Befragte wünscht sich eine Ausweitung des Modellprojekts auf den Sekundarstufenbereich. Sie begründet dies damit, dass so ein fließender Übergang beim Lernen des Niederdeutschen geschaffen werde, der insbesondere sprachbegabten Kindern entgegenkäme.⁵⁵ Ferner sieht sie im Fach Niederdeutsch eine besondere Chance Potentiale bei den S* aufzudecken, die im Deutsch- oder Mathematikunterricht nicht ausreichend berücksichtigt werden können.⁵⁶ Nicht zuletzt ist sie der Meinung, die Ausweitung des Modellprojekts würde auch die öffentliche Wahrnehmung auf die Sprache verbessern.⁵⁷

Das Niederdeutsche hält sie für wichtig, da es wichtiger Teil der Region und Sprache ihrer Vorfahren sei, außerdem findet sie schleswig-holsteinische Sprachenvielfalt erhaltenswert.⁵⁸

Neben der Zusammenarbeit mit der Niederdeutschen Bühne gibt es momentan weiteren Kooperationen, weder mit Eltern, der Gemeinde, oder anderen Schulen.⁵⁹ In naher Zukunft ist allerdings der Besuch eines Alten- und Pflegeheims geplant, um dort etwas aufzuführen.⁶⁰

⁵⁰ Vgl. TS1 224–233.

⁵¹ Vgl. TS1 217f.

⁵² Vgl. TS1 238–244.

⁵³ Vgl. TS1 280–315.

⁵⁴ Vgl. TS1 321–354.

⁵⁵ Vgl. TS1 363–374.

⁵⁶ Vgl. TS1 399–404.

⁵⁷ Vgl. TS1 409–411.

⁵⁸ Vgl. TS1 419–423.

⁵⁹ Vgl. TS1 439; 531–539; 54–555.

⁶⁰ Vgl. TS1 592–610.

Die Eltern geben häufiger positive Rückmeldungen zu den Angeboten des Modellprojekts und unterstützen etwaige Ausflüge und Unternehmungen.⁶¹

⁶¹ Vgl. TSI 511–525.

Fallübersicht zu Transkript 2 (TS2)

Die Befragte gab zahlreiche Gründe für ihre Teilnahme am Modellprojekt an:

Zunächst ihre eigene Muttersprachlichkeit und den Umstand, dass sie auch Englischlehrkraft sei, was die didaktische Konzeption des Niederdeutschunterrichts stark erleichtert.⁶² Ferner ist die Befragte nicht nur Lehrkraft, sondern auch Schulleiterin, weswegen sie den Entscheidungsprozess selbst maßgeblich bestimmen konnte.⁶³ Weiterhin existieren an der Schule auch noch zwei weitere Niederdeutsche Muttersprachler, was die unterrichtliche Versorgung garantiert.⁶⁴ Zudem sind die durch das Modellprojekt zusätzlich zur Verfügung gestellten acht Lehrerstunden ebenfalls von zentraler Bedeutung für die Teilnahme gewesen.⁶⁵ Überhaupt ist der Lehrermangel ein Problem an ihrer Schule.⁶⁶

An ihrem konkreten Unterricht gefällt der Befragten insbesondere die freie Gestaltungsmöglichkeit des Unterrichts, die unterschiedlichen Ansatzpunkte für intradisziplinäres Arbeiten und die Möglichkeit spontan zu sein und sich nicht nur als Lehrerin, sondern auch als Entertainerin zu fühlen.⁶⁷

Eine typische Unterrichtsstunde findet mit jahrgangsgemischten Gruppen im Kreis statt. Es wird gemeinsam gemalt, geredet, bekannte Vorkabeln wiederholt oder neue erschlossen.⁶⁸ Schriftliche Inhalte spielen in den ersten beiden Klassenstufen fast keine Rolle.⁶⁹

In fast jeder Stunde ist auch ein Mitglied des örtlichen Landfrauenverbandes anwesend, mit denen eine intensive Kooperation gepflegt wird. Sie fungieren dort als Sprachvorbilder, nehmen aktiv am Unterricht teil und unterstützen die Schule auch bei besonderen Aktivitäten wie Projektwochen.⁷⁰

Kooperationen mit Eltern finden nicht statt; Vereinzelte Treffen mit den Lehrkräften anderer Schulen finden zwar statt, sind laut der Befragten aber schwer zu organisieren.⁷¹ Für die nahe

⁶² Vgl. TS2 4–14.

⁶³ Vgl. TS2 32–39.

⁶⁴ Vgl. TS2 14–23; 47–62; 930–965.

⁶⁵ Vgl. TS2 62–126.

⁶⁶ Vgl. TS2 896–921.

⁶⁷ Vgl. TS2 377–498.

⁶⁸ Vgl. TS2 377–522.

⁶⁹ Vgl. TS2 507–543.

⁷⁰ Vgl. TS2 130–225.

⁷¹ Vgl. TS2 272–297.

Zukunft sind allerdings Treffen der Niederdeutschklassen benachbarter Schulen angedacht, bei denen jede Schule einzelne Beiträge vorstellt.⁷²

Auf die Frage hin, welche Dinge noch fehlen würden, um den Niederdeutschunterricht zu optimieren fiel der Befragten nichts ein, stattdessen lobte sie die Inhalte der Materialkiste, die allen Modellschulen zur Verfügung gestellt wurde. Besonders gut gefallen ihr das Lexikon und das Lehrwerk „Paul un Emma“⁷³. Auch das Fortbildungsangebot lobte sie ausdrücklich.⁷⁴

Die Befragte wünscht sich eine Ausweitung des Projekts auf den Sekundarstufenbereich. Sie begründet dies damit, dass der Spracherwerb des Niederdeutschen nur erhalten werden kann, wenn die in der Grundschule erlernten Kenntnisse ausgebaut werden.⁷⁵ Ferner ist sie der Meinung, dass das Erlernen der Sprache auch die Kommunikation zwischen der älteren und der heranwachsenden Generation erleichtert.⁷⁶ Sie berichtet auch von ihrer eigenen Sprachbiographie und davon, wie verpönt das Niederdeutsche früher war - ein Umstand, den sie bedauert.⁷⁷

Vor diesem Hintergrund stellt sie die These auf, dass man mit Menschen mit denen man beim Kennenlernen Hochdeutsch spricht, auch weiter Hochdeutsch spricht und dementsprechend mit Menschen mit denen man beim Kennenlernen Niederdeutsch spricht, auch weiter Niederdeutsch spricht. Als Beispiel führt sie zwei S* auf, mit denen sie sogar im Hochdeutschunterricht vollständig Niederdeutsch spricht, da sie sich Niederdeutsch kennengelernt haben.⁷⁸

Abschließend erläutert die Befragte noch das jahrgangsübergreifende Lernen an ihrer Schule.

Es wird in allen Fächer außer dem Englischunterricht jahrgangsgemischt unterrichtet. Dabei lernen immer die Klassenstufen eins und zwei sowie die Klassenstufen drei und vier zusammen.⁷⁹

⁷² Vgl. TS2 348–355.

⁷³ Vgl. TS2 564–596.

⁷⁴ Vgl. TS2 605–618.

⁷⁵ Vgl. TS2 644–691.

⁷⁶ Vgl. TS2 673–743.

⁷⁷ Vgl. TS2 709–747.

⁷⁸ Vgl. TS2 751–814.

⁷⁹ Vgl. TS2 824–891.

Fallübersicht zu Transkript 3 (TS3)

Die erste Befragte gab an, dass für sie der wertvollste Aspekt am Modellprojekt die Pflege der niederdeutschen Sprache sei. Sie hält diese für besonders geeignet, Sachverhalte emotionaler beziehungsweise sanfter auszudrücken, als dies im Hochdeutschen möglich ist.⁸⁰

Da die Schulleitung (hier Befragte zwei) selbst ebenfalls als Niederdeutschlehrkraft am Modellprojekt teilnimmt, war keine Überzeugungsarbeit zur Bewerbung nötig, dennoch war die Umsetzung des Projekts auf die schulischen Begebenheiten nicht einfach. Im ersten Jahr des Projekts unterrichtete die erste Befragte noch allein, mittlerweile sind es insgesamt drei Kollegen.⁸¹

Um die unterrichtliche Versorgung garantieren zu können, ist bei künftigen Neueinstellungen die Befähigung Niederdeutsch zu sprechen ein wichtiges Argument.⁸²

Der ersten Befragten gefällt an ihrem Unterricht besonders gut, dass sie frei und ohne die Zwänge eines Curriculums handeln kann, allerdings ist dies manchmal auch von Nachteil, da dezidiertes Arbeitsmaterial fehlt.⁸³ Sie beginnt ihre Stunden gerne mit einem Lied, ehe sie themenorientiert Vokabeln erarbeitet. Auch malen spielt in ihrem Unterricht eine wichtige Rolle und sie arbeitet gerne mit dem Lehrwerk „Miene ersten dusend Wörr“.⁸⁴

Die zweite Befragte startet ebenfalls häufig mit dem Singen und lässt danach beispielsweise Sketche lesen oder stellt Vergleiche zwischen dem Hochdeutschen und dem Niederdeutschen an.⁸⁵

Um ihren Unterricht zu optimieren, wünschen sich beide Befragten mehr (interaktives) Material. Das betrifft auch explizit die Materialkiste, die den Modellschulen zur Verfügung gestellt wurde; hier wird insbesondere die Quantität bemängelt, die aus Sicht der Befragten nicht für größere Lerngruppen ausreicht.⁸⁶ Um diesen Mangel auszugleichen bedienen sich beide Befragte gerne an Materialien aus dem Fach Englisch, welche sie für diesen Zweck umkopieren und anpassen.⁸⁷ Englisch unterrichten beide nicht.⁸⁸

⁸⁰ Vgl. TS3 8–23.

⁸¹ Vgl. TS3 29–55.

⁸² Vgl. TS3 59–85.

⁸³ Vgl. TS3 183–200.

⁸⁴ Vgl. TS3 220–250.

⁸⁵ Vgl. TS3 263–299.

⁸⁶ Vgl. TS3 331–393.

⁸⁷ Vgl. TS3 364–377; 503–519.

⁸⁸ Vgl. TS3 774–792.

Fortbildungen sind für die Interviewten momentan nicht interessant, da sie zum einen zu weit entfernt stattfinden und an den Wochenenden liegen und zum anderen, weil schulinterne Entwicklungen andere Fortbildungen erforderlich machten, weswegen für das Niederdeutsche keine Zeit bleibt.⁸⁹

Externe Kooperationen finden an der Schule der Interviewten nicht statt, auch die Eltern sind nicht aktiv in den Unterricht eingebunden.⁹⁰ Gelegentlicher Austausch mit Niederdeutschlehrkräften aus der näheren Umgebung existiert, wobei dieser schon einmal intensiver war.⁹¹

Beide Befragten sprachen sich für eine Ausweitung des Modellprojekts auf den Sekundarstufenbereich aus. Die zweite Befragte führte dabei insbesondere das Argument der Nachhaltigkeit an, da ihrer Meinung nach nur durch eine durchgängige Sprachbildung garantieren kann, dass die S* ihre Niederdeutschkenntnisse nicht sofort wieder vergessen.⁹² Aber auch der Umstand, dass das Niederdeutsche Kulturgut darstellt, ist ihr wichtig.⁹³ Die erste Befragte stimmte zwar zu, gab aber auch zu bedenken, dass die Belastungen an den weiterführenden Schulen ohnehin schon sehr groß sind und votierte daher für ein freiwilliges Niederdeutschangebot.⁹⁴ Ihr ist neben der Nachhaltigkeit noch wichtig, dass Niederdeutsch eine bessere Kommunikation zwischen der älteren und jüngeren Generation ermöglicht.⁹⁵

In der Folge berichteten die beiden Befragten noch warum Niederdeutsch an ihrer Schule in Form eines Wahlpflichtkurses angeboten wird: Dies ist hauptsächlich dem Umstand geschuldet, dass es beim Einrichten des Projekts deutlich mehr Anmeldungen als Plätze gab.⁹⁶

Abschließend fassten beide Interviewten noch einmal ihre Wünsche für die nahe Zukunft zusammen: Eine höhere Lehrerstundenzuteilung, mehr Materialien, eine Weiterführung des Modellprojekts und mehr potentielle Niederdeutschlehrkräfte.⁹⁷

⁸⁹ Vgl. TS3 655–687.

⁹⁰ Vgl. TS3 307–326; 610–649.

⁹¹ Vgl. TS3 532–536.

⁹² Vgl. TS3 703–721.

⁹³ Vgl. TS3 749–760.

⁹⁴ Vgl. TS3 723–735.

⁹⁵ Vgl. TS3 741–745.

⁹⁶ Vgl. TS3 801–873.

⁹⁷ Vgl. TS3 886–949.

Fallübersicht zu Transkript 4 (TS4)

Die Befragte bezeichnet sich selbst als Niederdeutschmuttersprachlerin.⁹⁸ Obwohl ihre Eltern in ihrer Jugend eher vermieden haben, mit ihr Niederdeutsch zu sprechen, kam sie doch immer wieder mit der Sprache in Berührung. Daraus ist eine Begeisterung erwachsen, die auch zur Bewerbung für die Teilnahme am Modellprojekt führte.⁹⁹

Zur Vorbereitung auf den konkreten Unterricht hat sie noch vor dem Start des Projekts den Zertifikatskurs in Leck besucht.¹⁰⁰ Dieser, aber auch ihre Erfahrungen insbesondere im Fach Englisch helfen ihr sehr bei der Gestaltung und Weiterentwicklung ihres Niederdeutschunterrichts.¹⁰¹

An ihrem Unterricht gefällt der Befragten besonders der spielerische Charakter und die starke mündliche Ausrichtung, die für viel Spaß bei allen Beteiligten sorgt.¹⁰²

Um sich noch besser vorbereiten zu können, wünscht sie sich zusätzliche Materialien wie thematische Arbeitsblätter zur Vokabelerschließung; mit dem Angebot an Fortbildungen ist sie zufrieden.¹⁰³

Die Befragte spricht sich deutlich für eine Ausweitung des Modellprojekts aus. Zum einen wünscht sie sich mehr Stunden für den Niederdeutschunterricht an ihrer Schule.¹⁰⁴ Zum anderen hält sie auch eine Ausweitung auf den Sekundarstufenbereich für sinnvoll, da sie der Ansicht ist, dass ein Erhalt der Sprache wegen ihrer geringen Sprecherdichte nur noch durch die Schule stattfinden kann.¹⁰⁵

Den Spracherhalt findet sie wichtig, da das Niederdeutsche „toll“ und „schön“ sei und zudem eine wichtige Verbindung zwischen der älteren und der jüngeren Generation darstellt.¹⁰⁶ Die Erfolge ihres Niederdeutschunterrichts bestärken die Befragte darin, diesen Erhalt als realistisch einzustufen.¹⁰⁷

Die Interviewte hat sich mit ihrer Schulleitung zusammen dazu entschieden, Zeugnisnoten in Niederdeutsch zu vergeben. Dies begründet sie damit, dass Niederdeutsch an ihrer Schule als

⁹⁸ Vgl. TS4 4f; 399–406.

⁹⁹ Vgl. TS4 4–24.

¹⁰⁰ Vgl. TS4 25–32.

¹⁰¹ Vgl. TS4 42–64; 189–204.

¹⁰² Vgl. TS4 224–240.

¹⁰³ Vgl. TS4 256–275.

¹⁰⁴ Vgl. TS4 82–118.

¹⁰⁵ Vgl. TS4 153–157.

¹⁰⁶ Vgl. TS4 334–359.

¹⁰⁷ Vgl. TS4 372.

reguläres Fach betrachtet wird und eine Benotung daher nur folgerichtig sei.¹⁰⁸ Für die Ermittlung der Noten werden hauptsächlich die mündlichen Leistungen beurteilt, aber auch die Heftführung und Bearbeitung von Arbeitsblättern spielt eine Rolle.¹⁰⁹

Die Schule pflegt eine enge Kooperation mit einem regionalen Radiosender. Dieser besucht mindestens einmal im Monat den Niederdeutschunterricht und sendet im zweiwöchigen Intervall kurze Beiträge bei denen Unterrichtssequenzen und Zusammenschnitte präsentiert werden.¹¹⁰

Zusätzlich gibt es auch eine Zusammenarbeit mit einer älteren Dame aus dem Ort, die gelegentlich als Sprechvorbild den Unterricht besucht und auch aktiv eingebunden wird.¹¹¹ Zusätzlich werden für die gesamte Gemeinde offene Weihnachtsfeier auch Niederdeutsche Beiträge eingeübt.¹¹²

¹⁰⁸ Vgl. TS4 296–303.

¹⁰⁹ Vgl. TS4 307–319.

¹¹⁰ Vgl. TS4 447–461; 475–506.

¹¹¹ Vgl. TS4 435–443.

¹¹² Vgl. TS4 466–475.

Fallübersicht zu Transkript 5 (TS5)

Die Befragte hat schon vor dem Modellprojekt an ihrer Schule Niederdeutschunterricht durchgeführt.¹¹³ Dabei ist ihr aufgefallen, wie sehr es nicht nur den Kindern gefiel¹¹⁴, sondern um wieviel es auch den späteren Englischunterricht erleichterte. Zwar kam es dort auch zu gelegentlichen Verwechslungen zwischen Englisch und Niederdeutsch, grundsätzlich waren die S* aber bereits deutlich mehr in das Lernen einer Fremdsprache eingewöhnt.¹¹⁵ Zudem sieht sie den Niederdeutschunterricht als Bildungsmultiplikator und als zwingende Voraussetzung für den Erhalt einer lebendigen Regionalsprache an.¹¹⁶

Das alles hat sie neben ihrer eigenen Sprachbiographie und einer starken Affinität zum Niederdeutschen zu einer Bewerbung beim Modellprojekt geführt.¹¹⁷

An ihrem Unterricht gefällt der Befragten insbesondere die methodische Diversität, die hohe Motivation der S* und die Abwesenheit von klassischen Lernzielkontrollen und Leistungsnachweisen.¹¹⁸

Im Gegensatz zu anderen wird an ihrer Schule der Niederdeutschunterricht vollständig freiwillig angeboten. Es kann also im Rahmen der Einschulung das Fach Niederdeutsch gewählt, später aber auch wieder abgewählt werden.¹¹⁹ Um die Erstklässler in der Eingangsphase nicht zu überfordern wird Niederdeutsch nicht regulär einmal wöchentlich mit 45 Minuten, sondern dreimal wöchentlich zu je 15 Minuten unterrichten. Laut der Befragten hat sich dies sehr bewährt.¹²⁰

Obwohl sie gelegentlich Materialien aus dem Englischfundus ihrer Schule nutzt beziehungsweise umkopiert, wünscht sich die Interviewte dringend zusätzliche Materialien. Dabei liegen ihre Präferenzen bei schnell einsetzbaren Arbeitsblättern wie zum Beispiel Lückentexte für die Klassenstufen drei und vier.¹²¹ Um Material besser austauschen zu können, hält sie auch eine bessere Vernetzung der Niederdeutschlehrkräfte für wünschenswert.¹²² Für

¹¹³ Vgl. TS5 6–11.

¹¹⁴ Vgl. TS5 76–100.

¹¹⁵ Vgl. TS5 10–60.

¹¹⁶ Vgl. TS5 64–72.

¹¹⁷ Vgl. TS5 3.

¹¹⁸ Vgl. TS5 106–121.

¹¹⁹ Vgl. TS5 513–530.

¹²⁰ Vgl. TS5 567–651.

¹²¹ Vgl. TS5 141–171; 709–720.

¹²² Vgl. TS5 176–234.

diese Vernetzung setzt sie sich auch selbst aktiv ein, organisiert lokale Fortbildungen und bemüht sich um finanzielle Hilfen.¹²³

Die Befragte spricht sich klar für eine Ausweitung des Modellprojekts auf den Sekundarstufenbereich aus und führt dabei viele Gründe an: Zunächst hält sie den Unterricht an den Primarschulen nicht für ausreichend, wenn ein wirklich nachhaltiger Effekt erzeugt werden soll, da die natürliche Sprechergemeinschaft so alt ist, dass Kinder kaum mit ihr in natürlichen Kontakt kommt.¹²⁴ Ferner hält sie viele der für ein vollständiges Sprachverständnis nötigen Kompetenzen wie etwa grammatische Betrachtungen für in der Grundschule nur unzureichend vermittelbar.¹²⁵

Auch ist sie der Meinung, dass Sekundarstufenunterricht das Prestige der Sprache deutlich verbessern könnte.¹²⁶ Nicht zuletzt hält sie zwar das Aussterben einer Sprache für einen natürlichen Vorgang, sieht in ihrem Erhalt aber auch eine Chance ein regionales Identifikationspotential zu erhalten, dass als Gegengewicht zu einem Gefühl der Entwurzelung durch Globalisierungsprozesse wirksam werden kann.¹²⁷

Danach wiederholte die Befragte noch einmal ihren Wunsch nach mehr Materialien für die Klassenstufen drei und vier.¹²⁸ Abschließend machte sie deutlich, dass sie sich einen Erhalt des Modellprojekts über die bisherige Planungszeit hinaus wünscht und sich freuen würde, wenn zwischen Landesfachbeauftragten und einzelnen Schulen noch eine Zwischenstelle installiert wird, die Absprachen und Vernetzung erleichtert.¹²⁹

¹²³ Vgl. TS5 240–299.

¹²⁴ Vgl. TS5 335–352.

¹²⁵ Vgl. TS5 356–400.

¹²⁶ Vgl. TS5 400–431.

¹²⁷ Vgl. TS5 441–479.

¹²⁸ Vgl. TS5 706–720.

¹²⁹ Vgl. TS5 688–705.

Fallübersicht zu Transkript 6 (TS6)

Die Befragte gab an, dass das Niederdeutsche im Umfeld ihrer Schule noch besonders lebendig ist und aktiv gesprochen wird.¹³⁰ Das zeigt sich zum Beispiel auch daran, dass schon vor der Teilnahme am Modellprojekt eine niederdeutsche Theater-AG bestand.¹³¹ Dementsprechend positiv ist auch die Elternschaft der Sprache gegenüber eingestellt.¹³² Dies und der Umstand, dass sowohl die Befragte selbst als auch ihre Schulleiterin Muttersprachlerinnen des Niederdeutschen sind, führten zu einer Teilnahme am Modellprojekt.¹³³

[An dieser Stelle muss allerdings angemerkt werden, dass es sich bei der beschriebenen Muttersprachlichkeit der Befragten nicht um prototypische Erstsprachigkeit handelt, sondern mehr um Muttersprachlichkeit im umgangssprachlichen Sinne.¹³⁴]

An ihrem Unterricht gefällt der Befragten besonders, dass er so aktiv ist. Es wird viel getanzt, gespielt und in Gruppen gearbeitet.¹³⁵ Ihre Erfahrungen im Fach Englisch helfen ihr sehr bei der konzeptionellen Planung und konkreten Umsetzung des Niederdeutschunterrichts.¹³⁶

Die Interviewte wünscht sich noch (viel) mehr Material für ihren Unterricht. Sie führt neben Big Books auch CDs mit gesprochener Sprache und ein Arbeitsheft an.¹³⁷ Wichtig wäre ihr dabei eine Ausrichtung auf die Klassenstufen drei und vier, da hier auch der Faktor Schriftlichkeit immer mehr an Bedeutung gewinnt.¹³⁸

Die Befragte spricht sich für eine Ausweitung des Modellprojekts auf den Sekundarstufenbereich aus. Zum einen sieht sie die Gefahr, dass die in der Grundschule angeeigneten Grundkenntnisse sonst verloren gehen und wirkungslos bleiben.¹³⁹ Zum anderen sieht sie im Vermitteln des Niederdeutschen auch einen wertvollen Beitrag für die Kommunikation zwischen Kindern und der älteren Generation.¹⁴⁰ Und nicht zuletzt liegt ihr die Sprache auch besonders am Herzen und sie wünscht sich sogar eine durchgängige Sprachbildung bis hin zum Abitur.¹⁴¹

¹³⁰ Vgl. TS6 5–18.

¹³¹ Vgl. TS6 34f.

¹³² Vgl. TS6 20f.

¹³³ Vgl. TS6 14f; 36.

¹³⁴ Vgl. TS6 65–117.

¹³⁵ Vgl. TS6 131–134.

¹³⁶ Vgl. TS6 126–131.

¹³⁷ Vgl. TS6 175–194; 194–211; 221f.

¹³⁸ Vgl. TS6 215–241.

¹³⁹ Vgl. TS6 304–319.

¹⁴⁰ Vgl. TS6 23–30; 321–324.

¹⁴¹ Vgl. TS6 330–342.

Bisher werden die Eltern noch nicht aktiv in den Unterricht eingebunden, für die (nahe) Zukunft ist dies jedoch zum Beispiel in Form von Lesemüttern angedacht.¹⁴²

Eine Kooperation mit Niederdeutschlehrpersonen anderer Schulen existiert in Form eines Kreisweiten Arbeitskreises, dem die Interviewte vorsitzt.¹⁴³ Dieses Angebot möchte sie gerne ausweiten und ist auch sehr an einer Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen interessiert, sofern das Modellprojekt ausgeweitet wird.¹⁴⁴

Die Gemeinde unterstützt die Schule finanziell, so wurde beispielsweise eine Busfahrt für das Erreichen einer Preisverleihung ermöglicht.¹⁴⁵

Die Schule der Befragten vergibt im Fach Niederdeutsch Zeugnisnoten. Dies begründet sie damit, dass der Leitfaden für Niederdeutsch Anforderungen und Ziele vorgibt, die abgetestet werden können.¹⁴⁶

Abschließend betonte die Befragte nochmals, für wie wertvoll sie das Projekt hält und wie positiv die S* auf den Niederdeutschunterricht reagieren.¹⁴⁷

¹⁴² Vgl. TS6 353–364.

¹⁴³ Vgl. TS6 394–404.

¹⁴⁴ Vgl. TS6 411–438.

¹⁴⁵ Vgl. TS6 469–487.

¹⁴⁶ Vgl. TS6 513–566.

¹⁴⁷ Vgl. TS6 630–656.

Fallübersicht zu Transkript 7 (TS7)

Die Befragte ist durch eine Kollegin auf das Modellprojekt aufmerksam gemacht worden.¹⁴⁸ Da sie der Sprache sehr zugetan ist und bereits an der Universität eine Niederdeutschvertiefung studierte, stimmte sie der Teilnahme zu.¹⁴⁹ Die Kollegin mit der sie den Unterricht ursprünglich zusammen konzipierte hat die Schule mittlerweile verlassen, dafür hat sie eine andere gewinnen können.¹⁵⁰

Sowohl die Schulleitung als auch die Elternschaft stehen dem Projekt wohlwollend gegenüber.¹⁵¹

An ihrem Niederdeutschunterricht gefällt der Befragten besonders, dass die S* ohne Leistungsdruck eine Sprache lernen können und das auch Kinder Erfolge haben, die sich sonst im schulischen Alltag eher schwertun.¹⁵²

Die Befragte arbeitet in ihrem sehr mündlich orientierten Unterricht nicht mit niederdeutschspezifischen Ritualen, nutzt aber ihr Zweitfach Musik dazu, intradisziplinäre Anknüpfungspunkte zu schaffen.¹⁵³ Sie lehnt ihren Niederdeutschunterricht an den Methoden und didaktischen Vorgehensweisen des Fachs Englisch an.¹⁵⁴

Um ihren Unterricht zu optimieren, wünscht die Befragte sich umfangreicheres Lehrwerk, in dem neben Musterstunden auch mehr Hilfsmaterialien wie Ausmalbögen und Spiele angeboten werden als das zum Beispiel bei „Paul und Emma“ der Fall ist.¹⁵⁵

Im Bereich Fortbildungen möchte die Interviewte gerne mehr Abwechslungen und direkten Bezug zum konkreten Unterrichtsaltag.¹⁵⁶ Zudem würde sie es begrüßen, wenn die Fortbildungen auch vermehrt im südlichen Teil des Landes stattfinden könnten.¹⁵⁷

Die Befragte spricht sich für eine Ausweitung des Modellprojekts auf den Sekundarstufenbereich aus. Sie begründet dies zum einen damit, dass die in der Grundschule erworbenen Kenntnisse sonst rasch wieder verloren gehen würden.¹⁵⁸ Zum anderen würde eine

¹⁴⁸ Vgl. TS7 4.

¹⁴⁹ Vgl. TS7 8–24.

¹⁵⁰ Vgl. TS7 55–77.

¹⁵¹ Vgl. TS7 84–134.

¹⁵² Vgl. TS7 149–164.

¹⁵³ Vgl. TS7 168–199.

¹⁵⁴ Vgl. TS7 203–228.

¹⁵⁵ Vgl. TS7 237–330.

¹⁵⁶ Vgl. TS7 335–369.

¹⁵⁷ Vgl. TS7 376–380.

¹⁵⁸ Vgl. TS7 397–407.

Ausweitung ihrer Meinung nach auch die Motivation der S* erhöhen, da diese dann wissen, dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch in der Schule weiter einsetzen können.¹⁵⁹

Den Wert des Niederdeutschen verordnet die Interviewte insbesondere in dessen kultureller Bedeutung.¹⁶⁰ Vor diesem Hintergrund sieht sie den Niederdeutschunterricht auch als Integrationsanreiz und besondere Chance für Kinder mit und Kinder ohne Migrationsanteil gemeinsam die regionale Kultur (wieder-) zu entdecken.¹⁶¹ Dabei sind aus ihrer Sicht gerade Kinder mit Migrationshintergrund durch ihre bilinguale Sensibilisierung besonders erfolgreich im Niederdeutschunterricht.¹⁶²

Ein aktives Einbinden der Eltern in den Niederdeutschunterricht findet an der Schule der Befragten nicht statt.¹⁶³ Auch Kooperationen mit der Gemeinde und anderen Schulen finden kaum statt.¹⁶⁴

Noten für das Fach Niederdeutsch werden an der Schule nicht vergeben und sind auch nicht geplant; die Teilnahme wird aber im Zeugnis erwähnt.¹⁶⁵ Die Befragte findet das gut, da sie der Meinung ist, dass so die besondere Motivation der S* eher erhalten bleibt.¹⁶⁶

Die Interviewte wünscht sich, dass bei der Vergabe von Referendaren mehr auf die Eignung für den Niederdeutschunterricht Rücksicht genommen wird, damit die unterrichtliche Versorgung garantiert werden kann.¹⁶⁷

Im Nachgespräch bat die Befragte noch hinzuzufügen, dass sie sich eine Onlineplattform wünscht, auf der Niederdeutschlehrkräfte fachspezifische Arbeitsblätter und Stundenplanungen einstellen und tauschen können.¹⁶⁸

¹⁵⁹ Vgl. TS7 407–414.

¹⁶⁰ Vgl. TS7 458–469.

¹⁶¹ Vgl. TS7 470–483; 520–534.

¹⁶² Vgl. TS7 492–502.

¹⁶³ Vgl. TS7 603–611.

¹⁶⁴ Vgl. TS7 619–635.

¹⁶⁵ Vgl. TS7 641–649.

¹⁶⁶ Vgl. TS7 653–665.

¹⁶⁷ Vgl. TS7 670–715.

¹⁶⁸ Vgl. TS7 724–728.

Fallübersicht zu Transkript 8 (TS8)

Die Befragte ist Muttersprachlerin des Niederdeutschen und hat auch ihre eigenen Kinder sowohl Hoch- als auch Niederdeutsch erzogen.¹⁶⁹ Sie hat keine (Fremd-)Sprache studiert, sondern Mathematik und Biologie.¹⁷⁰ Die Schule an der sie unterrichtet, liegt in einer ländlichen Region, in der insbesondere die ältere Generation noch aktiv Niederdeutsch spricht.¹⁷¹ Diese Schule gehört zu den Einrichtungen, an denen das Modellprojekt auf den Sekundarstufenbereich ausgeweitet wird.¹⁷²

Um die Kommunikation zwischen diesen Älteren und der heranwachsenden Generation zu erleichtern und die Sprache als solche zu erhalten, stimmte die (ebenfalls Niederdeutschsprechende) Schulleitung und die Befragte rasch einer Teilnahme am Modellprojekt zu.¹⁷³ Auch die zwei zusätzlichen (Lehrer)Stunden stellten für die Interviewte einen Anreiz da.¹⁷⁴

Im ersten Jahr führte die Befragte den Niederdeutschunterricht alleine durch, in den folgenden Jahren kamen zwei weitere hinzu.¹⁷⁵ Im kommenden Jahr sollen noch zwei weitere einsteigen, so dass dann fünf Lehrkräfte Niederdeutsch unterrichten.¹⁷⁶

An ihrem Unterricht gefällt der Interviewten insbesondere das freie interdisziplinäre Arbeiten ohne Notendruck. In den Niederdeutschstunden wird viel gesungen, gespielt, aber beispielsweise auch gerechnet, oder im Schulgarten gearbeitet.¹⁷⁷ Schriftlichkeit ist auch in der dritten Klasse noch kaum von Relevanz, der Schwerpunkt klingt klar auf Verstehen und Sprechen.¹⁷⁸ Laut der Befragten haben die S* viel Spaß beim Erlernen des Niederdeutschen und betrachten es als eines ihrer Lieblingsfächer.¹⁷⁹ Da Niederdeutsch an der Schule der Befragten verpflichtend ist, findet es nicht in den Randstunden statt.¹⁸⁰

Um ihren Unterricht weiter zu optimieren wünscht die Interviewte sich praxisnahe Fortbildungen, die in der Mitte des Bundeslandes stattfinden.¹⁸¹ Weitere Materialien für den

¹⁶⁹ Vgl. TS8 18–95.

¹⁷⁰ Vgl. TS8 241–253.

¹⁷¹ Vgl. TS8 4–8.

¹⁷² Vgl. TS8 795–816.

¹⁷³ Vgl. TS8 9–14; 125; 150–154.

¹⁷⁴ Vgl. TS8 137.

¹⁷⁵ Vgl. TS8 163–175.

¹⁷⁶ Vgl. TS8 176–181; 788f.

¹⁷⁷ Vgl. TS8 220; 224–237; 257.

¹⁷⁸ Vgl. TS8 261–310.

¹⁷⁹ Vgl. TS8 318–331; 865–895.

¹⁸⁰ Vgl. TS8 344–397.

¹⁸¹ Vgl. TS8 407–426.

Grundschulbereich hält sie nicht unbedingt für nötig, da sie ihren Unterricht sehr auf alltägliche Kommunikation fokussiert.¹⁸²

S* in den höheren Klassen können im Rahmen einer Sozial-AG schulnahe Altenheime besuchen, dabei hat sich das Niederdeutsche als wertvolle Kommunikationshilfe mit alten Menschen erwiesen.¹⁸³

Die Befragte spricht sich für eine Ausweitung des Modellprojekts auf den Sekundarschulbereich aus. Neben den bereits erwähnten Gründen erwähnt sie noch, dass der Plattdeutschunterricht den S* des Modellprojekts sonst fehlen würde¹⁸⁴ und betont nochmals den Aspekt des Spracherhalts.¹⁸⁵

Außerdem hilft ihrer Meinung nach durchgängiger Unterricht um das Sprachhemmnis zu überwinden, das viele beim Benutzen des Niederdeutschen haben.¹⁸⁶ Ferner berichtet sie von drei S* mit Fluchthintergrund, die sehr positiv auf den Niederdeutschunterricht reagieren, weswegen ihn die Befragte als Integrationshilfe ansieht.¹⁸⁷ Ähnlich verhält es sich ihrer Meinung nach bei Kindern mit Förderbedarfen, da auch diese im Niederdeutschen Erfolge erzielen können, die ihnen in anderen Fächern verwehrt bleiben.¹⁸⁸

Die Interviewte berichtet, dass die Elternschaft sehr positiv auf das Projekt reagiert.¹⁸⁹ Die Eltern werden zwar nicht aktiv in den Unterricht eingebunden, unterstützen aber mit Material und beteiligen sich an niederdeutschspezifischen Aktivitäten wie Aufführungen.¹⁹⁰ Zudem gibt es gelegentlich „Plattdeutsche Abende“ die mit der Gemeinde zusammen organisiert und durchgeführt werden.¹⁹¹

Als Kritik am Modellprojekt bringt die Befragte nur an, dass sie den Leitfaden für den Niederdeutschunterricht und die dort erwähnte Schriftlichkeit ab Klassenstufe drei für nicht erreichbar hält.¹⁹² Ansonsten gefallen ihr sowohl das Projekt als auch ihr eigener Unterricht ausgesprochen gut.¹⁹³

¹⁸² Vgl. TS8 432–458.

¹⁸³ Vgl. TS8 463–478.

¹⁸⁴ Vgl. TS8 494–499.

¹⁸⁵ Vgl. TS8 591.

¹⁸⁶ Vgl. TS8 595–646.

¹⁸⁷ Vgl. TS8 732–753.

¹⁸⁸ Vgl. TS8 761–778.

¹⁸⁹ Vgl. TS8 650–655.

¹⁹⁰ Vgl. TS8 664–677.

¹⁹¹ Vgl. TS8 668–672; 715–728.

¹⁹² Vgl. TS8 822–853.

¹⁹³ Vgl. TS8 857.

Fallübersicht zu Transkript 9 (TS9)

Die Befragte berichtete, nicht von Anfang an in das Modellprojekt und seine Ausgestaltung an ihrer Schule eingebunden gewesen zu sein. Stattdessen wurde sie erst später an die Schule versetzt und übernahm die Aufgaben einer in Mutterschutz gegangenen Kollegin.¹⁹⁴ Dies tat sie neben ihrer Begeisterung für das Niederdeutsche vor allem, um den Status der Schule als Modellschule zu erhalten.¹⁹⁵ Sie selbst ist Muttersprachlerin des Niederländischen.¹⁹⁶

An ihrem Unterricht gefallen der Interviewten insbesondere die kleinen Lerngruppen.¹⁹⁷ Zudem ist sie fasziniert vom kindlichen (Fremd-)Spracherwerbsprozess.¹⁹⁸

Die Befragte unterrichtet alle an der Grundschule üblichen Fächer, insbesondere DaF¹⁹⁹, Musik und Deutsch bieten dabei ihrer Meinung nach Anknüpfungspunkte an das Niederdeutsche.²⁰⁰ Am Nützlichsten für die Konzeption von erfolgreichem Niederdeutschunterricht schätzt die Interviewte aber ihre große Erfahrung ein.²⁰¹

Die Befragte ist mit dem vorhandenen Material und Fortbildungsangebot grundsätzlich zufrieden, insbesondere der Niederdeutschfachtag hat ihr gut gefallen.²⁰² Allerdings moniert sie auch, dass die Fortbildungen zu sehr auf den nördlichen Teil des Landes beschränkt und die Inhalte oft zu weit von Unterrichtswirklichkeit entfernt seien.²⁰³

Die Interviewte votiert für eine Ausweitung des Modellprojekts auf den Sekundarstufenbereich.

Sie begründet dies damit, dass nur so eine Kontinuität entstehen kann, die ein wirkliches Erlernen der Sprache erlaubt.²⁰⁴ Den besonderen Wert des Niederdeutschen sieht die Befragte insbesondere in dessen Kultureller Bedeutung für Norddeutschland und die Emotionalität der Sprache.²⁰⁵

¹⁹⁴ Vgl. TS9 19–24.

¹⁹⁵ Vgl. TS9 23–38.

¹⁹⁶ Vgl. TS9 10; 126.

¹⁹⁷ Vgl. TS9 64.

¹⁹⁸ Vgl. TS9 68–77.

¹⁹⁹ Deutsch als Fremdsprache.

²⁰⁰ Vgl. TS9 101–105; 118–134.

²⁰¹ Vgl. TS9 105–134.

²⁰² Vgl. TS9 139–168; 285–289.

²⁰³ Vgl. TS9 168–186.

²⁰⁴ Vgl. TS9 195–206.

²⁰⁵ Vgl. TS9 211–222.

Kooperationen mit (Groß)Eltern existieren noch nicht, sind aber angedacht.²⁰⁶ In Bälde soll ein Niederdeutscher Theatertag besucht werden.²⁰⁷

Eine Besonderheit ist die Zusammenarbeit mit Herrn Blunck-Brandtner, mit dem die Befragte zusammen unterrichtet. Sie übernimmt dabei die unterrichtliche Planung und Durchführung, er hilft und fungiert als muttersprachlicher Ansprechpartner und Sprachvorbild. Diese Zusammenarbeit bezeichnet die Interviewte als außerordentlich fruchtbar.²⁰⁸

²⁰⁶ Vgl. TS9 268–274.

²⁰⁷ Vgl. TS9 231–249.

²⁰⁸ Vgl. TS9 259–263.

Fallübersicht zu Transkript 10 (TS10)

An der Schule der Befragten gab es schon vor dem Start des Modellprojekt Niederdeutsch-AGs und eine Theatergruppe.²⁰⁹ Die Bewerbung für die Teilnahme am Modellprojekt ist von der ehemaligen Schulleiterin ausgegangen, die Befragte selbst ist erst vor drei Jahren an die Schule gewechselt und seitdem (auch) Niederdeutschlehrkraft.²¹⁰

Die Interviewte ist, wie auch ihre Kollegen, keine Muttersprachlerin des Niederdeutschen, hat sich jedoch entsprechend fortgebildet.²¹¹

Innerhalb des Kollegiums war es nicht schwer auch andere für eine Teilnahme am Projekt zu begeistern.²¹² Im Gegenteil gab die Befragte an, dass es viel Spaß machen würde gemeinsam Unterrichtsmaterialien zu erstellen.²¹³ An der Außenstelle der Schule wird ebenfalls Niederdeutsch unterrichtet, da die dort beschäftigten Lehrpersonen aber nicht über genug Sprachkompetenz verfügen, werden sie von Muttersprachlern aus der Gemeinde unterstützt.²¹⁴

An ihrem Niederdeutschunterricht gefällt der Befragten insbesondere das Einflechten von kreativen Elementen aus dem Musikunterricht und das Einstudieren von Theaterstücken.²¹⁵ Einstudierte Niederdeutsche Gedichte und Lieder werden auch in der örtlichen Kirche aufgeführt.²¹⁶

Weitere Kooperationen innerhalb der Gemeinde gibt es zwar nicht, die Befragte berichtet aber von sehr positiven Rückmeldungen, die ihr und der Schule in Bezug auf das Modellprojekt angetragen werden.²¹⁷

Die Befragte spricht sich für eine Ausweitung des Modellprojekts auf den Sekundarstufenbereich aus. Dies ist ihrer Meinung nach erforderlich, da ein auf die Grundschulzeit beschränktes Lernen nicht ausreicht, um ein sprachliches Niveau zu erreichen, welches für berufliche oder alltägliche Aufgaben ausreichend ist.²¹⁸

²⁰⁹ Vgl. TS10 16–18; 260–276.

²¹⁰ Vgl. TS10 14–26.

²¹¹ Vgl. TS10 32–49.

²¹² Vgl. TS10 63.

²¹³ Vgl. TS10 63–67.

²¹⁴ Vgl. TS10 186–205.

²¹⁵ Vgl. TS10 81–103.

²¹⁶ Vgl. TS10 108–118.

²¹⁷ Vgl. TS10 134–141.

²¹⁸ Vgl. TS10 146–156.

Zwischen dem Englisch- und dem Niederdeutschunterricht kommt es auf Seiten der Schüler vereinzelt zu Verwechslungen in Aussprache und Syntax, das stellt aber laut der Befragten kein Problem dar.²¹⁹

Da die Schule der Befragten sehr wenige S* hat, ist die Entwicklung des Niederdeutschunterrichts in den nächsten Jahren noch unklar. So wäre zum Beispiel auch jahrgangsübergreifendes Lernen denkbar.²²⁰

Grundsätzlich ist die Befragte mit dem Materialangebot zufrieden, sie fühlt sich auch dank der Angebote im Internet gut aufgestellt.²²¹ Daher sieht sie auch keinen Anlass, sich am Fundus anderer Fächer (wie zum Beispiel Englisch) zu bedienen.²²²

Lediglich Audio-CDs bzw. Audio-Versionen von Texten und Büchern auf Niederdeutsch hält sie für wünschenswert.²²³

Mit „Paul un Emma“ arbeitet sie nicht, dazu bietet ihr das Lehrwerk nicht genug Inhalte.²²⁴

Abschließend lobt die Befragte das Fortbildungsangebot, gibt aber zu bedenken, dass einige der angebotenen Unterrichtsmaterialien nicht mehr ganz zeitgemäß seien.²²⁵

²¹⁹ Vgl. TS10 223–228.

²²⁰ Vgl. TS10 297–313.

²²¹ Vgl. TS10 353–359; 375–378.

²²² Vgl. TS10 364–368.

²²³ Vgl. TS10 378–383.

²²⁴ Vgl. TS10 316–321; 335–339.

²²⁵ Vgl. TS10 410–416.

Fallübersicht zu Transkript 11 (TS11)

Die Befragte gab an, Muttersprachlerin des Niederdeutschen zu sein.²²⁶ Zudem hält sie die Sprache für ein wichtiges Merkmal der Region.²²⁷ Da im Rahmen des Modellprojekts auch genug Stunden bereitgestellt werden, um richtigen Fremdsprachenunterricht zu ermöglichen, und die Schulleiterin ebenfalls angetan war, bewarb die Schule sich.²²⁸

Es gibt noch eine weitere Niederdeutschlehrkraft an der Schule, mit ihr zusammen erarbeitete die Befragte auch das Unterrichtskonzept.²²⁹ Zwei Niederdeutschlehrkräfte reichen der Schule auch, um eine ausfallfreie Unterrichtsversorgung der Schule zu garantieren.²³⁰

Das Konzept der Schule sieht die Integration des Niederdeutschen als Unterrichtssprache in den Kunst- und Sportunterricht vor und ist sehr an den Englischunterricht und die diesbezüglichen Erfahrungen der Interviewten angelehnt.²³¹

An ihrem Niederdeutschunterricht gefällt der Befragten insbesondere die Aufgeschlossenheit der SuS und die erfolgreiche Umsetzung ihres Konzepts.²³²

Die Befragte erstellt einen Großteil ihrer Unterrichtsmaterialien auf Basis von Englischlehrwerken selbst.²³³ Um ihren Unterricht weiter optimieren zu können, wünscht die Interviewte sich allerdings ein durchgängiges Niederdeutschlehrbuch mit Arbeitsbuch.²³⁴ Mit dem Fortbildungsangebot ist sie grundsätzlich zufrieden, wünscht sich aber mehr Praxisnähe.²³⁵

Die Schule der Befragten nimmt regelmäßig am Plattdeutschen Lesewettbewerb teil und hat längerer Zeit einen niederdeutschen Vorlesetag durchgeführt.²³⁶ Auch die Niederdeutsche Bühne hat die Schule bereits besucht.²³⁷

Die Befragte spricht sich für eine Ausweitung des Modellprojekts auf die Sekundarschulen aus. Sie begründet dies damit, dass nur so eine Kontinuität entstehen kann, die ein wirkliches Erlernen der Sprache erlaubt und die Vitalität derselben erhält.²³⁸ Neben der Schule sieht die

²²⁶ Vgl. TS11 5f; 21–25.

²²⁷ Vgl. TS11 10–11.

²²⁸ Vgl. TS11 11–17; 43–52.

²²⁹ Vgl. TS11 31f; 88–101.

²³⁰ Vgl. TS11 535–560.

²³¹ Vgl. TS11 72–97.

²³² Vgl. TS11 131–180.

²³³ Vgl. TS11 223–243.

²³⁴ Vgl. TS11 213–222; 249–256.

²³⁵ Vgl. TS11 261–285.

²³⁶ Vgl. TS11 307–318.

²³⁷ Vgl. TS11 338–364.

²³⁸ Vgl. TS11 409–425; 451–480.

Befragte allerdings auch Familien in der Pflicht, wenn es darum gehen soll, dass Niederdeutsche zu erhalten.²³⁹

Den besonderen Wert des Niederdeutschen sieht die Interviewte insbesondere in dessen kultureller und identitätsstiftender Rolle in Norddeutschland.²⁴⁰

Bei sonstiger Merkmalsgleichheit zweier Schulen könnte die Befragte sich vorstellen, dass das Anbieten von Niederdeutschunterricht ein Kriterium sein kann, anhand dessen Eltern eine Schule für ihre Kinder auswählen.²⁴¹

²³⁹ Vgl. TS11 593–607.

²⁴⁰ Vgl. TS11 430–439.

²⁴¹ Vgl. TS11 487–516.

Unterrichtsbeobachtungsbogen Niederdeutsch

Schule/Ort:

Anzahl S*:

Datum/Zeit:

Anzahl Lehrpersonen:

Beobachter_in:

Stundenthema:

Sitzordnung

- ☐ Reihen
- ☐ U-Form
- ☐ Gruppentische
- ☐ Kreis
- ☐ Sonstige, nämlich: _____

Verwendete Arbeitsmittel und Medien

- ☐ Tafel
- ☐ Whiteboard
- ☐ Heft/Mappe
- ☐ Lehrwerke
- ☐ Arbeitsblätter
- ☐ Sonstige, nämlich: _____

Unterrichtsformen und Methoden

- ☐ Vortrag/Instruktion/Demonstration
- ☐ Unterrichtsgespräch
- ☐ Einzelarbeit
- ☐ Partnerarbeit
- ☐ Gruppenarbeit
- ☐ Stations-/Werkstattarbeit
- ☐ Schülerpräsentation
- ☐ Sonstige, nämlich: _____

Vorkommende Sachkompetenzen

- ☐ Hörverstehen
- ☐ Sehverstehen
- ☐ Elementare aktive Sprachverwendung
- ☐ Leseverstehen
- ☐ Schreiben
- ☐ Orthographie

Vorkommende Anforderungsbereiche

- ☐ Reproduktion
- ☐ Transfer
- ☐ Reflektion

Korrekturverhalten

- ☐ Es wird korrigiert
- ☐ Es wird implizit korrigiert
- ☐ Es wird explizit korrigiert
- ☐ Es wird überwiegend fremdkorrigiert
- ☐ Es wird überwiegend selbstkorrigiert

Unterrichtsbeobachtungsbogen Niederdeutsch

Stundenbeginn	trifft zu	trifft nicht zu
Das Niederdeutsche ist im Klassenraum präsent.		
Die Stunde beginnt auf Niederdeutsch.		
Die Stunde beginnt mit einem Anfangsritual.		

Stundenhauptteil		
Differenzierung findet statt. Wenn ja, wie: _____		
Fachinhalte anderer Fächer kommen im Unterrichtsgeschehen vor. Wenn ja, welche: _____		
Sprachkontrastive Betrachtungen kommen im Unterrichtsgeschehen vor. Wenn ja, wie: _____		
Die Hauptphase des Unterrichts findet auf Niederdeutsch statt.		
Die S* sprechen überwiegend Niederdeutsch.		
Der Unterricht hat schriftliche Anteile. Wenn ja, welche: _____		
Die Lehrperson fungiert als Sprachvorbild.		

Stundenende		
Die Stunde endet mit einem Ausgangsritual.		
Die Stunde endet auf Niederdeutsch.		